

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

12.6.1937 (No. 135)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950595)



Dörfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzustellungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - F

Folge 135

Sonntagabend, den 12. Juni

Jahrgang 1937

Stalins Blutgericht:

Sowjetmarschall wird erschossen

Außer Tuschatschewski noch sieben Generäle zum Tode verurteilt

Moskau, 12. Juni.

Die sowjetamtliche Telegraphenagentur verbreitete Freitag eine Mitteilung, wonach „die durch die Organe der GPU zu verschiedenen Zeitpunkten verhafteten früheren Kommandeure der Roten Armee“ Tuschatschewski, Jakir, Aborewitsch, Kork, Eidemann, Feldmann, Primakow und Putna wegen „Verletzung ihrer Dienstpflichten und des Fahnenweides, Landesverrats, Verrates der Völker der Sowjetunion, Verrates der Roten Armee“ vor ein besonderes Militärgericht gestellt werden sollen. Die Voruntersuchung habe, so heißt es weiter, festgestellt, daß die Angeklagten Schädlingssarbeit zum Zwecke der Schwächung der Roten Armee durchgeführt und ferner „im Falle des Ueberfalles auf die Sowjetunion“ die Niederlage der Roten Armee erstrebt hätten in der Absicht, „die Macht der Gutsbesitzer und Kapitalisten“ (!) in der Sowjetunion wieder einzuführen. Alle Angeklagten hätten sich bereits voll und ganz dieser Verbrechen für schuldig bekannt.

Das Gericht, so schließt die Mitteilung, bestehe aus dem Armeejuristen Ulrich als Vorsitzenden und folgenden Beisitzern: Dem Armeekommandanten und Stellvertreter des Kriegskommissars Wlissnis, den Marschällen Budjonnij und Blücher, dem Generalstabschef Schaposhnikow und dem Armeekommandanten Below. Der Prozeß wird hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Die sensationelle Neuheit von der schimpflichen Vorgehensweise eines Marschalls und mehrerer Armeekommandanten und höheren Offiziere der Roten Armee kam nicht mehr überraschend. Von der Verhaftung Tuschatschewskis und anderer waren trotz der geflüsterten Geheimhaltung in Moskau bereits seit Tagen Informationen durchgedrungen. Trotzdem haben die amtlichen Meldungen, die gegen die vor Gericht gestellten Militärs erhoben werden, in ihrer phantastischen Tragweite in Moskau allgemeine Verwunderung ausgelöst. Daß der Prozeß hinter verschlossenen Türen stattfinden mußte, wird zwar mit dem Charakter der Anklage begründet, erhöht jedoch nicht deren Glaubwürdigkeit.

Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte am Freitagabend alle acht angeklagten Sowjetgeneräle zum Tode durch Erschießen. Ferner wurden die angeklagten acht Generäle der Militärränge für verlustig erklärt. Tuschatschewski wurde der Rang eines Marschalls der Sowjetunion aberkannt.

04. In Moskau ist wiederum der Vorhang zu einem neuen grauenhaften Schauspiel ausgegangen. Die Szenerie ist dieselbe, wie bei all den anderen Monstre-Prozessen; nur die Schauspieler und Statisten haben gewechselt. Es handelt sich um „militärische Geheimnisse“, sagt man, um einen Vorwand zu haben, das ungeheuerlichste Blutgericht, das jemals in Moskau stattfand, unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhalten zu können. „Dreifach verfluchte, abscheuliche Spione und Landesverräter“, so schreibt „Pravda“, standen vor dem Militärtribunal. Hauptangeklagter war Marschall Tuschatschewski, bis vor wenigen Tagen noch Stellvertreter des Kriegskommissars und für den Kriegsfall als Generalissimo vorgeesehen. Neben ihm stehen sechs der angesehensten Generäle der Roten Armee und der einstige sowjetrussische Militärattaché in London. Unter ihren Richtern saßen die Marschälle Budjonnij und Blücher, beides Männer, die wußten, was ihre „Pflicht“ ist, denn auch ihr An-

sehen beim roten Zaren ist erschüttert. Sie hatten also zu beweisen, daß sie „zuverlässig“ sind. Man behauptet, Tuschatschewski und seine Freunde hätten im Falle eines Krieges eine Niederlage der Roten Armee gewollt, um nach dem Sturz der „Arbeiter- und Bauernregierung“ ein Regime des „Kapitalismus“ aufzurichten. Wenn auch der Verfall dieser Beschuldigungen mit Händen zu greifen ist, was sieht dies den blutrünstigen Despoten Stalin an? Die Foltermethoden und die Zermürbungstaktik der GPU haben es verstanden, von den Angeklagten, so behauptet man wenigstens, „Geständnisse“ zu erpressen. Selbst der bisher so stolze und ehrgeizige Tuschatschewski soll sich in den Schreckenkammern des Lubjanka-Gefängnisses „schuldig“ bekannt haben. Was in Wirklichkeit diesem Prozeß zugrundeliegt, wird peinlichst geheimgehalten. Große Wahrscheinlichkeit aber haben die in Moskau umlaufenden und von der französischen und englischen Presse aufgegriffenen Gerüchte, daß Marschall Tuschatschewski und die anderen Generäle eine Verschwörung gegen Stalin geplant und einen Staatsstreich vorbereitet hätten. Vielleicht haben sie auch gegen das wahnwitzige Terrorregiment der GPU rebelliert, vielleicht sich gegen die restlose Kontrolle der Roten Armee durch die kommunistische Partei aufgelehnt.

Titulescus Vertrauensmann gestürzt

04. Die rumänische Regierung hat dieser Tage ihren Gesandten in Bern, Antoniadu, abberufen. Antoniadu, der bis zur Ausbootung Titulescus aus der rumänischen Regierung auch ständiger Delegierter Rumäniens in Genf war, hat seiner Berner Posten in erster Linie dazu benützt, um weiterhin gemeinsam mit seinem Freund Titulescu Intrigen zu spinnen. So organisierte er die Zusammenkunft zwischen Litwinow und Titulescu, die während der letzten Völkerverbundstagung am See von Annecy stattfand.

Deutscher Wald in Gefahr!

Ein Aufruf des Reichsforstmeisters Göring

Berlin, 12. Juni.

Reichsforstmeister Hermann Göring erläßt folgenden Aufruf:

Achtung! Deutscher Wald in Gefahr! Die Sichelwelle und ihre Nachwirkungen bedeuten höchste Brandgefahr für eine der wichtigsten Quellen der deutschen Rohstoffwirtschaft, den deutschen Wald. Ich erwarte daher, daß jeder Volksgenosse alles tut, um diese Gefahr von unserem wertvollsten Volksgut und einer der stärksten Stützen des Vierzehnjahresplanes abzuwenden. Dies gilt besonders für Ausflügler, die Erholung von der Alltagsarbeit im Walde suchen. Es ist vornehmste Pflicht jedes Volksgenossen, die erlassenen Verbote über das Rauchen, Feueranzünden usw. im Walde genau zu beachten. Nicht durch Vorfall, sondern meist durch sträflichen Leichtsinn werden oft ungeheure Werte vernichtet.

Jeder ist berechtigt, einen Feuersperker, der sich an unserem Wald veründigt, auf der Stelle festzunehmen und zur Anzeige zu bringen. Wer einen Brand bemerkt, hat dies auf schnellstem Wege der nächsten Polizei- und Forstdienststelle zu melden. Jeder muß sich an den Völscharbeiten beteiligen. Es ist streng verboten:

1. im Walde oder am Waldbrand zu rauchen,
2. im Walde oder am Waldbrand Feuer zu machen,
3. im Walde oder am Waldbrand Feuer zu schlagen, Streihölzer oder Feuerzeuge anzuzünden.

Jedem, der gegen die zum Schutze unseres Waldes erlassenen Bestimmungen verstößt, droht sofortige Verhaftung, schärfste gerichtliche Bestrafung, volle Haftung für den angerichteten Schaden.

So gut es die Sonne auch meint, dieses Uebermaß an Hitze wird zu einer Gefahr. Bauern, Stedler und Gärtner müssen die letzten Kräfte aufbieten, um die furchtbaren Folgen der Dürre auf dem Acker und im Garten zu vermeiden. Zu allen diesen Sorgen hat sich nunmehr eine neue, nicht weniger große, geißelt; die sengende Glut macht unsere deutschen Wälder gegen Waldbrände nahezu wehrlos. Ein einziger Funke kann zur Katastrophe werden.

Jedem einzelnen von uns gehört der deutsche Wald, daher ist auch jeder einzelne verpflichtet, sich dafür einzusetzen, daß kein Baum in unseren deutschen Wäldern den Flammen zum Opfer fällt. Der Wald ist eine ungeheure wichtige Rohstoffquelle. Er liefert uns nicht nur das Holz, sondern auch Harz, Gerbstoffe, Kräuter, Gräser, Beeren, Wild und Früchte; er ist uns unentbehrlich.

Jenen eigennütigen Zeitgenossen, die sich nicht den zum Besten der Allgemeinheit geschaffenen Gewohnheiten und Gesetzen unterwerfen wollen, muß ihr freudiges Treiben unmöglich gemacht werden. Sie sollen als das gekennzeichnet werden, was sie sind: Brandstifter. Die volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Bedeutung unseres Waldbestandes verpflichtet uns, dafür zu sorgen, daß kein Volksvermögen nutzlos und unwiederbringlich durch Waldbrand vernichtet wird.

„Deutschland“ am 16. Juni in Wilhelmshaven

Am 16. Juni gegen 16 Uhr wird das Panzerschiff „Deutschland“ aus den spanischen Gewässern kommend auf der Wilhelmshavener Reede ankern und gegen Abend in die Nordschleuse 3 einfahren. Anschließend findet die feierliche Ueberführung der dreißig Gefallenen nach dem Ehrenfriedhof statt. Die militärische Trauerfeier erfolgt am Donnerstag, dem 17. Juni in Wilhelmshaven auf dem Ehrenfriedhof voraussichtlich gegen Mittag. Die genaue Zeit wird noch bekanntgegeben werden.

Bolschewisten planen neue Herausforderung

Notes Bekenntnis zum Birtentum - Deutschland wird zupacken

San Sebastian, 12. Juni.

Der bolschewistische Sender Bilbao teilt mit, daß eine neu zusammengestellte U-Boot-Jägerflottille, die mit dem besten Material ausgestattet und vorzüglich bewaffnet sei, ihre Tätigkeit in den spanischen Gewässern des Mittelmeeres aufgenommen habe. Aufgabe dieser Flottille, so heißt es in der Mitteilung weiter, bestehe darin, die spanischen Gewässer von allen ausländischen U-Booten, seien es nun deutsche oder italienische, zu reinigen!

Aus dieser Meldung des Senders Bilbao geht unzweifelhaft hervor, daß die bolschewistischen

Mörder neue Provokationen und neue Angriffe gegen deutsche und italienische Schiffe im Schilde führen. Die bolschewistischen Freibeuter sollen sich jedoch gesagt sein lassen, daß Deutschland jeglicher Herausforderung in jeder Art und zu jeder Stunde zu begegnen wissen wird. Deutschland hat nach dem bolschewistischen Verbrechen von Ibiza gezeigt, daß es in keiner Weise gewillt ist, ruchlose Angriffe bolschewistischer Banditen auf deutsche Schiffe lediglich mit papierernen Protesten zu beantworten. Die neueste Herausforderung oder der kleinste Vorfall würde, das sollen sich die bolschewistischen Machthaber in Bilbao und Valencia gesagt sein lassen, zu einem blitzschnellen Zupacken Deutschlands führen.

jeden Fall die journalistischen Gedenschnüden etwas ganz anderes erreicht, als sie es beabsichtigten!

Etwas einsilbig und still hat man in Frankreich jetzt des Tages gedacht, an dem vor einem Jahr die „Volksfront“ die Macht ergriff, um nun die Nation mit einem reichen Füllhorn großer Errungenschaften zu überschütten. Wenn solch ein Jubiläum zusammenfällt mit einer angelegentlichsten Steuererhöhung um fünf Milliarden, dann ist das natürlich für jedermann eine peinliche Geschichte. Und auch die Tatsache, daß es dem französischen Arbeiter heute nach unterschiedlichen Lohn- und Preiserhöhungen erheblich schlechter als vor dem Anbruch des „goldenen Zeitalters“ der Volksfront geht, wirkt nicht gerade besuernd. Amtlich herrscht zwar Burgfrieden in Frankreich zwischen den streitenden Klassen und Parteien, aber die Wirklichkeit weiß nichts davon. Gerade jetzt drohen die sämtlichen Hotels von Paris mit der völligen Schließung, da ihnen die berühmte „Bierzigstundenswoche“ ungeheure neue Lasten auferlegt. Auch die lange Kette der Streiks und Arbeitstämpfe um die Weltausstellung reicht nicht ab, weil tagtäglich der Terror der bolschewistischen Gewerkschaften gegen die Arbeiter fortgesetzt wird, die nun einmal ein Haar in der Moskauer Suppe gefunden haben. Rückwärtslos bestehen die roten Paschas auf der fruchtlosen Entlassung aller Nichtmarxisten bei den Baufirmen und der Tag, an dem wirklich die Ausstellung vollständig sein wird, läßt sich noch gar nicht absehen. Wird der Kampf der Hotels nicht beigelegt, dann wird der Ausländerbesuch noch weiter zurückgehen und das wird wiederum eine Zusatzbelastung für die Regierung und die Stadt Paris darstellen, die wenig angenehm ist.

„Gewerkschaftsgeneral“ Souhaur hat sich zum Jahrestag der „Volksfront“ wieder einmal in handfesten Drohungen gefaßt, die die offiziellen Stellen kaum überhören können. Die Macht ergreifung durch die völlig moskauhörigen Gewerkschaften stellte er in Aussicht, wenn sich etwa die Bundesgenossen in der „Volksfront“ ihren Wünschen nicht völlig willfährig zeigen.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat jetzt den beiden Häusern des Parlaments eine Botschaft jugeliehet, die einen großen Ausbau der Handelsmarine Amerikas im Rahmen eines mehrjährigen Planes durchzuführen will. Wenn man da hört, daß die Regierung der Ver-

Herzlicher Empfang Neuraths in Budapest

otz. Von Presse und Bevölkerung in gleich herzlicher Weise begrüßt, traf Reichsaußenminister von Neurath am Freitagabend gegen 6 Uhr in Budapest ein. Auf dem fahnenge schmückten Flughafen empfingen ihn Ministerpräsident Daranyi, Außenminister von Kanya, Feldmarschallleutnant von Nagy, der Kommandant der Budapest Brigaden, und andere hohe Offiziere sowie Vertreter des Parlamentes und der Beförden. Die Begrüßung Freiherrn von Neuraths und seiner Begleitung trug außerordentlich herzlichen Charakter. Der Reichsaußenminister konnte auf dem Flughafen auch die Beamten der deutschen Gesandtschaft, an ihrer Spitze Gesandter von Erdmannsdorff und Angehörige der deutschen Kolonie, unter ihnen Landesleiter Graeb, begrüßen.

einigten Staaten langfristige Anleihen an die Reedereien für 95 große Seeschiffe hergeben will, für die 160 Dollarmillionen zu bewilligen sind, so erkennt man daraus die Ausmaße dieses Projektes. Der Schritt Franklin Roosevelts erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß der amerikanischen Regierung für lange Jahre ein Kontrollrecht für diese Neubauten zusteht, die im Ernstfall als Hilfskriegsschiffe dienen sollen. Man darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß für zwei große 25 000-Tonnen-Schnelldampfer im Stillen Ozean auf der britischen Weltreichskonferenz die notwendigen Gelder freigelegt wurden. Diese beiden Schiffe sollen die Tochterländer Kanada, Neuseeland und Australien im Eisdienst verbinden und so der amerikanischen Schifffahrt im Stillen Ozean Konkurrenz machen. Amerikas neue Baupläne finden aber auch eine gewisse Ergänzung in den acht japanischen Schnellfrachtern, die die Strecke Japan-Kalifornien-Newyork in knapp 24 Tagen zurücklegen und eine Geschwindigkeit von 21 Knoten erreichen werden.

Gerade in diesen Tagen, da die Weltschifffahrt vor so großen neuen Vorhaben steht, ist in England jener Lord Russell 75jährig verstorben, der einmal der „Napoleon der Schifffahrt“ genannt wurde und die großen englischen Reedereien Royal Mail, Union Castle, White Star, Nelsonlinie, Elder Dempster und Pacific Steam Navigation mit über zwei Millionen Tonnen beherrschte. Russell, der sich als Pfarrer Sohn aus Wales sehr rasch emporarbeitete und auch eine politische Rolle spielte, mußte 1931 für ein Jahr ins Gefängnis wandern, weil er in seinen geschäftlichen Praktiken allzu „weiberzig“ gewesen war. Er lebte seit jenem Tage der Freilassung als Verbannter und Geächteter auf einem britischen Landsitz, ein für immer gefürzter „Schiffahrtskönig“...

Selbst wenn man die unzähligen Meldungen über Stalins neuen Raufeseldzug an „Trotzkisten, Schädlingen und Saboteuren“ mit der gebotenen Vorsicht aufnimmt, so steht doch dieses fest: in Moskau und im ganzen Sowjetreich sind in den letzten drei Wochen Marschälle, Armeekommandeure, bolschewistische Mandarinen und andere „ganz Große“ in einem Umfang von ihren Posten gefegt worden, daß es dort kaum noch „Obergenossen“ gibt, die nicht nächstens vom Alptrud bedrohender Verhaftung und Aburteilung träumen!

Ebenso großartig wie verlogen behaupten natürlich die neuen Werkzeuge der Kremdiktatoren, es handle sich um eine große „Reinigung“. Aber ihre eigenen Sowjetblätter strafen sie dabei Lügen. Es handelt sich in Wahrheit um den erbitterten Nachtkampf einer kleinen Clique jüdisch-bolschewistischer Gewaltherrscher, bei denen es nicht im mindesten um Reinigung geht, weil die „Neuen“ auch nur so lange brave Genossen sind, wie sie nicht das ewigwache Mißtrauen des großen Propheten Stalin auf sich ziehen. Dann werden sie postwendend zu „Schweinen“ und „destruktiven Halunken“. Sinein spielt natürlich auch die ungeheure Mißwirtschaft in allen Zweigen der Verwaltung, des Verkehrs, der bolschewistischen Fabriken. Von Zeit zu Zeit muß man dem schamlos unterjochten und ausgepreßten russischen Volk einen Schuldigen zeigen.

Ein wirklicher Wandel wird selbstverständlich nicht geschaffen und ist auch gar nicht beabsichtigt. An die Stelle der Abgefägten treten Leute des gleichen auswerthenden Volkes als Fabriktyrannen, als „Kommissare“ usw. So verdrängt der Tschelajude Jagoda und erzieht als Nachfolger wiederum

Im Zeichen der großen Reichstagung:

Tanz der Nationen bei Blitz und Donner

25 Völker schiitten 1500 Menschen — „Lachen — die gemeinsame Sprache der Welt“

(N.). Hamburg, 12. Juni.

otz. Hamburg, die Stadt der großen Adz-Reichstagung, bietet am zweiten Tage des Welttreffens ein buntes bewegtes Bild: Die Straßen sind in ein Meer von Hakenkreuzfahnen getaucht. Auf den Plätzen grühen von hohen weißen Masten herab die Banner aller Nationen. Stündlich treffen auf dem Hauptbahnhofe, dessen Vorplatz den ganzen Tag hindurch von dichten Menschenmauern besetzt gehalten wird, neue Abordnungen aus den deutschen Gauen und aus den Ländern Europas ein. Die Zahl der ausländischen Gäste ist jetzt auf 1500 angewachsen. 25 Völker haben ihre Abordnungen entsandt. Ganz besonders herzlich wurden von den Hamburgern die hundert Franzosen begrüßt, unter denen sich auch die Bürgermeister von Nizza, Grenoble und Avignon befinden.

Am Vormittag lag noch strahlender Sonnenschein über der Stadt. Die zahlreichen bunten Trachtengruppen brachten eine freudige Note in das Straßenbild. Gegen Mittag versammelten sich die ausländischen Abordnungen am Ehrenmal zu einer eindrucksvollen Feier. Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden senkte sich Kranz auf Kranz und Blumenstrauch auf Blumenstrauch im Gedenken an die Toten des Weltkrieges nieder.

Die völkerverbindende Idee der Freude und Freizeitgestaltung trat in einer Ansprache hervor, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei einem Empfang der in- und ausländischen Presse nach der Gefallenehrung hielt. Der Schöpfer des deutschen Freizeitwerkes gab seiner Freude über die große Beteiligung des Auslandes Ausdruck. Sie sei ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Freude an der Arbeit bei Menschen und Nationen Anknag gefunden habe. „Das Lachen ist die gemeinsame Sprache der Welt — es verbindet uns alle“, so formulierte Dr. Ley das tiefe Empfinden dieser Tagung. „Wenn wir lachen, so drücken wir alle das gleiche aus. Die Freude ist die einzige Kraftquelle, die nicht verfestigt“.

In den Nachmittagsstunden verwandelt sich trotz drohender Gewitterwolken ganz Hamburg in einen einzigen Spiel- und Tanzplatz. Auf allen freien Flächen singen, turnen, tanzen, spielen die Sportgruppen von „Kraft durch Freude“, die Abordnungen der Ausländer, die Trachtengruppen bei Blitz und Donnerschlag. Fröhliche Menschen erfüllen die ganze Stadt. Hier marschieren mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen Deisterreicher auf, dort zeigen ungarische Peitschentraller in bunter Tracht ihre Kunst dem applaudierenden Publikum, holländische Meisjes in weißen Häubchen spazieren daher — in voller Zwanglosigkeit entfalten sich die nationalen Eigenarten.

Während am Abend im Thalia-Theater die Tscheschowski, Jugoslawien und Rumänien Proben ihrer nationalen Kunst und Kultur zeigen, findet in der Hamburger Staatsoper ein glanzvoller Festabend statt. Mitglieder des Balletts der Kopenhagener Staatsoper tanzen hier, Budapest Strassenbahner fügen. Nach der Oper vereint ein Empfang alle Teilnehmer an der Reichstagung im herrlich gelegenen Uhlenhorster Fährhaus an der Mäster.

Währenddessen hämmern und klopfen in den Straßen Hamburgs Hunderte von Zimmerleuten. Riesige Tribünen werden errichtet, auf denen Hunderttausende am Sonntag den großen Festzug der Nationen und der deutschen Gawe miterleben werden, der sich von neun Uhr morgens bis ein Uhr mittags durch die Straßen Hamburgs bewegt. Anschließend an diesen Höhepunkt der Reichstagung wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die ausländischen Delegationen empfangen.

In vier Monaten zwei Millionen in Arbeit gebracht

Berlin, 12. Juni.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland geht ständig weiter zurück. Sie ist nunmehr auf ein Minimum gesunken. Es gab im Mai nur noch 776 000 Arbeitslose. Die bewegliche Reserve beträgt sogar nur noch 114 000.

Wie der Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung feststellt, kommt die Anspannung aller Kräfte zur Erreichung der großen Aufgaben des Vierjahresplanes auch in der Entwicklung der Arbeitslozenzahlen deutlich zum Ausdruck. Von Monat zu Monat hat seit der winterlichen Höchstbelastung im Januar die Arbeitslosigkeit stetig abgenommen, im Februar 243 000, im März um 266 000, im April um 268 000. Wenn man daran erinnert, daß im Monat April außerdem die Eingliederung des größten Teiles der Schulentlassenen in den Arbeitsprozeß erfolgt ist, erscheint die erfolgreiche Arbeitslosenbekämpfung um so großartiger. Im Laufe dieses einen Monats hat sich die Zahl der Beschäftigten um rund 950 000 Personen vermehrt. Im Mai sank die Arbeitslosigkeit erneut um 184 000. In einem Zeitraum von nur vier Monaten sind über zwei Millionen Volksgenossen in den Arbeitsprozeß eingereiht worden.

Die noch vorhandenen 776 000 Arbeitslosen können jedoch nicht ganz als wirkliche Arbeitslose angesprochen werden. 192 000 von ihnen sind nicht voll einsatzfähig. Zu berücksichtigen sind auch diejenigen Arbeitnehmer, die wegen des Wechsels ihres Arbeitsplatzes kurzfristig beim Arbeitsamt gemeldet sind und somit als Arbeitslose gezählt werden. Ihre Zahl kann bei dem gegenwärtigen Stand der Beschäftigung auf etwa 200 000 geschätzt werden. Von dem Rest der 384 000 voll einsatzfähigen Arbeitslosen kommen 270 000 Arbeitslose wegen Ortsgebundenheit (Familie, eigenes Heim) nur für den Einzug am Wohnort in Frage. Diese Wohnorte sind aber ganz überwiegend die noch stärker belasteten Großstädte und Industriegebiete. Der Berufszugehörigkeit nach entfällt ein großer Teil dieser Arbeitslosen auf Berufe, in denen kein Mangel an Arbeitskräften herrscht.

waschechte Hebräer. So tritt an die Stelle des Juden Gamarin ein anderer Ghettomann, dem man die politische Bepiegelung der Roten Armee anvertraut.

Wieder einmal ist „Reinigung“ angeagt in Moskau. Aber man kann diese Spiegelbilder nicht besser entlarven, als daß man einmal die lange Kette der früheren „Reinigungen“ zusammenstellt, die nichts, aber auch gar nichts änderten an der jüdischen Knechtung und Ausplünderung des russischen Volkes. Im übrigen: wie muß es mit einer Sache bestellt sein, die so oft gereinigt werden muß... Eitel Kaper

Im Rahmen der Reichstagung „Kraft durch Freude“ fand am Freitagvormittag in der Musikhalle eine Arbeitstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt, an der alle Amtsleiter und zahlreiche Parteimitglieder teilnahmen.

Der Reichsamtseiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Horst Dreßler-Andree, gab ein Bild der geistigen Methoden und Grundlagen, von denen das große „Kraft-durch-Freude“-Werk getragen werde. Er hob einleitend die rasche Entwicklung der Reichstagung der NS-Gemeinschaft zu einer weit über die Grenzen unseres Reiches hinausgehenden Bedeutung hervor. Wenn „Kraft durch Freude“ zu einer machtvollen Bekundung des deutschen Kulturwillens geworden sei, so verdanke man dies der Erkenntnis, daß die kulturelle Entwicklung eines Volkes und damit seine Größe und Zukunft nur dann als gesichert gelten können, wenn sie auf Grund einer von allen Volksgenossen getragenen und rassistisch bedingten Weltanschauung durch eine fortschreitende Hebung des

Machen Sie Überstunden in der Waschküche?

Saben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß Sie unnötige Überstunden beim Waschen machen, nur weil Ihre Waschmethode so veraltet ist? Wissen Sie wirklich nicht, wieviel Zeit und Geld man sparen kann, wenn man Persil richtig für sich arbeiten läßt? Hausfrauen, die diesen Weg erst einmal ausprobiert haben, bleiben für immer dabei und sind des Lobes voll! Man muß das nur einmal richtig berechnen: Persil erspart Ihnen die Kosten und die Zeit für das unnötige Vorwaschen und das zweite Kochen. Persil schont Ihr wertvolles Wäschezeug (das gerade durch scharfes Reiben und Bürsten sehr mitgenommen wird), Persil erspart Ihnen unnötige Plagerei und schont Ihre Gesundheit!

Lebensstandards auf allen Gebieten gekennzeichnet sei. Der Reichsintendant des deutschen Rundfunks, Dr. Glahmeister, behandelte dann in außerordentlich aufschlußreichen Ausführungen den Einzug des Rundfunks für Freizeit- und Feierabendgestaltung. Er betonte vor allem die große Kraft der Gemeinschaftsbildung, die im Rundfunk liege und erst nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus voll erkannt worden sei. „Ein gutes deutsches Rundfunkprogramm“, so hob Dr. Glahmeister unter stärkstem Beifall hervor, ist die beste Antikomintern-Propaganda, die es gibt.“ Daher werde auch jetzt die zukünftige Programmgestaltung des deutschen Rundfunks der Parole „Kraft durch Freude“ weitestgehend Rechnung tragen.

Berlin - Europas heißeste Stadt

otz. Der Ausdruck Steinwüste, der — berechtigt oder nicht — vielfach für die Millionenstadt Berlin geprägt wurde, hat noch nie besser gepaßt, als am gestrigen Tage. Von einem wolkenlosen Himmel brannten die Sonnenstrahlen unbarmherzig auf das Häusermeer nieder. Nachdem schon am Donnerstag die Temperaturen eine Rekordhöhe erreicht hatten, die seit achtzig Jahren nicht mehr verzeichnet wurde, ist die Hitze im Laufe des Freitags noch größer geworden. Ueber 36 Grad im Schatten meldete die amtliche Wetterwarte; aber den Strahlungen, die in einzelnen Straßenjungen, wo die Widerstrahlung besonders stark war, haben Lufttemperaturen um die Mittagszeit bis sechzig Grad ergeben, das ist also die Temperatur, die Hunderttausende von Berlinern ertragen mußten. Berlin hatte gestern den Ruf, die heißeste Stadt Europas zu sein.

Erste Führertagung des NS-Fliegerkorps

Rund 114 000 Arbeitslose stehen also tatsächlich noch für den zwischenbezirklichen Ausgleich zur Verfügung. Sie stellen die bewegliche Reserve dar, auf die in den nächsten Wochen wohl am stärksten zurückgegriffen wird.

Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Generalmajor Christian, hatte am 9. und 10. Juni erstmalig die Gruppen- und Stabsführer der NSFK-Gruppen 1 bis 16 aus dem ganzen Reich zu einer Führertagung im Hause des Stabes der Korpsführung in Berlin zusammengelassen. Mit der Führung der einzelnen Gruppen sind vom Korpsführer beauftragt worden: die Gruppenführer Oppermann, Gruppe 1 Königsberg; Frodin, Gruppe 2 Stettin; von Bilmow, Gruppe 3 Hamburg; Saude, Gruppe 4 Berlin; Sportleder, Gruppe 6 Breslau; Dr. Zimmermann, Gruppe 7 Dresden; von Eichwege, Gruppe 8 Weimar; Eggers, Gruppe 9 Hannover; von Molitor, Gruppe 11 Darmstadt; Cronsch, Gruppe 13 Nürnberg; Braun, Gruppe 14 München; Ehrbacher, Gruppe 15 Stuttgart.

Alle bisher schon geklärten Fragen auf dem umfangreichen Gebiet des deutschen Luftportes, dessen einheitliche Befehung und Betreuung im engen Benehmen mit der Partei im NSFK-Erlaß des Führers und den Ausführungsbestimmungen seines Reichsministers der Luftfahrt nunmehr endgültig im NSFK als politischem Verbands festgelegt sind, fanden ihre Behandlung in eingehender Besprechung. Mit großer Begeisterung wurde die Mitteilung des Korpsführers aufgenommen, daß ihm neben von Generaloberst Göring die neue Uniformierung und die neuen Sturmzeichen des NSFK genehmigt worden sind. Der „fliegende Mensch“ wird in Zukunft das Symbol des NSFK sein.

Aus dem behandelten Stoff sind außerdem besonders erwähnenswert: Handhabung des Modells, Segel-, Motorflug- und Ballonsports, und die handwerkliche Schulung, Sturmorganisationen nach Gruppen, Standarten und Stürmen, neue NSFK-Befehlungsordnung, Beitragswesen, Veranstaltung und Propaganda, gemeinsames Auftreten mit der Partei und ihren Gliederungen, insbesondere beim Reichsparteitag, Frauenbeschäftigung unter Betreuung des NSFK, und Rechtsfragen des NSFK als Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

Der deutsche Luftsport hat ein anderes Gesicht bekommen. Er ist nunmehr nach den neuen Grundrissen des Korpsführers angefaßt, die besonders die Einheitlichkeit betonen, ähnlich wie sie die Luftwaffe und der Luftverkehr verfahren. Die großen deutschen luftsportlichen Erfolge, die in jüngerer Zeit Schlag auf Schlag erfolgten, legen von dem neuen Schwung im deutschen Luftsport ein bededtes Zeugnis ab.

Rundschau vom Tage

Führerlose Güterwagen rasten bergab

4 Tote und zahlreiche Verletzte geborgen

otz. Auf der Strecke Hirschberg—Krummhübel kam es gestern kurz vor sechs Uhr morgens zu einem folgenschweren Eisenbahnunglück. Sieben Güterwagen stießen in voller Fahrt gegen einen Personenzug. Vier Tote wurden aus den Trümmern geborgen, achtzehn Personen wurden zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt. Der Verkehr auf der Unfallstrecke mußte vorläufig unterbrochen werden.

Nach der Darstellung, die Reichsbahnbeamte gaben, hatte ein Triebwagen-Personenzug den Bahnhof Hirschberg mit einem großen Teil der Belegschaft einer Schürzenfabrik in Lomnitz und einer Spinnerei in Erdmannsdorf um 5.47 Uhr in Richtung Krummhübel verlassen. Gerade zu dieser Zeit waren aber auf der eingeleiteten Strecke von Lomnitz her sieben Güterwagen auf unerklärliche Weise ins Rollen geraten. Da das Gefälle auf dieser Strecke außerordentlich stark ist, steigerte sich die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges immer mehr und mehr. Verschiedene Versuche, die davonsahrenden Wagen zum Halten zu bringen, waren vergebens.

Ein telephonischer Alarm vom Bahnhof Lomnitz aus erreichte den Bahnhof Hirschberg nicht mehr rechtzeitig. Der Triebwagenzug hatte die Halle bereits verlassen. Inzwischen rasten ihm die sieben Lastwagen mit neunzig Kilometer-Stunden geschwindigkeit entgegen. Der Schrankenwächter am Wachtstuhl an der Flughafenkreuzung in Hirschberg war dem Personenzug entgegengerannt und versuchte, ihn durch Flaggsignale mit roten Tüchern zum Halten zu bringen. Aber es war vergeblich; der Triebwagen konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen.

Der Zusammenstoß war so heftig, daß die ersten drei Güterwagen sich ineinander schoben und fast vollständig zertrümmert wurden. Der Triebwagen des Personenzuges hielt zwar dem Anprall stand, doch wurde der dahinterliegende Postwagen furchtbar in Mitleidenenschaft gezogen und schob sich in den folgenden Personenzug hinein. Die Fahrgäste des Zuges wurden bei dem gewaltigen Stoß nach vorne geschleudert. Vier Tote konnten aus den Trümmern geborgen werden. Drei Personen wurden schwer verletzt und fünfzehn leicht. Bei einigen Verletzten, die in das Hirschberger Krankenhaus übergeführt worden waren, machte sich eine Bluttransfusion nötig. Es fehlten sich sofort acht Hochschüler der Hirschberger Akademie für Lehrerbildung als Blutspender zur Verfügung. So konnten die Verletzten gerettet werden. Die Ursache des plötzlichen Davonrollens der Güterwagen ist noch nicht geklärt.

Wieder ein bewährter NS.-Hauptstabschef gestorben

otz. Am Freitag ist Hauptstabschef Alfred Weidlich an den Folgen eines vor einigen Tagen erlittenen schweren Autounfalls im Krankenhaus in Bernau verstorben.

Partei Genosse Alfred Weidlich, Träger des Goldenen Ehrenzeichens, war einer der ältesten Pressenänner, die folgerichtig und opferbereit ihr Bestes für die Idee des Führers hergaben. In den Jahren vor der Machübernahme hat Partei Genosse Weidlich als Herausgeber und Hauptstabschef der NSDAP, der deutschen nationalsozialistischen Parteipresse ein wertvolles Werk geleistet. Er hat in unerschöpflicher Berichterstattung über alle Vorkommnisse und Ereignisse des Kampfes der Partei um die Macht in Preußen zur Verfügung gestellt. Der Preussische Pressenrat der NSDAP wurde unter ihm zu einer scharfen Waffe der Bewegung und zu einem tatkräftigen Helfer, besonders des Kampfes der Nationalsozialisten im Preussischen Landtag.

Auch nach Umwandlung des Preussischen Pressendienstes der NSDAP in den Politischen Pressedienst behielt Partei Genosse Weidlich Hauptstabschefstellung und Gesamtleitung der Korrespondenz bei.

Die deutsche Presse verliert in dem alten Kämpfer einen treuen Gefolgsmann des Führers, dessen Verdienste um die Bewegung und die Pressearbeit, besonders in der Zeit des Kampfes, um die Macht, nie vergessen werden.

Zuchthaus und Gefängnis für zwei Klosterbrüder

Koblenz, 12. Juni.

Vor der Großen Strafkammer Koblenz standen am Freitag wiederum zwei Klosterbrüder, die sich schwere Sittlichkeitsverbrechen hatten zuschulden kommen lassen. Der barmherzige Bruder Thomas, eigentlich Joseph Köller, 1894 in Oßhausen (Kreis Aachen) geboren, ist erst im Jahre 1924 in das Kloster der Barmherzigen Brüder in Montabaur eingetreten, um nach seiner eigenen Aussage „den Gefahren der Welt zu entgehen“. Im Herbst 1928 kam sein Bruder, der damals vierzehn Jahre alt war, als Gärtnerlehrling zu ihm. An diesen jungen Menschen, der dazu noch sein Verwandter war, hat sich Bruder Thomas auf ganz gerissene Art herangemacht. Angehts dieses abheulichen Bildes beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte im Urteil zwar auf Verbannung gegen § 175, beließ es jedoch bei zwei Jahren Gefängnis unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, da es die Verdienste, die der Angeklagte sich im Kriege erworben, berücksichtigte.

Unschuldige Kinderseelen vergiftet

Erstgütternd wirkte auf die zahlreich im Saal anwesenden Eltern eine zweite Verhandlung gegen den 1911 in Köln geborenen früheren Franziskanerbruder Daniel, mit seinem eigentlichen Namen Karl Lang, der 1931 bis 1934 in den Geschäftsräumen der Klostersiedlung Wahndorf tätig war. Drei Jungen und zwei Mädchen betreten den Gerichtssaal. Wie es jemand fertigbringen kann, solche jungen Menschenkinder (die beiden Mädchen waren damals sechs und acht Jahre und die Jungen ebenfalls unter vierzehn Jahren) zu verderben, das ist geradezu unverständlich. Die beiden Mädchen bestätigten übereinstimmend, daß sie vor dem Bruder Daniel Abfäße empfunden hätten und nicht gern hingegangen seien, wenn sie für den Vater Geld wechseln mußten. Der Bruder Daniel hat die unschuldigen Kinder bei solchen Gelegenheiten unstilltlich berührt. Die Jungen sagten aus, daß sie vom Bruder Daniel im Büro, auf dem Speicher und sogar in einem Falle in der Sakristei beim Mehldienen-Üben verführt worden seien. Auch das muß der Angeklagte zugeben und er hat für diese schändlichen Verbrechen nur die eine Bemerkung, „daß war unvorsichtig von mir“. Der Vorsitzende liest dann einen Brief vor, den der Angeklagte aus der Untersuchungshaft geschrieben hat. Bruder Daniel wußte, welche Stichworte er bestimmten Kreisen zur Verleumdung der deutschen Rechtsprechung zu liefern brauchte, um selbst als Märtyrer zu erscheinen. In diesem Brief behauptet er mit freier Stirn, daß er nichts verbrochen habe und das Ganze „nur Machenschaften der Feinde der Heiligen Katholischen Kirche“ seien! Das Geständnis seiner Verbrechen strafe ihn Lügen.

Wieder wie schon so oft kommt jutage, daß die Kirche alles daran anlegt, das Verbrechen zu verjagen.

Heinlich für Moskau

otz. Der sowjetrussische Pavillon auf der Pariser Weltausstellung bildete gestern eine unerwartete Sensation. Hunderte von Menschen wollten in ihm noch einmal die pompösen Bilder jener Generale sehen, die gestern als „Verwäter“ und „Spione“ vor ein Moskauer Militärgericht gestellt wurden. Aus guten Gründen hatte man es dabei sehr eilig, denn es ist immerhin anzunehmen, daß der sowjetrussische Ausstellungskommissar, dem anscheinend gestern die Moskauer Vorgänge noch zu Ohren gekommen waren, diese Attraktionen befristigen lassen wird.

Die gesamte Pariser Presse veröffentlicht das gegen Marschall Tuchatschewski und sieben Generale eröffnete Verfahren, das nach ihrer Ansicht zweifellos mit Todesurteilen enden wird, in größter Aufmerksamkeit. Obwohl man schon seit einigen Tagen die ununterbrochenen Verhaftungswellen und andere gleichzeitige bekannt gewordene Einzelheiten über die innere Krise des Bolschewismus mit Aufmerksamkeit verfolgt hatte, schlug diese Meldung doch wie eine Bombe ein. Nur die kommunistische Presse macht auch hier wieder eine begriffliche Ausnahme — sie schweigt sich aus.

Juden, nichts als Juden!

Wie die Linzer „Neue Zeit“ erfährt, ist zwischen dem 4. und 6. Juni eine kommunistische Tagung in Brünn (Tschechoslowakei) abgehalten worden, in der vor allem die mittel- und südeuropäischen Fragen vom Standpunkt der kommunistischen Internationale aus erörtert wurden. Zwei jüdische Rechtsanwälte aus Brünn, Dr. Erich Loria und Dr. Emanuel Stern, haben nach den betreffenden Informationen ihre Büroräume für diese nicht geheim gebliebene Geheimbesprechung zur Verfügung gestellt. Außer einer großen Anzahl tschechoslowakischer Kommunisten sollten an dieser Verammlung 28 Abgeordnete der kommunistischen Parteien aus verschiedenen mittel- und südeuropäischen Staaten teilgenommen haben. Die kommunistische Gewerkschaftsinternationale vertrat Losowski, der auch der Amsterdamer Tagung beiwohnte. Anwesend waren ferner die diplomatischen Kurier der Prager Sowjetbotschaft, David Levin und Eugen Kagan, die nach der Beendigung der Brünnener Komintern-tagung sofort nach Moskau abgefahren sind. Den Vorsitz führte der jüdische Abgeordnete Gottwald.

Schweres Hochwasserunglück in der Pfalz

Zehn Mädchen in den Fluten umgelommen — Tausende Rettertaten

Landau, 12. Juni.

Freitagabend kam nach einem schweren Gewitter über der Südpfalz aus dem Maderbachertal eine Flutwelle in das Hainfeldertal geschossen. Das bei Edesheim gelegene Schwimmbad, das aus dem Maderbach mit Wasser gespeist wird, wurde von den Fluten plötzlich abgeschnitten. In den Badaanlagen befand sich eine Gruppe von etwa vierzig BDM-Mädchen aus dem benachbarten Rhodt, die sich jedoch im Augenblick des Hereinbrechens der Fluten nicht mehr im Schwimmbad aufhielt. Die Mädchen versuchten, angesichts der Gefahr, eine benachbarte Siedlung zu erreichen. Sie wurden jedoch von den Wassern erfasst und bis zu der in nächster Nähe des Dorfes Edesheim gelegenen Mühle abgetrieben. Es wurden sofort SA-, Wehrmacht aus Landau, sowie Sanitätssoldaten und Feuerwehren aus den benachbarten Orten herbeigezogen. Bis jetzt wurden zehn Mädchen tot geborgen.

Die Naturkatastrophe von Edesheim ist die größte, die seit Menschengedenken über der Südpfalz niedergegangen ist. Ueber den Gemartungen von Hainfelde, Rhodt, Walsayr und Edesheim war ein Wollendruck niedergegangen. Das Wasser brach aus dem Maderbach in Hainfelde ein, drang in die tiefer gelegenen Häuser bis zu einer Höhe von zwei Meter und hob die dort stehenden leeren Weinässer. Das Ganze ist ein Bild wüsten Durcheinanders. Von Hainfelde ergoß sich das Wasser durch das Bett des Maderbachtals, das eine Breite von nahezu fünfzig Meter annahm, in das tiefer gelegene Edenbachtal. Es drang hier in das Edesheimer Schwimmbad mit großer Wucht ein. Die aus etwa 45 Mädchen bestehende Gruppe des BDM-Rhodt wollte sich retten, aber ein um das Schwimmbad

gezogener Drahtzaun verstellte das Vorhaben und die Wasser rissen gerade an dieser Stelle, wohin sich die Mädchen gewandt hatten, alles weg, was ihnen im Wege stand. Der Bademeister des Schwimmbades und ein anwesender Schullehrer aus Rhodt und einige Badegäste ergriffen sofort beherzt die notwendigen Maßnahmen und brachten zunächst alle im Bade befindlichen Mädchen in Sicherheit.

Das Rettungswerk wurde durch die weiter hereindringenden Wasser Massen sehr erschwert. Immerhin gelang es, den größten Teil der Mädchen auf der hinter dem Schwimmbad gelegenen Wiese den Fluten zu entreißen. Ein Teil konnte allerdings nicht mehr erreicht werden und wurde von den Fluten fortgespült, teilweise bis zu einer Entfernung von tausend Meter.

Auf das Sturmklauen eisten die Bewohner von Edenbachtal, Edesheim und sehr bald auch Teile der Wehrmacht von Landau, Glederingen der Partei und die Feuerwehren von Edesheim und den benachbarten Ortschaften herbei. Sie konnten zehn Mädchen nur noch als Leichen bergen. Die sofort von den Verletzten angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Alle anderen Mädchen sind gerettet. Neben den besagten Menschenopfern wurde auch ein sehr erheblicher Schaden an den Fluten angerichtet, der wegen der eingebrochenen Dunkelheit allerdings in seinem Gesamtumfang noch nicht übersehen werden kann.

König zum Bismarck

Im Auftrage des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler überreichte der Reichsaußenminister von Neurath dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Kjossewanoff das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler.

Auf einem Ortsgruppenabend der NSDAP in Mailand sprach im Deutschen Haus der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Friedrich Schmidt-Stuttgart, über die grundsätzlichen und ideellen Voraussetzungen für die Arbeit des Nationalsozialismus.

Der chinesische Finanzminister Dr. Kung und der chinesische Marineminister Admiral Chen ehrten Freitag mittag am Ehrenmal Unter den Linden Deutschlands Gefallene im Bötterring.

Das kubanische Kanonenboot „Cuba“ ist am Freitagvormittag zu einem dreitägigen Besuch in Hamburg eingelaufen. Am Nachmittag tratete der Kommandant des Bootes dem Admiral der Kriegsmarinemedienstelle, dem Kommandierenden General und dem Stadtkommandanten sowie dem Senat Besuche ab.

Das polnische Kultusministerium hat den Einspruch der litauischen Schulorganisation Rytas gegen die seitens des Wilnaer Schulkuratoriums angeordnete Schließung des litauischen Gymnasiums in Swieciany im Wilnaer Gebiet abgewiesen.

Die Verhaftungswelle in der Sowjetunion macht auch vor den aus Deutschland und Oesterreich emigrierten Kommunisten, die feinerzeit mit offenen Armen aufgenommen wurden, nicht halt. Der größte Teil ist verschwunden. Darunter befinden sich ehemalige Anführer der KPD, und der Jungkommunisten und ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete.

Bolschewistische Flieger versuchten am Freitagvormittag, Saragossa zu bombardieren. Nationale Jagdflieger tigten sofort auf und vertrieben den Gegner. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptstabschef: A. Menjo Folckerts; Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: A. Menjo Folckerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelles; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöth, Emden. — D. N. V. 1937: Satzklausur 24 150, davon mit Heimatbeilage „See und Meerland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Wuchtsätze 2/6 im Beilagslosposten gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreis Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachdruckverbot für die Heimatbeilage „See und Meerland“. W für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe See-Meerland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.



Ginn in dein mein Kind
mit Leder-Ornamenten von

Wissend!

Damen-Badeanzüge	2.90	1.38	
Herren-Badeanzüge	3.90	1.58	
Kinder-Badeanzüge	0.95	0.78	
Sonnen-Höschen	1.38	0.78	
Brusttücher	1.95	1.75	
Bade-Mäntel	8.90	6.90	
Bade-Schuhe	0.98	0.58	
Bade-Mützen	0.78	0.35	0.20
Bade-Gürtel	0.38	0.28	
Bade-Taschen	1.78	1.18	
Sonnenbrillen	0.38	0.28	
Frotteehandtuch, Gr. ca. 45/95 cm	0.98		
Badelaken, Gr. ca. 100/150 cm	2.95	2.50	
Herren-Polojacken für den Strand, farbig	1.38		

Sie sind Sonnenschein!...

Schützende Oele und Cremes
in großer Auswahl!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden - Zwischen beiden Toren

Dauerwellen-Haus
I. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise Volle Garantie

Leichte Gewann-Vorhang-Jouren
in Luster, Leinen, Tussor, Zellstoff
RM. 7.40 10.50 16.00 19.50 24.00

Leichte Gewann-Vorhang-Jouren
in Kammgarn, Flanell, Moderne Farben
RM. 7.90 11.50 16.40 19.50 24.00

Gewann - Vorhang - Unterzuzüge
in Mako, Kunstseide, Baumwolle
kaufen Sie preiswert und gut bei

Backhaus, Emden
Wir haben sehr große Auswahl!

Eine kleine Partie

Futter-Kartoffeln

ferner:

1a Speise-Kartoffeln

sowie neue Kartoffeln, schneeweiße Blumenohl
Salat, Spinat, Gurken usw.
Erdbeeren und Kirschen täglich frisch

Geerds & Dirks, Emden Obst, Gemüse, Lebensmittel. Fernruf 2258

Sie wissen doch?



Indanthren
Indanthren-Stoffe sind
unübertroffen licht-, luft-, waschecht!

Machen Sie sich deshalb diese großen Vorzüge der Indanthren-Farben auch bei der Gestaltung Ihres Heims nutzbar.

Aus meiner Spezialabteilung für Gardinen und Vorhänge biete ich an:

Vorhang- und Dekorationsstoffe
Bemberg-Edel-Marquisett
Voll-Voile
Kretton und Vistradrucke
Küchen-Vorhänge
Garten-Tischdecken
Kunstseidene Kaffeedecken

in wunderschönen Künstlerdrucken u. aparten Webmustern, indanthren der elegante, weichfallende Fenster-Schmuck, indanthren die schöne duftige Raffgardine, in vielen Blumenmustern, indanthren ganz großes Mustersortiment, indanthren 80 cm breit, viele schöne Streifen und Karos, m 58, 68, 90 Pfg., indanthren schöne Muster, schon für RM. 1.85, 2.-, 3.-, indanthren in feinen Web- und Druckmustern, in großer Farbenpracht, indanthren

G

Meine Schaufenster zeigen Ihnen in folgender Woche nur indanthren gefärbte Waren.
Ich bitte um Beachtung.

A. G. Cramer, Emden

Neulorstraße
Nr. 37

Handarbeiten Emden, Am Delft

Spezialgeschäft feiner Handarbeiten, Strümpfe, Wäsche und Handschuhe

Gezeichnete Handarbeiten in allen Qualitäten und Preislagen in großer Auswahl
Sämtliche neuzeitlichen Handarbeitsgarne, Häkelvorlagen, Handarbeitsstoffe, Seidenleinen und Samt

Arbeitsanleitungen und Anfänge kostenlos!!

AIPOLO

Nur noch heute Sonnabend

„Fita Benkhoff!“ „Die un-erhörte Frau“

Ab morgen Sonntag: Neuaufführung!

Benjamino Gigli
Magda Schneider
Peter Bosse

Ein Film mit Benjamino Gigli heißt ein Ereignis in der Welt des Films...

Dazu: „Maskotte“

Fox-Weekend

Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt.



Bekanntmachung der NSB., Emden
Die Nähstube

der NSB. — bisher Alte Töchterstube — wird ab 16. Juni d. J. in dem neuen Verwaltungsgebäude — früher Heerens Hotel —, Bahnhofstraße 1, ihre Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen.
Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Emden.

Greetsiel

Gasthof „Zum hohen Hause“
Behagliche Räume
1a Speisen und Getränke

D. Warkmester
Ruf 9



Wie Abbildung 14.50 RM.

Korsett, Büstenhalter
Lätzchenbinden

Wulf & Scharf

Inhaber Fritz Wulf
Emden, Große Straße 16



Sonnenschirme
Liegestühle
Gartenbänke
Gartenstühle
Gartenische
Veranda-Möbel

Spirituskocher
und sämtliche
Wanderartikel

Unsere niedrigen Preise gestatten es jedem, diese Artikel anzuschaffen!

Jentsch & Zwickert
Emden

Auf alle Fälle
von Holzmann
die Dauerwelle
Emden + Große Straße 41

Hanomag-Automobile und Kundendienst, Autoreparatur, Auto-Fahrschule
Bernh. Dirksen, Emden
Fahrzeughaus
Fernr. 2816 / Gr. Faldernstr. 16

Holzwanne-Politur

KRUSOL
beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen

W. Loesing
Emden, Zwischen beid. Sielen 32
Fernruf Nr. 3410. Gegründet 1838

Schützenkorps Emden



Opfertag

des deutschen Sports

Morgen, Sonntag, den 13. Juni, nachm. 3 Uhr
findet auf sämtl. Ständen unseres Schützenhofes an der Adolf-Hitlerstraße, das

Opferschießen des deutschen Sports statt. — Hierzu laden wir alle Volksgenossen ein. — Der Einlaß pro Teilnehmer beträgt nur RM. 0.10. — Der Erlös ist restlos für die Ausbildung unserer Jugend im Schießen bestimmt.

Der Verwaltungsrat. Die Schießkommission.

Wallsaal, Emden

Funz
Sonntag

Autovermietung

Stubben und Duit, Dewsum Tel. 12

Opferspiele im Kreis Oldenburg-Ostfriesland

Am kommenden Sonntag wird im ganzen Reich der Opfertag für den deutschen Sport durchgeführt. Für den Kreis Oldenburg-Ostfriesland sind folgende Spiele angesetzt worden:
In Emden: Städtepiel Emden — Leer.
In Wilhelmshaven: VfL Rühringen — Falke Steinfeld wird als Opferspiel ausgetragen.
In Oldenburg: VfB-Sportfreunde — VfL-Viktoria-TuS.
In Papenburg: Sportfreunde Papenburg — Frisia Loga wird ebenfalls als Opferspiel ausgetragen.
In Delmenhorst: Bezirksklasse — Kreisklasse.
Die Gauligamannschaft von Werder-Bremen fährt nach Bremerhaven um dort gegen eine Mannschaft des Kreises Unterweser anzutreten.

VfB. Stern Emden — VfL. Germania Leer

otz. Dies Wochenende steht im Zeichen des Fußballkampfes zwischen Emden und Leer. Das Hauptinteresse beansprucht natürlich der Vereinskampf Stern—Germania am Sonnabendabend. Für das Städtepiel Emden—Leer, das Opferspiel zugunsten des Jugendsports am Sonntagmittag, sind die Voraussetzungen für guten Sport und starken Besuch ungünstiger. Die Leistungen werden teils nicht überragend sein können, da notgedrungen ein Teil der Spieler wieder berufstätigt werden muß, die bereits am Sonnabend an gleicher Stätte gespielt haben. Darum sind bei der Wärme Spiele am Nachmittag gar nicht zu empfehlen, denn die heiße Junifonne lockt ins Freie und aufs Wasser und zur Zeit steht der Wassersport in Emden obenan, so daß unsere Vereine Spielabschlüsse gar nicht riskieren dürfen.

Nach den beiden letzten unentschiedenen Ergebnissen 0:0 und 3:3 darf man gespannt darauf sein, ob das Vereinstreffen diesmal eine klare Entscheidung bringen wird. Schon aus Prestigegegründen werden beide Mannschaften Wert auf ein gutes Abschneiden legen und deshalb mit bestmöglicher Besetzung antreten. Mit einem interessanten Spiel und ansprechenden Leistungen der beiden stärksten Vereine Ostfrieslands kann sicherlich gerechnet werden.

Rückspiel um die Kreismeisterschaft

In Wilhelmshaven empfängt der VfL Rühringen den Meister der Staffel Oldenburg-Süd, Falke Steinfeld, zum Rückspiel. Am letzten Sonntag konnte der VfL in Steinfeld einen sicheren 7:1-Sieg herausholen und damit sich mit ziemlicher Sicherheit den Aufstieg in die Bezirksklasse sichern, denn man sollte kaum annehmen, daß die Südbadener in Wilhelmshaven zu einem gleichen oder etwa höheren Sieg kommen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Einheimischen auch diesmal wieder erfolgreich sein werden.

In Papenburg wird es sicher im Aufstiegsplatz zum ersten Kreisfinale zwischen Sportfreunde Papenburg und Frisia Loga hoch hergehen. Bekanntlich konnte Loga im ersten Spiel einen knappen Sieg herausholen. Die Papenburger brennen nun darauf, sich für die Niederlage in Loga zu revanchieren. Auf eigenem Platz sollte dieses Vorhaben nicht unmöglich erscheinen.

National-Elf gegen Sachsen-Auswahl

Fußball-Großkampf am Opfertag des Sports

Es gibt keine unter den deutschen Sportarten, die mit so großer Sicherheit und Regelmäßigkeit Massen zu bewegen weiß, wie König Fußball. Das ist eine Tatsache, an der es nichts zu rütteln gibt, und die alljährlich am Opfertag des Deutschen Sports ihren schönsten Sieg feiert. Die große Familie der Fußball-Begeisterten ist es, die in ungezählten Orts-, Städte-, Bezirks- und Gauspielen an diesem Tage durch gern gegebene Scherlein Tausende von Mark zusammenträgt. In diesem Jahr soll der Opfertag, der vom Reichssportführer für den 13. Juni angesetzt ist, die Mittel sicherstellen, die in nächster Zeit zur Schulung und Ausbildung der deutschen Sportjugend benötigt werden. Ein hohes Ziel, das größten Einsatz erfordert! Nur so ist es auch zu erklären, daß vom Fachamt Fußball unsere in den letzten Monaten wirklich nicht gekohnte Länder-Elf kurz vor Schluß der Spielzeit und der Ostlandreise noch einmal in die Bresche springen muß. Im Dresdener Osttagehege tritt sie gegen eine der stärksten deutschen Gaumannschaften, die Sachsen-Elf, an und trägt so sicherlich zum Gelingen des Opfertages bei.

Helmchen — Hänel — Hofmann

Mit Ausnahme der für das Endspiel gekohnten Schalter Sjepan, Urban und Gelleck, die ja zum Stamm der Nationalen gehören, bietet die Länder-Elf die stärksten Spieler auf, über die sie zur Zeit verfügt. Unüberwindlich und ohne Gegentor blieb die so glänzend eingeleitete Abwehr Jakob, Janes, Münzenberg, Kupfer, Goldbrunner, Kijinger in den letzten vier Länderkämpfen. Weber den Franzosen, noch den Belgiern, Schweizern oder Dänen war es vergönnt, gegen diesen Block zu kommen. Der wegen seiner Wucht und seiner Schlagkraft so oft gerühmte Sachsen-Angriff mit dem bewährten Innensturm Helmchen — Hänel — Hofmann stellt unsere Nationalverteidigung vielleicht vor die schwersten Aufgaben der letzten Monate. Sollte es Helmchen oder gar unserem Refordschützen Hofmann nicht doch gelingen, Jakob zu schlagen? Das ist die Frage, die Tausende erwartungsvoller Sachsen am Sonntag beantwortet wissen wollen, die weit mehr interessiert als etwa, wie hoch die Niederlage der Gau-Auswahl ausfallen wird. Denn daran sollte nicht zu zweifeln sein, Lehner, Siffing, Berndt, Hofmann und Striebingen werden sicherlich manche Läden in der Sachsen-Auswahl finden — wenn es nicht zu heiß ist!

Die Mannschaftsaufstellungen für diesen nationalen Großkampf sind:

National-Elf: Jakob; Janes, Münzenberg; Kupfer, Goldbrunner, Kijinger; Lehner, Siffing, Berndt, Hofmann, Striebingen.

Sachsen-Auswahl: Kreh; Kreisch, Brembach; Seltmann, Riebel, Rose; Than, Helmchen, Hänel, Hofmann, Kund.

Grand-Brix-Kennwagen beim Eifelrennen

Fünf Auto-Union, fünf Mercedes-Benz, fünf Maserati und sechs Alfa-Romeo am Start

„Das irrsinnigste Rennen der Welt“, so bezeichnete gestern ein Fahrer bekannter Namens das Rennen der großen Kennwagenklasse, das am 13. Juni als letzter Lauf des großen internationalen Eifelrennens gestartet wird. Es ist nicht schwer, festzustellen, was er damit meinte. Man muß sich folgende Situation vergegenwärtigen:

Auto-Union und Mercedes-Benz haben in Tripolis und auf der Avus bewiesen, daß sie wahrhaft „da sind“. Die Wagen sind schneller geworden, sie halten durch. Unsere Fahrer sind seit Monaten in bestem Training. Nun geht das Eifelrennen nur über zehn Runden der Nordsteife, gleich 228,1 Km. Erst hatte man wohl geglaubt, daß es möglich sein werde, dieses Rennen ohne Reifenwechsel durchzuführen. Inzwischen aber hat sich gezeigt, daß unsere Wagen bedeutend schneller geworden sind. Der Nürburgring selbst ist auch um einige Sekunden schneller geworden. Wird der Wagen im Anzug verbessert, so kommt er schneller aus einer Kurve heraus, er kommt aber auch schneller in die nächste Kurve hinein. Das heißt also, daß Bremsen und Reifen mehr denn je erhalten müssen! Ist aber von Anfang an ein Reifenwechsel mit einkalkuliert, so heißt das nichts anderes, als daß von Anfang an schwer „geräubert“ werden muß. • Maschinen und Reifen werden nicht gekohnt. Wer auf Abwarten, also nur auf Taktik fährt, hat schon verloren. So erleben wir beim Eifelrennen von der ersten bis zur letzten Runde einen Kampf, wo es in jeder Sekunde, ob auf der Strecke oder am Erstagteillager, um Sieg und Ehre geht!

Es kommt hinzu, daß die Alfawagen auf dem Nürburgring weit besser dastehen als auf der Rennstrecke von Tripolis. Gerade auf dem Nürburgring haben die Alfawagen stets einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die Scuderia-Ferrari schickt ihre besten Männer, den Mantuaner Nuvolari und den Turiner Farina. Was werden nun die Alfawagen machen? — Sie rechnen damit, daß sich die deutschen Fahrer einen unerbittlichen Kampf liefern werden, in den sie selbst zunächst nicht eingreifen. Erst nach wenigen Runden, wenn sich der Kampf der Spitzengruppe zu klären beginnt, wird auch ein Tazio Nuvolari munter werden und sich einzureihen beginnen!

Mercedes-Benz kommt mit fünf Wagen, besetzt mit Caracciola, von Brauchitsch, Lang, Seaman und dem Schweizer Kauch. Caracciola ist seit Bestehen des Nürburgrings nicht nur Deutschlands erfolgreichster Fahrer, sondern auch der Mann mit den meisten Siegen am Nürburgring, von Brauchitsch ist Sieger im Eifelrennen des Jahres 1934, Lang, allen Lesern bestens bekannt als der „kommende Mann“, der Sieger von Tripolis und Avus. Seaman, Engländer von Hause, erfolgreichster Kennfahrer des Inselreichs, ist seit einem Jahre bei der Daimler-Benz AG, und hat sich bereits in Tripolis und auf der Avus qualifizieren können. Der Schweizer Kauch wird hier zum ersten Male eingesetzt. Auch er ist als Klein-Kennwagen-Fahrer bestens bekannt.

Daimler-Benz ist mit einem Großaufgebot von sieben Wagen zum Training erschienen, darunter zwei Trainingswagen, die zum Teil auch von Bäumer und Brendel gefahren werden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Mercedes-Benz den Nürburgring schon als Vortraining für Amerika benutzt!

Die Auto-Union kommt ebenfalls mit fünf Wagen, besetzt mit Kofemeier, von Delius, Fagioli, Haffe und Müller, alles Leute, die am Nürburgring bestens bekannt sind. Kofemeier durch seine Siege beim Eifelrennen und Großen Preis des Vorjahres, von Delius durch seine schönen Erfolge im Vorjahre, durch seinen Sieg in Kapstadt, und den zweiten

Platz im großen Avusrennen. Fagioli, der von Mercedes-Benz zur Auto-Union gewechselt ist, ist allen unseren Lesern als erstklassiger und harter Kämpfer bekannt. Rudi Haffe, der vierte Mann der Auto-Union, hat sich bisher als überaus zuverlässiger Fahrer erwiesen. Er kam in jedem Rennen, wo er eingesetzt wurde, auf einen achtbaren Platz, hat also noch niemals irgendwo „umgekippt“ und noch nie einen Wagen stehen lassen. Von S. W. Müller, dem Motorradmeister der 500er Klasse, erzählt man sich, daß ein kleiner Kofemeier in ihm steckt. Na, wir sind alle gespannt, wie er dieses große Rennen durchstehen wird.

Die Fahrer der Alfa-Romeowagen sind — fast ohne Ausnahme — auf dem Nürburgring keine Unbekannten mehr. An ihrer Spitze Tazio Nuvolari, der Vollblutstämpe Italiens, Sieger im Eifelrennen 1933 und im Großen Preis von Deutschland 1935! Auch Farina zählt zur ersten italienischen Klasse. Auf einem offiziellen Wagen des Werks kommt dann noch der in Italien bestbekannte Carraroli. Auf Alfa-Romeo starten dann ferner noch die Fahrer Kueck, Schweiz, Balestrero, Italien und Simonot, Schweiz.

Das Aufgebot der Maserati-Fahrer ist ebenfalls recht groß. Es kommen: Soffietti, Italien, Hartmann, Ungarn, Cortese, Italien, Mandrola, Schweiz sowie der Ungar Graf Festetics. Hartmann kennt unter all diesen Fahrern den Nürburgring am besten und er hat durch seine Ausdauer auf der Avus bewiesen, daß er der alte und bewährte Fahrer geblieben ist!

Einundzwanzig Fahrer zählt die große Klasse. Wenn man überlegt, daß in anderen Ländern mit zehn Fahrern ein „Grand-Brix“ veranstaltet wird, so ist allein durch diese Zahl bewiesen, daß unser Eifelrennen mehrere „Große Preise“ des Auslandes aufwiegt. „Das irrsinnigste Rennen der Welt“ — das klingt etwas mißverständlich. Sagen wir das tollste und sportlichste Rennen der Welt — so treffen wir vielleicht das Richtige.

Kampf Braddock-Louis nicht verhindert

Die Berufungsinstanz des Bundesgerichts in Philadelphia hat das Gesuch der Madison Square Garden Gesellschaft, einen Gerichtsbescheid gegen das Antreten von Weltmeister Braddock zu einem Kampf mit Joe Louis zu erwirken, mit 2:1 Stimmen abgelehnt. Damit hat das Berufungsgericht die Entscheidung der ersten Instanz, gegen die von der Garden-Gesellschaft Berufung eingelegt worden war, bestätigt. Das letzte Wort hatte nun das Oberbundesgericht in Washington zu sprechen, das jedoch bereits die Sommerferien angetreten hat. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß sich ein Einzelrichter des Oberbundesgerichts bereitfinden würde, noch auf Grund der gegebenen Sachlage einen gerichtlichen Einhaltsbefehl zu erlassen.

Neusel voller Zuversicht

In der Londoner Harringay-Arena tritt der deutsche Schwergewichtsbauer Walter Neusel am 15. Juni Tommy Farr, dem Meister des Britischen Weltreiches, gegenüber. Jack Peterfen und Ben Foord, wurden von Neusel durch t. o. besiegt, als sie die Meisterwürde hielten. Auch mit dem jungen Farr, der Siege über die Erzweltmeister Bob Din und Tommy Loughran aufzuweisen hat, hofft Neusel fertig zu werden und sich so für weitere große internationale Kämpfe zu qualifizieren. Man denkt in Windsor, dem Trainingslager Neusels, sogar an einen Weltmeisterschaftskampf.

Erstmalig Gaumeisterschaften im Segelsport

Am 10. und 11. Juli 1937 in Bremen

Der Gau 8 Niederachsen des Deutschen Seglerverbandes des im DRK schreibt nunmehr erstmalig die Gaumeisterschaft in der Klasse der 15-Meter-Banderjollen aus. Als Austragungsort ist Bremen bestimmt worden, und zwar liegt die Regattastrecke zwischen dem Bootshaus des Oberweser-Seglervereins und der Dreherbrücke. Die einwandsfreie bekannte Regatta-Strecke ist dreimal auszufegeln und entspricht einer Entfernung von 10 Seemeilen. Mit der Durchführung der Gaumeisterschaft ist der Oberweser-Seglerverein e. V. beauftragt. Vorgesehen sind drei Wettfahrten, die am Sonnabend, dem 10. Juli, und Sonntag, dem 11. Juli, durchgeführt werden. Am ersten Tage ist der Start auf 16 Uhr, am zweiten Tage auf 10 bzw. 15 Uhr festgesetzt. Die Gaumeisterschaft wird nach dem Siegssystem ausgelegt. Gaumeister wird der Steuermann des Bootes, das aus zwei der drei Wettfahrten als Sieger hervorgeht. Treten jedoch drei verschiedene Sieger aus den drei Wettfahrten auf, so findet als Entscheidungsfahrt eine vierte Wettfahrt statt. Als besondere Vorschrift der beteiligten Segler gilt, daß nur „Am Wind Segel“ gefahren werden darf.

Da die Ankosten für die Ausschreibung so niedrig wie möglich gehalten sind, wird damit gerechnet, daß die Beteiligung aus dem Niederachsen-Gau recht groß ausfallen wird. Jedenfalls werden neben unseren bekannten Sollenjoglern des Wesergebietes auch die sehr guten Segelsportler aus Hannover und vom Steinhuder Meer zu dieser Veranstaltung erwartet. Die Meldungen müssen bis zum 27. Juni abgegeben werden.

Segelwettfahrten in Jemgum und Dikum

Zum erstenmal seit seiner Ernennung weilte kürzlich der Gausegelwart Schilling aus Bremen unter den ostfriesischen Seglern. Der Gausegelwart gab dabei seiner Freude über die gefundenen Ansätze zu einer weiteren Belebung des ostfriesischen Segelsports Ausdruck und betonte, daß er sich gelegentlich der Nordseewoche auf Helgoland für den weiteren Ausbau der Emswoche lebhaft eingesetzt habe. Die Emswoche sei besonders auch berufen, die holländischen Sportsegler mit zu der großen, ja fast größten deutschen Segelsportveranstaltung, die die Nordseewoche inzwischen geworden sei, heranzuziehen. Mit der Kof- und Seil-Bereinigung in Amsterdam und dem Königlichen Yachtclub habe er bereits diesbezügliche Verbindungen aufgenommen. Auch der Marine-Regatta-Verein habe eine aktive Unterstützung der Ems-Woche, die im kommenden Jahre schon bis nach Helgoland und auf dem Rückweg in weiteren Regatten nach Norderney und Borkum führen soll, zugesagt.

Nachdem die formalen Schwierigkeiten, die bisher der diesjährigen Regatta des Wassersportvereins „Luv up“ in Jemgum entgegengestanden haben, durch die Aufnahme dieses Vereins in den Deutschen Seglerverband und den persönlichen Einsatz des Gausegelwarts behoben sind, wird diese Wettfahrt nunmehr am 27. Juni durchgeführt. In diesem Tage ist bei Jemgum zwischen 3 und 4 Uhr Hochwasser, so daß die Segler von Emden noch am selben Tage nach dort zurückfahren können. Die Jemgumer haben sich im vorigen Jahre mit dem äußeren Aufzug der Wettfahrt sehr viel Mühe gegeben. Sie haben sich auch in diesem Jahre zu der Wettfahrt wieder viel vorgenommen und wollen sogar ein besonderes Festzelt an der Ems errichten.

Der letzte ostfriesische Seglerverein, der bisher nicht dem Deutschen Segler-Verband angehört, der Wassersportverein Emden von 1930, hat nunmehr seine Aufnahme in den Deutschen Segler-Verband gleichfalls beantragt und bei rechtzeitiger Erledigung der Formalitäten dürften auch die Mitglieder dieses Vereins, der besonders viele gute Sollen besitzt, an den Wettfahrten in Jemgum und am 8. August in Dikum teilnehmen.

Handball-Endspiele in Halle

Der Reichsfachamtsleiter für Handball hat nunmehr als Austragungsort für die Endspiele im Handball für Frauen und Männer Halle an der Saale festgelegt. Der Termin ist der 26. und 27. Juni.

Heute ermitteln um 18.00 Uhr die vier Gaugruppenleiter der Frauen die beiden Endspielteilnehmer. Anschließend begeben sich die beiden Unterlegenen aus der Vorklustrunde der Männer um den 3. und 4. Platz. Am Sonntag spielen um 16.00 Uhr zuerst die Unterlegenen aus der Frauen-Vorklustrunde um Vortag, an das sich das Endspiel der Frauen und die deutsche Meisterschaft anschließt. Abschluß und Höhepunkt dieser großen Handballtage bildet dann das Endspiel der Männer, das auf 18.00 Uhr festgesetzt worden ist.

Gegen Lettland am 25. Juni

Entgegen den ersten Bekanntmachungen findet das zweite Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Lettland nicht am 26. sondern am 25. Juni in Riga statt; zwischen diesem Spiel und dem ersten Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft, das von Finnland und Deutschland am 29. Juni in Helsinki bestritten wird, liegen also vier Tage.

Fußball-Weltmeisterschaft

Holland hat Luxemburg vorgeschlagen, den zur Weltmeisterschaft zählenden Ausscheidungskampf am 28. November in Rotterdam oder Amsterdam durchzuführen.

Leichtathletikkampf Europa-USA in Berlin

Bei einer Aussprache zwischen Dr. Ritter von Holt und Loern Brundage, dem Vertreter des Amerikanischen Olympischen Komitees, unterbreitet von Holt den Vorschlag, einen Leichtathletikkampf Europa — USA durchzuführen. Dieser Leichtathletikkampf soll im Anschluß an die Pariser Europameisterschaften im kommenden Jahr im Berliner Olympiastadion veranstaltet werden.

Eine Brandstiftung war nicht nachzuweisen

Schwurgericht Aurich

ots. Der letzte Tag der Schwurgerichtsperiode, die am gestrigen Freitag abließ, endete für die beiden Angeklagten in günstigem Sinne. Auf der Anklagebank hatten zwei Männer aus Großwolde, der 26jährige H. und der 60jährige Ha., Vater von zehn Kindern, Platz zu nehmen. H. wurde der Unterschlagung und der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt und Ha. soll den H. dazu verleitet haben. Etwa dreißig Zeugen aus Großwolde und nächster Umgebung waren dazu aufgebeten, die Verhandlung zog sich infolgedessen auch bis gegen 19 Uhr abends hin. Ihr lag folgender Sachverhalt zugrunde. Der Angeklagte H., der längere Jahre Stellung gehabt hatte, war im Juni 1934 arbeitslos geworden. Wenn er auch vorher nicht viel verdient hatte, so mußte er sich nun auf die neue Sachlage umstellen und das fiel ihm sehr schwer. Denn er war ein guter Kamerad bei seinen Freunden und er hielt es für selbstverständlich, einzuspringen, wenn andere nicht so mitmachen konnten wie er. Das änderte sich nun, weil er selbst nicht mehr viel Geld hatte, er konnte sich nicht so schnell gewöhnen und vergriff sich an Geldern, die er einzufassen hatte. Der ihm vorgelegten Stelle fiel es auf, daß H. seine Abrechnungen nicht mehr so pünktlich wie sonst einreichte, und man forschte einmal nach. Dabei fand man, daß die Bücher völlig in Unordnung geraten waren. Ihm wurde ein in Buchungssachen bewandertes Bekanntes zur Seite gegeben, beide sprachen die Angelegenheit durch und am 25. September 1934 sollte die vorher schon anberaumte aber wegen der schlechten Buchführung verschobene Revision stattfinden. An diesem Tage aber kam es nicht mehr so weit, denn das Haus des Vaters des H. brannte ab und die Bücher und das Geld waren verschwunden. Der Angeklagte H. setzte sich nun mit der vorgelegten Stelle ins Benehmen und zahlte 388 Mark, die in seinem Besitz gewesen sein müßten, an diese Stelle zurück.

Die Untersuchungen über den Brand wurden fortgeführt und man kam zu dem Ergebnis, daß Genaueres über die Ursache nicht festzustellen sei. Später erst fanderte im Dorfe durch, daß H. Unterschlagungen begangen habe und wahrscheinlich auch das Haus des Vater angezündet habe. Die Polizei griff das Gerücht auf und nun kamen eine Reihe von Indizien zutage, die der Staatsanwaltschaft die Veranlassung gaben, den H. und

auch den Ha. in Untersuchungshaft zu nehmen. Inzwischen war auch festgestellt worden, daß etwas mit den Geldern nicht stimmt habe, was vorher, vor allen Dingen zu der Zeit als man der Brandursache nachging, noch nicht bekannt war. Die Sachlage sprach zunächst auch sehr zu Ungunsten des Angeklagten H. Er war am Brandtage etwa anderthalb Stunden vor dem Ausbruch des Brandes vom Haus fortgegangen und hatte sich mit dem anderen Angeklagten in eine Wirtschaft begeben. Kaum waren sie dort angekommen, da wurde Brandalarm gegeben und der H. soll nun gesagt haben: „Das ist, glaube ich, unser Haus“, obgleich er näheres nicht hatte wissen können. Dann befand er sich später einmal in der Gesellschaft von Einwohnern, die sich keines besonderen Leumundes erfreuen. Der eine Mann ist inzwischen mit zwölf Jahren Zuchthaus bestraft worden, weil er mehrmals Häuser angezündet hatte, die Frau im Hause war wegen Begünstigung zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden und deren Ehemann hatte auch schon eine Gefängnisstrafe hinter sich. Dort wurde Karten gespielt und stark dabei getrunken. In fortgeschrittener Stunde jagte der Angeklagte, als er die Zeche bezahlen mußte: „Das spielt keine Rolle, ich habe so viel Geld beiseite geschafft bei dem Brand, daß mir das nichts ausmacht“. Schließlich wehselte dieser Angeklagte mehrfach seine Aussagen bei den Vernehmungen, so daß ein dringender Tatverdacht begründet war, zumal das Motiv der Tat durchaus gegeben zu sein schien: die Unterschlagung sollte verschleiert werden.

Das Gericht hatte nun zu prüfen, ob die von einzelnen Zeugen gemachten belastenden Aussagen, die oben schon geschildert sind, ausreichten, um den jungen Mann verurteilen zu können. Großwolde, das in den letzten Jahren eine Reihe von Brandstiftungen erlebte und im Volksmunde aus diesem Grunde schon „Neubrandenburg“ genannt wurde, stand also in dem Ruf, daß diesmal wieder eine Brandstiftung vorgelegen habe. Das Gericht hat aber trotzdem nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte unbedingt der Täter sein muß. Es hat dem Angeklagten H., der sich seit Jahren für die Bewegung restlos eingelebt hat, nicht zutrauen können, daß er seinen Eltern das Haus über dem Kopf ansteckte, nur um eine verhältnismäßig kleine Summe zu verschleiern, die er nachher

Aufruf an alle Betriebsführer

In der Zeit vom 18. bis 20. Juni finden in Bremen die „Wettkampftage der SA-Gruppe Nordsee“ statt. SA-Führer und Männer des gesamten Gruppengebietes kommen in diesen Tagen nach Bremen, um ihre Kräfte in sportlichem Wettkampf zu messen.

Aus technischen Gründen läßt es sich nicht vermeiden, daß einzelne SA-Männer durch die Teilnahme an den Wettkämpfen während ihrer Arbeitszeit in Anspruch genommen werden.

Ich bitte daher die Betriebsführer, Urlaubsgesuchen solcher SA-Männer unter Weiterzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf die festgesetzte Urlaubszeit zu entsprechen.

Der Führer der SA-Gruppe Nordsee
gez. Böhmker, SA-Gruppenführer.

von seinem Vater doch erstattet bekommen hat. Weil das Gericht auch von den Leumundszeugen erfuhr, daß der Angeklagte kein schlechter Kerl ist, hat es ihm auch diese Schlechtigkeit nicht zugetraut, noch dazu, wo er wußte, daß seine Eltern das Haus unterversichert hatten. Es sprach den Angeklagten von der Anklage der Brandstiftung frei, hielt ihn aber auf Grund des eigenen Geständnisses der Unterschlagung für überführt und verurteilte ihn unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu sechs Monaten Gefängnis.

Der andere Angeklagte war ebenfalls durch die obengenannte Zeugin in den Verdacht geraten, den ersten Angeklagten zu dieser Brandstiftung verleitet zu haben. An dem Abend, an dem Karten gespielt wurde, soll H. gesagt haben: „Ich habe nur einen Freund in Großwolde und das ist Ha., der hat alles mit ausgefressen“, was natürlich auf den Brand bezogen wurde. Diese belastende Aussage von der selbst belasteten Zeugin reichte für das Gericht nicht aus, einen unbescholtenen in Ehren grau gewordenen Mann und früheren Beamten dieser schweren Tat für überführt zu halten und sprach ihn auf Kosten der Staatskasse frei.

Beliebte Ausfluglokale und Gaststätten

Hotel Busch / Westerstede
Inh.: Hermann Cording.
Die bekannteste Gaststätte des Ammerlandes

EMDEN



Angenehm kühl sitzt es sich an einem heißen Tage im **Lindenhof-Garten**
Jeden Sonntag nachmittags **Teetanz!**
abends **Gesellschaftstanz!**
Tanz im Freien



Munats Ausflugslokal Emden-Wolthusen
Sonntag nachmittags ab 4 Uhr im schönen schattigen Garten Konzert und Tanz im Freien
Kinderturngeräte und Sandkästen am Platze
Abends ab 8 Uhr: Feiner Tanz
-- Der Garten ist auch an den Wochentagen geöffnet --



Restaurant „Nesserland“ Emden-Außenhafen,
Bes.: Anton Dirksen
Schulen, Vereinen, und Besuchern des Emders Hatens empfehle ich meinen schönen schattigen Garten nebst großer Veranda.



Bahnhof E.-Außenhafen.
Anlegestelle der Dampfer nach Borkum. Beliebter Ausflugsort für Gesellschaftsfahrten besonders geeignet.

LEER



LEER
Bahnhofsgaststätten
G. Buller



Hotel Oranien Leer
Sonntags
Konzert mit Tanzeinlagen



Zum Upstapboom Loga bei Leer
Inh. H. Janssen
Räume und schattiger Garten sehr geeignet für Betriebsausflüge



Café „Frisia“, Loga
H. Schütte.
Gemütliche Aufenthaltsräume und herrlicher Garten.
Sonntags ab 4 Uhr KONZERT.



Logaer Fähre
Inh.: Herm. Kruse.
Schönster an der Leda gelegener Ausflugsort, wunderbare Aussicht am neuen Deich.



Restaurant Ems-Pavillon Leerort
Veranda mit herrl. Aussicht auf die Ems / ff. Speisen u. Getränke



Gartenwirtschaft H. Sauthoff, Heisfelde
Besuchen Sie einmal diese Gartenanlagen



Barkels Garten u. Festsaal Heisfelde
Haus für Betriebs-, Schul-, Vereins- und Familienfeste

Ahrenholz Garten, Aurich

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm **Teetanz**
ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**



Besucht den **Brookmerlanderhof Georgshell** Fernr. 24
Gr. Gartenanlagen m. Tierschau Für Vereins- und Schulausflüge besonders zu empfehlen.
-- Jeden Sonntag Tanz --

„Erholung“, Sandhorst

(Inh.: J. Pielsticker.) / Direkt am Walde gelegen.
Schönster Ausflugsort.
Gemütliche Räume, Saal, Garten und Veranda.
Jeden Sonntagnachmittag **Teetanz**, abends **Gesellschaftstanz**.
Bei Betriebsausflügen erbitte vorherige Anmeldg.
Fernsprecher Aurich 623



Lütetsburg
Der schönste Ausflugsort Ostfrieslands -- besonders zu empfehlen für Organisationen, Gesellschaften und Vereine
Jeden Sonntag Konzert



Gasthof zur Waidkur Berum, mitten im Wald gelegen
Schöne Restaurationsräume, Veranda, Saal, Kegelbahn, Fremdenzimmer, herrl. Garten m. Kinderbelustigung, Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bes. empfohlen



Berumerfehn Wald, Wasser, Moor und Heide
Angenehmer Aufenthalt in den Gartenanlagen und Gasträumen

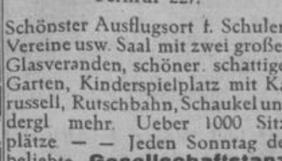
R. Friedewold



„Wittenheim“ bei Westerstede
Fr. Gerdes.
Fernruf 227.



Neuenburger Hof Neuenburg am Urwald
Saal und schöner Garten
Gebr. Jacobs Fernr. 47
Verkehrslokal der NSDAP.



Ueber 24000 Zeitungen
empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet



Gesellschaftsfahrten und Vereinsausflüge
führt zuverlässig durch
Auto-Frieden, Emden
Fernsprecher 3934
Anmeldungen rechtzeitig erbeten

Friesischer Hof / Bockhorn am Urwald
Inhaber: Erich Heintzen
Gelegte Biere.
Erstklassige Küche.

Besucht den Ostfriesischen Zoo, Logabirum

Leere Welt und Land

Leer, den 12. Juni 1937.

Gestern und heute

olj. Eine sonnige Woche liegt hinter uns — von Sonntag bis heute lachte die liebe Sonne tagtäglich vom blauen Himmel, lachte so freundlich, daß es manchem von uns unheimlich wurde. Wenn es mit der Hitze zu unheimlich wurde, ließ heimlich dieses oder jenes Kleidungsstück aus, um dann immer noch zu jammern „Wir klebt alles nur so am Leibe“. Es war Hochkonjunktur für eisgekühlte Sachen, „inwieweit zu nehmende Mittel“ und für das Baden im Freien. Dieses Mal wollen wir hoffen, daß Freitagswetter wirklich Sonntagswetter ist, denn dann haben wir morgen wieder schönsten Sonnenschein.

Für die Handwerksmeister des Kreises Leer und deren Gefolgschaft finden im Monat Juli d. Js. zwei Omnibusfahrten zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ nach Düsseldorf statt. Die Fahrten dauern jeweils zwei Tage und sind so gelegt, daß diejenigen Handwerksmeister, die am Sonnabend am besten abkömmlich sind, am Sonnabend und Sonntag fahren können, während diejenigen, die am Montag am besten abkömmlich sind, am Sonntag und Montag fahren. Die Fahrten finden statt: Sonnabend, den 10. Juli, vormittags ab Leer, Sonntag, den 11. Juli Rückkunft. Sonntag, den 18. Juli ab Leer, Montag, den 19. Juli Rückkunft. Der Fahrpreis beträgt 15.— RM. einchl. Eintritt zur Ausstellung und Stadtrundfahrt. Für Übernachtung wird gesorgt. Anmeldungen werden bis zum 25. d. Mts. bei der Kreisdienstelle „Das Deutsche Handwerk“ Leer, Viehhof, entgegen genommen.

Nachrichtens — Eisenbahnfahrten. In diesen Tagen fährt sich wieder einmal, daß die Bahnstrecke Oldenburg—Leer eröffnet wurde. Am 15. Juni 1869 fuhr der erste Eisenbahnzug zwischen Leer und Oldenburg.

Die Festschrift für das 2. Kreisjüngertag des Ostfriesischen Sängerbundes in Verbindung mit dem 75-jährigen Bestehen des Ostfriesischen Sängerbundes und der 100-Jahrfeier der Liedertafel „Concordia“, Aurich, am 19. und 20. Juni ist jetzt herausgegeben worden. Die Schirmherrschaft über das Fest hat Regierungsvizepräsident Dr. Jde übernommen, der das Fest mit einem Geleitwort versehen hat. Vom Sängerkreisführer Jul. Schulte-Westhof, Olden, ist ein Aufsatz: „Allen Fremden des deutschen Liedes zum Gruß“ verfaßt worden; ferner enthält die Festschrift die Festfolge und den Text aller zum Vortrag gelangenden Lieder. Die Festschrift wird allen Freunden des deutschen Liedes zum Kreisjüngertag ein wertvoller Führer und Berater sein.

Die Gesamtzahl der Kundstuhler im Deutschen Reich betrug am 1. Juni 1937 8 372 818 gegenüber 8 470 562 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai ist mithin ein Abgang von 97 744 Teilnehmern (1,1 Prozent) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Juni befanden sich 589 392 gebührenfreie Anlagen.

Man würde eine Unterlassungsbüße begehen, wollte man nicht in dem allgemeinen Blüten draußen der Nette jenen, die mit der Rose kommt und die neben der Königin der Gärten die farbenprächtigste und duftreichste Blume unter dem Frühlingshimmel ist. Die schlanke hochgestielte Nette ist sehr beliebt und überall findet man sie in den Gärten auf den Beeten, wo sie neben einer vielfältigen Farbenpracht einen angenehmen Duft entfaltet. Weithin erfüllt der Duft die Gegend, wenn — wie in den Anlagen auf der Nette — die Nellen in einem großen Beet vereinigt sind. Wenn schon längst die Rosen entblättert und verdürrt sind, verschöndert die widerstandsfähigere Nette, die als Wildling in den verschiedensten Arten ebenso geschätzt ist, wie als Gartenpflanze, ihre Pracht, von der schon Goethe treffend sagte: „Die Nette soll man nicht verschmähen, sie ist des Gärtners Königin!“

Alkohol gefährdet Fußgänger und Kraftfahrer

er Kampf gegen den Verkehrsunfall ist zu einer vordringlichen Frage aller das öffentliche Verkehrsweesen überwachender Stellen geworden. Mit welchem Ernst dieser Kampf vorwärts getragen wird, zeigt der Erlaß des Reichsrichters SS. und Chefs der deutschen Polizei, Himmler, nach dem in Zukunft alle Schuldigen eines Verkehrsunfalls, gegebenenfalls also auch der Fußgänger, wenn ein übermäßiger Alkoholgenuß durch die polizeiliche Untersuchung festgestellt worden ist, verhaftet und bis zur gerichtlichen Verhandlung in Gewahrsam gehalten werden.

Der Erlaß sagt weiter, daß künftige Verkehrsunfälle, die unter Einfluß von Alkoholgenuß zustande kamen, als kriminelle Verbrechen geahndet werden, er verbindet also mit einer verschärften Strafandrohung die Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer, sich stärker als bisher ihrer durch Alkoholgenuß allzu leicht getriebenen Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft in jedem Augenblick bewußt zu sein. Diese Mahnung ist notwendig, da, wie der Alltag bestätigt, nicht nur in Lokalen, sondern auch unter Kraftwagenführern häufig völlig irrige Auffassungen über die Wirkungen des Alkoholgenußes anzutreffen sind. Ein Gläschen Bier, ein kleines Schnäpschen kann mir nicht schaden, denkt der Kraftfahrer, und erst dann, wenn ein Unglück geschehen ist, erweist die Blutprobe, daß eben dieser vermeintlich ungeschädliche Alkoholgenuß den Verkehrsunfall heraufbeschworen hat. Wie die Untersuchungen ergeben haben, bleibt selbst der geringste Alkoholgenuß nicht ohne Wirkung auf den menschlichen Organismus, mag auch das Ausmaß dieser Wirkung auf den einzelnen verschieden sein. Die erste Wirkung des Alkoholgenußes zeigt sich nach einer vorübergehenden Belebung in einer Lähmung der wichtigsten Nervenstränge und der Gehirnpartien. Die besonders für den

Einstellung von Marine-Sanitätsoffiziersanwärtern

Der weitere Ausbau der Kriegsmarine erfordert einen erhöhten Bedarf an Marine-Sanitätsoffizieren. Es ist deshalb eine erneute Einstellung von approbierten Ärzten (Höchsteralter nicht über 32 Jahre) und Medizinalpraktikanten zum 1. Oktober 1937 beabsichtigt. Außerdem soll die Zahl der bereits eingestellten Marine-Sanitätsoffiziersanwärter innerhalb der einzelnen Jahrgänge erhöht werden. Hierfür kommen Studierende der Medizin vom 5. bis 10. September in Frage. Ueber die Einstellungsbedingungen und sonstige Fragen der Laufbahn erteilt die Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel nähere Auskunft.

olj. Der Ehrentag des Ehepaars Friedrich Sternsdorff, das heute — nicht wie gestern berichtet wurde, am 13. Juni — das Fest der Goldenen Hochzeit feiern kann, begann bereits in den frühen Morgenstunden mit herzlichen Ehrungen des Jubelpaares. Als erster Gruß wurden den beiden Eheleuten einige auf dem Harmonium gespielte Choräle dargebracht und im Verlaufe des Vormittags gingen in reicher Fülle die Glück- und Segenswünsche von nah und fern ein. Die gesamten benachbarten Anwohner der Annenstraße nahmen durch Beslaggen ihrer Häuser Anteil an dem Ehrentag der Familie Sternsdorff.

olj. Neuer Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestand Heinrich Westermann aus Leer die Meisterprüfung im Zimmererhandwerk.

olj. Eine Kuh in einer Hammrichweide tot aufgefunden. Im Laufe des Freitag wurde in einer Weide des Hammrichs in der Nähe der Lebabrücke eine Kuh tot aufgefunden. Das Tier ist, wie der Befund erkennen ließ, offenbar bei dem zu Beginn dieser Woche niedergegangenen schweren Gewitter vom Bliz erschlagen worden. Es ist in diesem Zusammenhang unerklärlich, wie das tote Tier tagelang auf der Weide liegen konnte, ohne entdeckt zu werden.

olj. Reichslandeskulturfonds. Die im Rechnungsjahr 1936 eingeleiteten Forderungen von Landeskulturarbeiten durch Gewährung von Reichsbeiträgen und zinslosen Darlehen werden im Rechnungsjahre 1937 fortgesetzt. (Siehe Erlaß des Reichs- und Preuss. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 23.4.37 — IV/L. Arb. 1230.) Die zur Vergütung kommenden Mittel sind erheblich vergrößert, um im Rahmen des Vierjahresplanes eine möglichst starke Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu erreichen. Die Beihilfen werden wie bisher durch die Landesregierungen bzw. Oberpräsidenten vergeben. Mit den Mitteln des Landeskulturfonds sollen namentlich Arbeiten gefördert werden, die eine schnelle Wirkung erwarten lassen und im Verhältnis zu den Kosten einen besonders hohen Ertrag liefern. Die Landesregierungen und Oberpräsidenten können Reichsbeiträge zur Förderung von Landeskulturarbeiten selbständig vergeben für die Entwässerung durch Wasserläufe, Deichbauten, Schöpfwerke, Bewässerung einschließlich Beregnung und Abwasser-Verwertung, Rodungen und landwirtschaftliche Folgeeinrichtungen. Unter den Begriff der landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen fallen alle Deichlandkultivierungen ohne Rücksicht darauf, ob das Land als Grünland oder Acker genutzt werden soll. Der Erlaß gibt nähere Anweisung über die Berechnung der Kosten und über die Höhe der Beihilfen für die einzelnen Arbeiten.

Sicherung der Tariflöhne

Die Rechte der Schaffenden werden gewahrt!

Die Reichstreuhänder der Arbeit haben nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit (§ 19 Ziff. 6) nicht nur die Durchführung der Tarifordnungen zu überwachen, sondern auch die Verhandlungen gegen Tarifordnungen, so z. B. untertarifliche Entlohnung, werden gemäß § 22 des Gesetzes zur

Ordnung der nationalen Arbeit im Wege des Strafantrages bzw. gemäß § 36 Abs. 1 Ziff. 1 WGB (Antrag auf ehrengerichtliche Bestrafung) geahndet. Nachdem die weitgehende Aufrechterhaltung der Wirtschaft in erster Linie den Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen der Reichsregierung zu danken ist, verlangt diese mit Recht, daß Tarifunterschreitungen nicht mehr vorkommen dürfen. Von der Reichstreuhänder der Arbeit durch die 14. Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit gegebenen Möglichkeiten, eine vorübergehende Befreiung von der Geltung einer Tarifordnung zuzulassen, werde ich nach wie vor nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen Gebrauch machen und nur dann meine schriftliche Genehmigung erteilen, wenn dringende wirtschaftliche oder soziale Verhältnisse dies gebieten erscheinen lassen. Inwieweit von mir keine Ausnahmegenehmigungen im Wege der 14. Durchführungsverordnung erteilt wurden, werde ich gegen Tarifunterschreitungen mit der vollen Strenge des Gesetzes vorgehen. Ich weise darauf hin, daß fürzlich ein Reichstreuhänder der Arbeit gegen einen Betriebsführer des Baugewerbes, der seinen Gefolgschaftsmitgliedern die Löhne nicht pünktlich bezahlt und keine Arbeitsmarken geliefert hatte, Strafantrag gemäß § 22 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit gestellt hat mit der Wirkung, daß der betreffende Betriebsführer vom Amtsgericht rechtskräftig zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt wurde.

Weiter muß in Zukunft verlangt werden, daß in allen solchen Fällen, in denen keine Tarifbindung besteht, ein Lohn gezahlt wird, der mindestens als ein in dem Gewerbe üblicher Lohn anzuprechen ist, anderenfalls setzt sich der Betriebsführer der Gefahr aus, wegen Ausbeutung der Arbeitskraft von dem Sozialen Ehrengericht belangt zu werden.

Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß diese Warnung genügt, um alle Betriebsführer, deren Betriebe unter das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit fallen, zur Einhaltung der tariflichen bzw. üblichen Arbeitsbedingungen zu veranlassen, damit mir die Verhängung strenger Strafen erspart bleibt.

Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen Himmlers, die dieselben Bestimmungen auch auf den Fußgänger, wenn dieser einen Verkehrsunfall verschuldet hat, zur Anwendung kommen lassen. Jeder Verkehrsteilnehmer, ob Kraftfahrer oder Fußgänger, ist demnach in Zukunft für die Sicherheit im öffentlichen Verkehrsleben gleichermaßen voll verantwortlich.

Ein Blick in die Unfallstatistik erweist die Notwendigkeit eines schonungslosen Durchgreifens zum Schutz der Allgemeinheit. Nach den Erhebungen des vergangenen Jahres erwies sich, daß in 5,5 v. H. aller nach ihrer Ursache gefällten Verkehrsunfälle der Alkohol das Unglück verschuldet hatte. Das ist ein starker Prozentsatz im Rahmen der an sich schon hohen Unfallzahl. Diese Zahl zu mindern, ist ein Gebot der Stunde und setzt in erster Linie eine Stärkung des Verantwortungsbewußtseins aller Verkehrsteilnehmer voraus, das im Interesse der Volksgemeinschaft nicht durch übermäßigen Alkoholgenuß leichtfertigerweise ausgeschaltet werden darf.

Jeder Deutscher in der NSB.

Der Führer sagte: „Wer daran geht, das Leben von „Mutter und Kind“ zu beschützen, ist der Erfüller allen heldischen Kampfes“.

Diese Aufgaben erfüllt im Rahmen des Parteiprogramms die NS-Volkswohlfahrt.

Die NS-Volkswohlfahrt ist das soziale Gewissen der Nation und deswegen beweist jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin ihren Willen zur sozialistischen Tagemeinschaft durch Eintritt in die NS-Volkswohlfahrt.

Otto Denter, Gauamtsleiter und Staatsrat.

Dr. Ley zur Verbesserung des Urlauberverhältnisses

In diesen Wochen haben in allen Gauen die Anmeldungen zu den „Kraft durch Freude“-Reisen 1937 eingesetzt, sie gehen schon heute um den Stand des Vorjahres um die gleiche Zeit weit hinaus! Diese Reisen stellen einen ganz bedeutenden Faktor zur Förderung der Volksgesundheit und zur Erhaltung der Arbeitskraft dar. Wenn wir darum kämpfen, daß der deutsche Arbeiter einen ausreichenden Urlaub erhält, so hat er nicht nur ein Recht auf die von uns geschaffenen Erholungsreisen, sondern auch die Pflicht zur Teilnahme!

Betriebsführer! Verbessert die Urlaubszeiten, wo sie noch nicht ausreichend sind. Ein Volk, das so große Aufgaben hat wie das deutsche, braucht Kraft, um sie zu bewältigen. Urlaub ist heute keine Vergünstigung mehr, sondern stellt eine Notwendigkeit dar, denn eine nervenstarke, schaffensfreundliche Gefolgschaft ist der größte Wert eines Betriebes!

gez. Dr. Ley, Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront.

7000 Nordseemädel in Lagern und auf Fahrt.

In der Gauführerinnentagung des Obergau Nordsee (7), die im Anschluß an den Gauparteitag im Landtagsgebäude in Oldenburg stattfand, wurde die bevorstehende Sommerarbeit im OBM. klar herausgestellt. Die Obergauführerin Hilde Wesfel kam noch zurück auf das große Nordseeführerlager in der Lüneburger Heide, das in seinem ganzen Verlauf den Fortschritt in der OBM-Arbeit zeigte, und das uns allen neue Kraft zu voller Einsatzbereitschaft gab. Es gab den Aufschwung zu den vielen Lagern, die in erhöhtem Maße in diesem Sommer in allen Untergauen durchgeführt werden. Nach den bisherigen Anmeldungen werden im Obergau Nordsee (7) an Lagern geplant: Für Mädel 6 Zeltlager mit 800 Mädeln, 45 Lager in Jugendherbergen mit etwa 1700 Mädeln, für Jungmädel zwölf Zeltlager mit 2000 Jungmädeln, und 50 Lager in Jugendherbergen mit 2500 Jungmädeln. Für Jungmädelführerinnen plant der Obergau ein großes Vorbereitungs- und Sommerlager. Sämtliche Lager dienen der Erholung und Freizeit und sollen den Mädeln und Jungmädeln neben dem Erlebnis der Gemeinschaft und Kameradschaft eine Entspannung und gesundheitsfördernde Auffrischung geben. Darunter rufen wir auch insbesondere die berufstätigen Mädel zur Teilnahme auf, wobei von den Betriebsführern erwartet wird, daß sie in der Urlaubsfrage großzügig und nationalsozialistisch handeln werden. Neben den geplanten Lagern wird den Mädeln in diesem Sommer weitgehendst Gelegenheit gegeben, auf Großfahrten des OBM. die deutsche Heimat zu erleben und kennenzulernen. Seitens der Untergaue werden, wie bis jetzt die Meldungen vorliegen, 50 Großfahrten mit 850 bis 900 Teilnehmerinnen durchgeführt. Außerdem hat der Obergau 18 Großfahrten mit 300 Teilnehmerinnen angelehnt. Diese Großfahrten führen zum größten Teil an die deutschen Grenzen, wie nach Ostpreußen und Oberschlesien sowie auch ins Ausland. So wird der OBM. in diesem Sommer den Mädeln wieder ein reichliches Erleben geben, das sie in ihrer Liebe zu Volk und Land noch enger zusammenschweißen und die Jugendgemeinschaft stärken wird.

Der Alkohol brachte sie vor den Richter

Ein rabiaten Jecher.

Von fünf Strafsachen, die am Freitag vor dem Schöffengericht in Emden verhandelt wurden, spielte in vier Fällen der Alkohol eine entscheidende Rolle. Da wurde ein noch junger Chemann aus Burlage aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der eines Abends dem Alkohol verfallen war. In betrunkenem Zustand hatte der Chemann die Frau schon öfter geschlagen, deshalb war diese abends spät noch aus Angst zu ihrer Mutter gegangen. Der Chemann brach nun zunächst die Tür zu seiner Wohnung gewalttätig auf und ging dann zu seiner Schwiegermutter, wo er alles aus den Betten holte und wüsten Lärm schlug. Da ihn seine Frau nicht ins Haus lassen wollte, schimpfte er wütend und schlug schließlich ein Fenster ein. Der Aufforderung, den Hof zu verlassen, kam er nicht nach. Die Angehörigen machten nun vor Gericht von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch und der Angeklagte war im üblichen Untersuchungshaft auch wohl sehr in sich gekehrt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht erkannte auf 6 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Zum Raufsch sich gegenseitig verlegt.

Zwei jüngere benachbarte Einwohner von Burlage waren am zweiten Weihnachtstag an den Alkohol geraten, der ihnen sonst weit vorbei gegangen zu sein scheint. Er stieg ihnen deshalb zu Kopf und es kam zwischen beiden, sonst gut harmonisierenden Familien, zum Streit. In dessen Verlauf ergriff der eine einen Stuhl und setzte damit dem andern nach. Der wurde niedergeschlagen, doch als der andere stolperte, ergriff er das Messer und brachte ihm eine Schnittwunde auf dem Oberarm bei. Nun sahen sie friedlich nebeneinander auf der Anklagebank. Das Urteil gegen jeden der beiden lautet auf einen Monat Gefängnis.

Der Schnaps machte ihn zum Mörder.

Ein Einwohner aus Bollenersfehn war unter dem Einfluß von Alkohol aus dem gewohnten Gleise herausgelommen. Er hatte sich nach den Schnapseln eine Zigarette gedreht und einem andern damit auf den Kopf geklopft. Die Rederei ging weiter und drohte ernst zu werden. Der andere ging fort, doch im Raufsch griff ihn der Angeklagte vor die Brust und drohte ihm die Kehle bis auf den Knochen zu durchschneiden. Der andere wehrte sich, erhielt aber einige gefährliche Messerstiche quer durch die Hand. Der Messerheld muß jetzt vier Monate und 20 Tage im Gefängnis über diese Missetat nachdenken.

In der vierten Sache handelte es sich um einen jungen Mann aus Emden, der in einer Gastwirtschaft sich lärmend benahm. Er erhielt eine empfindliche Strafe.

Fahrpreisermäßigung für Erntehilfsarbeiter.

Um den brennenden Arbeitermangel in der Landwirtschaft zu beheben und die Vorbereitung und Vergütung der Ernte sicherzustellen, hat sich die Deutsche Reichsbahn zu einer Fahrpreisermäßigung für Hilfskräfte in der Landwirtschaft auf den Reichsbahnstrecken bereitgefunden. Für die Fahrten der „Hilfskräfte in der Landwirtschaft“ von ihrem Wohnort nach dem Arbeitsort zur Aufnahme der Landarbeit und zurück nach Beendigung derselben wird für Personenzüge eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt. Die Anträge auf Fahrpreisermäßigung, die auf vorgeschriebenem Muster zu stellen sind, werden von den Arbeits- oder Wohlfahrtsämtern ausgefertigt, unterschrieben und abgestempelt. Die Fahrpreisermäßigung trat mit dem 1. Juni 1937 in Kraft und ist bis zum 30. November dieses Jahres befristet. Nähere Angaben machen die Fahrkartenausgabestellen der Deutschen Reichsbahn.

Beihilfen zur Errichtung von Grünfütterungsanlagen.

Belanntlich verdirbt alljährlich ein Teil der Rübenblätternte und des Grünfutters wegen Mangels an Trocknungsmöglichkeiten oder durch Verwendung unzulänglicher Trocknungseinrichtungen. Dabei ist es möglich, durch künstliche Trocknung wesentliche Nährstoffmengen zu erhalten, die bei natürlicher Trocknung, vor allem in regenreichen Gebieten, verloren gehen. Daher hat der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen für Anlagen, die für die künstliche Trocknung von Grünfütterung aller Art geeignet sind, eine Reichsbeihilfe von 30 bis 40 v. H., in besonderen Fällen

bis zu 50 v. H., gewährt werden kann. Die Mittel sollen in erster Linie für die Anschaffung solcher Anlagen verwendet werden, die nicht einem einzelnen, sondern einer möglichst großen Anzahl von Anbauern zugute kommen. Voraussetzung für die Gewährung der Zuschüsse ist außerdem der Nachweis einer ausreichenden Wirtschaftlichkeit der Anlage und einer genügenden Versorgung mit Trocknungsgut über einen möglichst langen Zeitraum. Bauern oder Landwirte, Genossenschaften oder sonst geeignete Träger für die Errichtung einer solchen Trocknungsanlage stellen auf Grund eines beim Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 8-9, zu erhaltenden Fragebogens ausführlich begründete Anträge über ihre zuständige Landesbauernschaft an die Reichshauptabteilung II. Den Anträgen sind gleichzeitig nachprüfbare Unterlagen darüber beizufügen.

otz. Loga. Falsche Gerüchte zu verbreiten scheint Lebensbedürfnis einiger Zeitgenossen zu sein, die eben unbeherrschbar sind. Obwohl der hiesige Schornsteinfegermeister niemals verhaftet oder festgenommen war, wurde von ihm das Gerücht laut, daß er hinter Schloß und Riegel stehe und er erlebte es noch täglich, daß er verwunderte Gesichter vor sich sieht, wenn er irgendwo in der Stadt oder auf dem Lande sich blicken läßt. Einige „Darmlose“ scheuen sich nicht, den Handwerksmeister zu fragen, wenn sie ihn sehen: „Was, Sie sind wieder freigeschlossen?“ Vorübergehend festgenommen war lediglich ein Geselle des Schornsteinfegermeisters, der jedoch heute auch wieder seiner Arbeit nachgeht. Wenn die Gerüchteverbreiter sich mit Arbeit statt mit Reden beschäftigen möchten, dann würden sie nicht Gefahr laufen, eines Tages wegen Verbreitung ehrenschädigender Gerüchte mit dem Strafgericht Bekanntschaft zu machen.

otz. Loga. Die Hasenflammern fehlten. Trotz Kettenstich geriet hier gestern abend auf der Hauptstraße einem jungen Mann, der eine weiße Hose trug, ein Hosenbein zwischen Kette und Kettenrad. Der Fahrer wurde mit einem Ruck nach vorne gerissen und verlor dabei die Herrschaft über sein Fahrrad. Er fuhr über den Fußsteig weg gegen einen Mast, wobei er eine gehörige Boule am Kopfe davontrug.

otz. Loga. An den hiesigen Hasen wird z. B. viel Busch angefahren, wodurch die Kleinschiffahrt gute Aufträge hat. Die Schanzen werden zu Befestigungsarbeiten an den Flußufern verwendet.

otz. Logaerfeld. „De Feldjers hebben 'n d'rod“, meinte gestern ein tieferer Alter, der mit einer Heugabel bewaffnet mitnahm, das geschnittene Gras zu Heu zu machen. Mit dem Stand der Feldfrüchte und dem Grasmitt ist man durchweg zufrieden. Wenn mancher auch im Frühjahr mit bangen Blicken oft gen Himmel schaute, weil es Regen und immer wieder Regen gab, so ist doch noch alles gut geworden.

otz. Milling-Mark. Die Bienen ziehen um. Die Imker, die im Frühjahr ihre Bienen herber gebracht haben, holen sie jetzt zum Himmelfahrt zurück. Die Immen haben in unserer Gegend eine gute Tracht gehabt. Den Segenspruch im Himmelfahrt werden unsere ostfriesischen Imker zur Zeit der Heideblüte abwarten.

otz. Odenhausen. Die Reichssportkämpfe liegen hinter uns. Sie haben gezeigt, wie weit die körperliche Erleichterung in unserer Jugend fortgeschritten ist. Es sind erfreuliche Ergebnisse bei den Mädchen festzustellen, während es sich bei der männlichen Jugend gezeigt hat, daß wir gerade hier noch vor großen Aufgaben stehen. Es wurden Sieger bei den WM 55 Prozent, beim DJ 22 Prozent, im WM 30 v. H. und in der DJ 14 v. H. Eine wohlaufergebene, planmäßige körperliche Schulung ist für unsere deutsche Jugend zur Gesunderhaltung unseres Volkes unbedingt notwendig. Die Ergebnisse im Einzelnen: Bei den WM haben von 79 Mädchen 66 an den Kämpfen teilgenommen. Die beste Jungmädchenschaft war Bühren mit einem Durchschnitt von 198,2 Punkten, es folgten Odenhausen mit 196, Reudorf mit 195, Poghausen mit 187, Stapel mit 181,3 Punkten. 36 Mädcherrangieren die Siegennadel. Die zehn Besten: Mariame Goesmann, Bühren, Gerdes, Odenhausen, Anna Diers, Reudorf, Maria Weihe, Poghausen, Anna Ferdinand, Odenhausen, Regine Meyer, Reudorf, Hilba Tammen, Stapel, Lini Baumann, Bühren, Johanne Goesmann, Stapel, Gerja Martens,

Bühren. Beim DJ beteiligten sich 82 Jungen am Wettstreit, 19 Jungen erwarben die Siegennadel. Die Jungenschaft Stapel erhielt mit 1972 Punkten die Ehrenplakette. Die zehn Besten waren: Heinrich Ernst, Stapel, Udo Lamken, M. Sander, Johannes Reper, Stapel, Herbert Meyer, Meinersfehn, Enno Wallrichs, Gr. Sander, Marti Meyer, Odenhausen, Tonjes Böhlen I, Theodor Felder, Bühren, Hellmut Ubben, Meinersfehn, Hillich Tammen, Stapel.

Im WM stellten sich 23 Mädcherrangieren am Kampf. 21 konnten die Siegennadel erringen. Die Ehrenplakette erhielt die Mädchenschaft Bühren mit 2305 Punkten. Die zehn Besten waren: 1. Gretchen Heyen, 2. Lini Franzen 2, 3. Rea Meyer-Reudorf, 4. Lini Franzen 1, 5. Amalie Caspers, 6. Frieda Martens, 7. Antje Baumann, 8. Emma Meyer 2-Reudorf, 9. Erna Kleemann, 10. Frieda Hoppmann

42 Jg. beteiligten sich am Sonntag, dem 6. Juni, an den Kämpfen der DJ. Nur 6 Jg. konnten die Siegennadel erringen. Die beste Kameradschaft Bühren erhielt mit 1433 Punkten die Ehrenplakette. Es erkämpften sich die Siegennadel: 1. Gerhard Tammen-Bühren, 2. Friedrich Mariens-Stapel, 3. Johann Woltermann-Reudorf, 4. Rudolf Schmidt-Reudorf, 5. Johann Weihe und Karl Caspers-Meinersfehn. Die Kämpfe fanden auf dem neuen Sportplatz beim Piller-Jugendheim in Odenhausen statt.

Odenhausen. Von den Werften. Zur Ausbesserung haben bei der Schiffswerft die Motortjalk „Bordwärts“, Kapit. Böhlen-Großejeun, sowie die Motortjalk „Grietje“, Kapit. und Eigentümer Bab-Großejeun angelegt. Abgefahren ist das Motorklippergeschiff „Cornelia“, Kapit. Janßen-Bastingsjeun. — Nachdem die Reparaturarbeiten an dem Motorklipper „Meta“, Kapit. und Eigentümer J. de Wall-Großejeun, beendet sind, hat das Schiff seine Frachtfahrten auf der Ems wieder aufgenommen. — Das Motorklippergeschiff „Trentje“, Kapit. Krusz, Heimathafen Epeherjeun, wurde zur Ueberholung auf Elbe gelegt. Die Motortjalk „Buxana“ aus Emden ist nach gründlicher Reparatur auf der Schiffswerft wieder zu Wasser gelassen worden. Es werden jetzt noch die Ueberwasserarbeiten ausgeführt. — Das Klippermotorklippergeschiff „Gretel“, Kapit. Hogelicht, Heimathafen Leer, wurde zur Ueberholung auf Elbe gezogen. — Die Motortjalk „Bordwärts“, Kapit. Böhlen-Großejeun und das Motorklippergeschiff „Grietje“, Kapit. Bab-Großejeun, haben nach beendeter Reparatur ihre Frachtfahrten auf der Ems wieder aufgenommen. — Ebenfalls zu Wasser gelassen wurde das Beurtjalk „Jantje“, Kapit. und Eigentümer Meuns-Borkum, an dem noch Ueberwasserarbeiten ausgeführt werden.

Fahrradbriele auch für gebrauchte Fahrräder.

Nach dem Vorbild des Kraftfahrzeugbrieles führte im vergangenen Jahre die Reichsfachgruppe Fahrräder des Reichsinnungsverbandes des Mechanikerhandwerks den Fahrradbrief ein, der als ein urkundlicher Ausweis über den rechtmäßigen Erwerb eines neuen Fahrrades mit Angabe des Eigentümers und eingehender Beschreibung des Rades angesehen ist. Dieser Fahrradbrief hat sich gut eingeführt, über eine halbe Million sind bereits ausgestellt worden, und in kürzester Zeit dürfte er sich allwärts durchgesetzt haben. Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium hat sich der Reichsinnungsverband jetzt dazu entschlossen, den Fahrradbrief auch für gebrauchte Fahrräder einzuführen.

Hat der Fahrradbrief für neue Fahrräder die Bedeutung eines Nachweises für rechtmäßigen Besitz, so soll er bei gebrauchten Rädern ein Zeugnis für Verkehrsbrauchbarkeit und Vorschriftsmäßigkeit des Fahrrades sein. Der Hauptgrund für seine Einführung liegt in der Erfahrung, daß der größte Teil der durch Radfahrer verursachten Verkehrsunfälle auf Schäden am Fahrrad zurückzuführen ist. Der neue Brief unterscheidet sich von dem für neue Räder durch seine grüne Farbe und durch ein eingerahtes „G“ auf der Vorderseite. Er wird nur auf Grund einer sachmännlichen Prüfung erteilt, die nach bestimmten Richtlinien von einem Fahrradmechaniker vorgenommen wird. Er wird nur ausgestellt, wenn sich das Rad und seine Ausrüstung in einwandfreier, verkehrsfähiger und straßentauglicher Verfassung befindet, was unter Angabe des Tages der Prüfung und des Ergebnisses in dem Brief vermerkt wird. Räder, die den Anforderungen nicht entsprechen, müssen vorher instandgesetzt werden.

Leerer Filmbühnen

Kalast-Theater.

otz. Der seit langem angekündigt gewesene Großtonfilm „Der Herrscher“ — ein wuchtiger, mitreißender Emil Jamnigsfilm — steht seit vorgestern im Mittelpunkt der Darbietungsfolge obigen Lichtspieltheaters und es darf gesagt werden, daß dieser Film, für dessen Schaffung Jamnigs mit höchsten Ehren ausgezeichnet wurde, auch hier seine tiefe Wirkung nicht verfehlt. Der „Herrscher“ hat — obwohl man in dieser warmen Zeit ja nicht besonders gern die lauen Abende in den Lichtspielhäusern verbrachte — hier starken Zuspruch gefunden und wird auch noch in den weiteren Vorstellungen vielen Zuhörern die neue Vorstellung von der Arbeit, von dem Sinn eines großen Wertes und vom Einsatz des Einzelnen für die Volksgemeinschaft nahe bringen.

Vor einer unerhöht naturalistischen Kulisse, vor einem gewaltigen Industriewerk stellt Jamnigs zuchtig und ergreifend menschlich den „Herrscher“ den Führer des Betriebes dar, den er aus kleinsten Anfängen schuf, der Arbeits- und Wirkungsstätte von Tausenden wurde, vor den monumentalen Maschinen steht der Mann, dessen Wort regiert, den seine Gefolgschaft verehrt und liebt und der von seinen Nächsten, seinen Kindern, schließlich verlassen wird, weil sie dem großen Mann auf seinen hohen Wegen nicht folgen können. Als der verwitwete Vater — man erlebt zu Anfang des Films die Beerdigung seiner ersten Frau mit — eines Tages in sein Haus ein junges Mädchen, eine „Tippmanns“ einführt, mit der er sein ferneres Leben zu verbringen gedenkt, kommt es zu höchst interessanten Szenen. Ja, da kommt es so weit, daß die Kinder, allen voran ein sehr geschäftstüchtiger Schwiegersohn, die Entmündigung des Vaters beantragen. Der „Herrscher“ aber siegt, obwohl er einen sehr schweren Kampf zu bestehen hat. Sein Leben gilt fortan nur noch seinem Werk, der Volksgemeinschaft.

Am Jamnigs wirkt ein ausgezeichneter Preis hervorragender Darsteller mit. Ja nennen ist — man kann nicht alle aufzählen — vor allem Marianne Hoppe, die Partnerin Jamnigs, die neben ihm den Hauptanteil am Erfolg hat.

Heinrich Herlyn.

Central-Lichtspiele.

otz. Wer herzlich lachen will, ein entfrohen Feierabend erleben will, besuche die Centrallichtspiele, in denen jetzt der lustige Film „Eine Frau, die Berle“ gegeben wird. Ueber den Inhalt dieses Spiels ist nicht viel zu sagen, es gibt viele Mißverständnisse, mancherlei Verwechslungen, Eifersüchteleien und Schemereien und es geht mitunter toll zu, so daß man wirklich gespannt ist, wie die Sache noch ausgehen wird. Gut geht sie aus, natürlich, denn sonst wäre es ja ein trauriges Lustspiel. — Ralph Arthur Roberts steht als verlässlicher Chemann der „Berle“ im Mittelpunkt des Spiels und die Spielgemeinschaft um ihn herum schießt dem flotten Spiel gut ein. Es kommt bei diesem Film wirklich auf das Spiel an.

Das Beiprogramm enthält u. a. einen sehenswerten Film, betitelt „Der Holzweg“, der in hervorragender Photographierten Bildern die Arbeit in den Bergwäldern schildert und zeigt, auf welsch mannigfachen Wegen das geschlagene Holz zu Laß gebracht wird.

Die Wochenschau zeigt viele Bilder aus aller Welt, u. a. von Latechurst, wo unser „Hindenburg“ vernichtet wurde, aus der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, von einer großen Jugendkundgebung und großen Paraden der Wehrmacht vor dem Führer, den man wiederholt sieht und sprechen hört.

Heinrich Herlyn.

Tivoli-Lichtspiele.

otz. In den Tivoli-Lichtspielen läuft wieder einmal ein amerikanischer Großtonfilm, der mit zu den besten Filmen der letzten Jahre zählt, die aus Amerika kamen. Der Freiheitkampf des mexikanischen Volkes gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Grausamkeit des hemmungslos machtgierigen Diktators General Diaz hat den Stoff geliefert zu dem in aller Welt erfolgreichen Film „Biva Villa“, der bei der Biennale in Venedig die goldene Medaille zugesprochen bekam auf Grund der hervorragenden Leistung des Hauptdarstellers Wallace Beery. Der heute zu den bedeutendsten Charakterdarstellern der Welt zählende Wallace Beery stellt den großen Landstreichers- und Bauernführer dar, den unsterblichen Freiheitshelden Pancho Villa. Dieser Mann von

gewaltiger Autorität und ungeheurer Beliebtheit ist der Träger des bewaffneten Freiheitskampfes, der zusammen mit dem geistigen Träger dieses umwälzenden Aufstandes, Pedro Vadera, die Macht des Tyrannen Diaz bricht und das ausgehungerte Volk Mexikos aus den Fesseln fremder Mächte befreit. Glühende Liebe zum Vaterlande spricht aus allen Handlungen des mexikanischen Volkshelden und Retters der Nation. In meisterhafter Regiekunst sind in diesem Film Massen- und Einzelszenen von mitreißender Kraft gestaltet, die der vielleicht größten Epoche in der Geschichte der mexikanischen Völker in vollendeter Weise gerecht werden.

Als Beifilme laufen neben dem amerikanischen Hauptfilm einige interessante amerikanische Kurzfilme, von denen der den Turner und Sportler besonders angehende Film „Turnen in Amerika“ außerordentlich sehenswert ist. Auch der belehrende Film „Bom richtigen Schlafen“ bietet manche wissenschaftliche Einzelheiten und in dem mit amerikanischen Humor erfüllten Stück „Wie Du mir, so ich Dir“ muß man über den „blühenden Unfimm“, den die Hauptdarsteller verzapfen, um sich gegenseitig zu ärgern und die angelegteste Ehre wiederherzustellen, herzlich lachen.

Die neue Wochenschau zeigt außer vielen Bildern von Ereignissen in aller Welt in ausgezeichneten Aufnahmen Ausschnitte von der großen Ausstellung „Gebt mir 4 Jahre Zeit!“ in Berlin.

Heinrich Herdhorst.



SS. Marine-Gefolgshof M 1/881 Leer.
Morgen, Sonntag vormittag, tritt die Gefolgshof um 9.00 Uhr bei der Badeanstalt an. Badzeug und 10 Bfg. Badegeld ist mitzubringen.

SS. Gef. 1/881.
Der F. D., der für heute auf 20.15 Uhr in Leer angelegt war, muß wegen Teilnahme an der Aufführung „Schubensche“ ausfallen.

Papenburg und Umgebung

Fahrtgelegenheiten zur NSB-Schau in Papenburg.

Für den Besuch der NSB-Schau in den Tagen vom 12. bis 19. Juni 1937 in Papenburg gibt die Reichsbahn Sonntagsfahrkarten aus für die Fahrt von Ratzen, Kluse, Dörpen und Wshendorf nach Papenburg, und zwar gelten die Rückfahrkarten von Sonnabend, den 12. Juni 12 Uhr bis Montag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) und Mittwoch, den 16. Juni 0 Uhr bis Donnerstag, den 17. Juni 3 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Die Einwohner von Surwold und Papenburg-Oberende können den fahrplanmäßigen Omnibus der Reichspost benutzen. Es wird empfohlen, die verbilligte Rückfahrkarte zu benutzen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Eintritt zur Ausstellung frei ist.

tz. Die NSB-Schau wurde heute, Sonnabend, mittags 12 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums feierlich eröffnet. Die Schau selbst findet bis zum 16. Juni im Saale von Hülsmann statt. Sie verfolgt, wie bereits mitgeteilt, den Zweck, genaueste Aufklärung über die Aufgabengebiete der NSB zu schaffen. Vorgestern fand schon eine Pressebesprechung mit dem Leiter der Schau, Parteigenossen Meßke von der Gauamtsleitung der NSB in Didenburg statt, und die Ausstellung selbst wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß sie eine Fülle des Sehenswerten bietet. Von der Möglichkeit des Besuchs sollte allgemein reger Gebrauch gemacht werden, zumal der Eintritt frei ist. Gerade über den Sinn und Zweck der NSB-Arbeit herrscht noch vielfach Unklarheit. Hier wird die Arbeit in übersichtlicher Material eingehend gewürdigt, und die Schau selbst dürfte manche wertvolle Aufklärung vermitteln.

tz. Ertrunken. Gestern (Freitag) gegen 14 Uhr ist der Arbeiter Johannes Garen, Papenburg, geboren 1911, beim Baden vor der Eisenbahnbrücke ertrunken. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Da Garen schwimmkundig war, darf angenommen werden, daß Herzschlag eingetreten ist. Möge dieser Fall eben warnen: „Bade nicht an verbotener Stelle!“

tz. In den Hauptkanal geraten ist am Freitag abend ein mit einem Pferd bespannter Kutschwagen, dessen Besitzer in einem Kaufhause Einkäufe tätigte. Mit Unterstützung von in der Nähe befindlichen beherzten Volksgenossen gelang es nach einiger Mühewaltung, die wertvolle Ladung zu sichern und umverkehrt auf die Tröckene zu ziehen.

tz. Juni-Markt. Gestern fand die Platzverteilung für den Juni-Markt in Papenburg-Oberende statt. Der Markt erfährt eine reichliche Beschickung. Bislang haben sich über 40 Beschäzter angemeldet. Die Volksgenossen aus dem Untenende werden auch gewiß den Juni-Markt im Oberende besuchen. Durch regelmäßige Omnibusverbindung ist der Besuch des Marktes jedem ermöglicht. Eine reichhaltige Kundenstadt sorgt für Almedeslung. Im Feld und in den Sälen wird getanzt. Der Markt findet am Sonntag und Montag im Sporn, am 14. und 15. Juni, um 14 Uhr in Dörpen, um 16 Uhr in Sögel, am 18. Juni um 14 Uhr in Dörpen und um 16 Uhr in Heede.

tz. Mütterberatungskunden finden statt: Am 17. 6. um 14 1/2 Uhr im Kollpinghaus Papenburg, am 18. 6. um 14 1/2 Uhr in Heeren, am 21. 6. um 14 1/2 Uhr im Antoniusstift in Papenburg, um 15 1/2 Uhr in der Splittingschule Papenburg, um 16 1/2 Uhr in der Wehlfemerschule Papenburg, am 22. 6. um 14 Uhr in Dörpen, um 15 1/2 Uhr in Steinbild, am 24. 6. um 14 1/2 Uhr in Dörpen, um 16 Uhr in Sögel, am 28. 6. um 14 1/2 Uhr in Dörpen und um 16 Uhr in Heede.

tz. Beförderung. Der Führer der Orts-Kreisgruppe des RLB, Alchendorff-Himmeling, Luftschiffführer Brand, ist durch Verfügung des Präsidiums zum Luftschiffoberführer befördert worden.

tz. Postpersonalie. Der beim Postamt beschäftigte Postamtwärter Rönning bestand in Oldenburg die Assistentenprüfung und wurde zum Postassistenten befördert.

tz. Brual. Ein Böller krepierete. Mittwoch morgen wurde beim Böllerschießen anlässlich eines Hochzeitsfestes der Anwohner B. durch ein Sprengstück des auseinandergerissenen Böllers verletzt. Er litt einen Durchschuß am Oberschenkel. Glücklicherweise wurde trotz der anwesenden zahlreichen Kinder das Anmaß des Unglücks nicht größer.

tz. Rhebe. Rheber Reitererfolge. Bei dem Dörpener Reiterturnier am vergangenen Sonntag errangen zwei Rheber Reiter Siegestrophäen. Reiterführer S. Lüdmann (Wuhof) und M. Lüdmann (Radenhof) waren die Ersten in den beiden Jugendringen. Damit sind die Erfolge der örtlichen Pferdebezüchter (Hannoveraner) von neuem unter Beweis gestellt.

tz. Rhebe. Vom Hofberater. Vorgestern nachmittag fand eine Zusammenkunft der Inhaber hiesiger Bauernstellen statt, auf welcher nähere Erklärungen über die Einrichtung der Hofberatung gegeben wurden. Bezirkshofberater, Ortshofberater und Hofberater werden je in ihrem Beratungsgebiet den letzten Hof erlösen und maßgeblich beeinflussen. Die personellen hiesigen Besetzungen werden noch bekanntgegeben.

tz. Rhebe. Achsenbruch. Ein Neuheder Personenwagen, der am Donnerstagnachmittag von Brual kam und nach Rhebe wollte, erlitt Achsenbruch, wodurch das rechte Hinterrad abgehoben wurde. Das Auto landete im Straßengraben und wurde derart beschädigt, daß ein Abtransport mittels Fuhrwerk nötig wurde.

tz. Rhebe. Weiterführung der Verbesserungsmaßnahmen. In dem Rhebe-Brualer Moorgebiet ist ein weiterer Fortschritt in der Erfüllung der dort gestellten wichtigen Aufgaben zu verzeichnen. Im Wegebau wurde das letzte Stück der uralten Handelsstraße „Offeneeg“ beseitigt und fertiggestellt. Im Zuge dieser Straße erfolgte gleichzeitig die Beendigung der Arbeit an einer Uebergangsbahn. Es wäre jetzt an der Zeit, das bekanntlich schon in früheren Jahren erörterte Projekt der Weiterführung dieser Verbindung nach Dittelsried zu verwirklichen. In der jetzigen Begrenzung — die neue Straße bricht an der reißenden Wende ab — bleibt diese Verbindung ein toter Arm. Bei den weiteren noch vorzulesenden im Moorgebiet auszubauenden Straßenlinien werden Vorarbeiten geleistet. Überall sieht man in 9 m Breite den Kopf entfernen. Der Begehrten entsteht. So herrscht gegenwärtig im Brualer Moor Hochbetrieb. — Die durchgreifenden Maßnahmen zur Verbesserung der Entwässerung haben vorläufig mit der Beendigung der Vorarbeiten am Brualer Ziel ihr Ende gefunden.

Papenburgs Finanzen geordnet

Große Bau- und Erschließungspläne der Kanalkstadt

tz. Am 8. Juni fand eine Sitzung der Stadträte und Ratsherren statt. Bürgermeister Jansen teilte folgendes mit: Stadtrat Schneider hat das Amt eines besoldeten städtischen Schloffenmeisters übernommen, daher hat er als ehrenamtlicher Stadtrat nach den Bestimmungen der deutschen Gemeindeordnung auszuscheiden. Stadtrat P. Schneider hat sein Amt als Stadtrat seit 1933 geführt. Der Bürgermeister sprach ihm den Dank der Stadtverwaltung für die geleisteten Dienste aus und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Anerkennung eine künstlerisch ausgeführte Plakette mit dem Bild des Führers. Stadtrat Schneider dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre und versprach, sich auch als städtischer Schloffenmeister ganz in den Dienst der Stadt Papenburg zu stellen. Der Nachfolger von Stadtrat Schneider ist im Einvernehmen mit dem Auftraggeber der Partei durch Erlass des Regierungspräsidenten der Kaufmann Anton Klase. Der Bürgermeister führte Stadtrat Klase unter Berufung auf seinen früher als Ratsherr geleisteten Eid feierlich in sein Amt ein und begrüßte ihn gleichzeitig als engeren Mitarbeiter in der Stadtverwaltung. Gleichzeitig übermittelte der Bürgermeister im Auftrag des Kreisleiters, der dienstlich am Erscheinen verhindert war, Stadtrat Schneiders den Dank der Partei und sprach Stadtrat Klase den Willkommensgruß des Kreisleiters aus. Stadtrat Klase dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganzen Kräfte in den Dienst der Stadt Papenburg zu stellen. Mit dem Namen Klase tritt eine alte Papenburger Familie wieder in die engere kommunale Arbeit ein.

Zur Tagesordnung übergehend, legte der Bürgermeister die Bilanzen des Städtischen Gas- und Wasserwerks und der Städtischen Gärtnerei

vor. Zur Bilanz des Gas- und Wasserwerks machte Stadtrat Thiele ergänzende Mitteilungen, die demnächst bekanntgegeben werden. Erfreulich ist, festzustellen, daß die wirtschaftliche Lage des Gas- und Wasserwerks wie auch der Gärtnerei gleich geblieben ist und daß beim Gas- und Wasserwerk die gesetzlichen Rücklagen geschaffen werden konnten. Die wirtschaftliche Lage der Gärtnerei dürfte sich im kommenden Jahre durch die Anlage eines Kalthauses wesentlich verbessern. Es steht zu erwarten, daß in diesem Rechnungsjahr, sofern die Ernte gut eintrifft, die Gärtnerei mit einem Ueberschuß abschneiden wird. Der Bürgermeister legte dann noch den Bericht des Wirtschaftsprüfers über das Ergebnis der Pflichtprüfung der Gärtnerei und des Gas- und Wasserwerks für 1936 vor. Daraus geht hervor, daß die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gegeben ist.

Der Bürgermeister gab dann einen kurzen Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr 1936. Vom Stadtkassenobersekretär Surberg wurden die wichtigsten Zahlen aus der Haushaltsrechnung 1936 bekannt gegeben. Wenn der Voranschlag für 1936 mit einem Fehlbetrag von rund 52 000 RM. abschloß, so ist das Ergebnis der Haushaltsrechnung ein Ueberschuß von 294 RM. Diese günstige Entwicklung wurde einmal erzielt durch den fürsorglichen Ausgleich und erhöhtes Steuereinkommen, andererseits mußten aber alle wünschenswerten Ausgaben zurückgestellt und besonderte Einsparungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Sodann konnte der Bürgermeister über den Fortschritt des Baues des H. J. Heimes berichten, dessen Plan vom Architekteten Däbe vom Gebiet Ratze vorgelegt wurde. Der Bau ist im Stil eines niederländischen Bauernhauses vorgezogen und enthält außer einer Jugendherberge Räume für die H. J. und den B. M. einen Feiernaum und einen Ehrenraum. Die Gesamtkosten dieser Anlage belaufen sich auf rund 70 000 RM., wozu die Stadt einen Zuschuß von 30 000 RM., der sich jedoch auf drei Jahre verteilt gibt. Das H. J.-Beim wird 102 Betten und 50 Wasenlager aufweisen. Die Vorderbreite beträgt 40 Meter. Das Haus enthält auch eine Wohnung für den Verleger. Dahinter wird sich später ein Stadion erstrecken. Der Kleinfeld wird sich in der Nähe des Gutshofes der Landschaft gut anpassen. Die bisherigen H. J.-Heime bleiben in den einzelnen Bezirken bestehen. Das neue Heim wird in den Wehlfemeren Tannen vor dem geplanten Stadion errichtet. Nach Mitteilung des Bürgermeisters steht zu erwarten, daß das Haus der Jugend im nächsten Jahre eingeweiht werden kann.

Nach den vom Reichsarbeitsführer Vierl herausgegebenen Richtlinien sind nunmehr auch für die Ausführung der Arbeiten durch den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ab 1.4.1937 Träger der Arbeit zu bestellen. Die Stadt Papenburg ist in diesem Falle der Träger der

Arbeit des Arbeitsdienstlagers für die weibliche Jugend im Oberende geworden.

Dann behandelte der Bürgermeister die Angelegenheit der Lepulaplage. Die Amel hat gerade im Gebiet Papenburg ganz erheblichen Schaden angerichtet. Leider haben die Bekämpfungsmittel infolge der schlechten Witterung nicht mehr rechtzeitig angewandt werden können. Der Bürgermeister will versuchen, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im schlimmsten Falle keine Untertütigungen für die betroffenen Kleinhelder zu erreichen.

Ein Mangelstand war bislang die Einschulung jüdischer Kinder in der Stadt. Dieser Zustand läßt sich in Zukunft nicht mehr vertreten sowohl für die jüdischen, als auch für die deutschen Kinder. Denn die deutschen Kinder werden nach den Grundrissen der Partei und des Staates erzogen. Die Verhandlungen mit der Synagogengemeinde sind soweit gediehen, daß in absehbarer Zeit mit der Errichtung einer eigenen jüdischen Schule in Papenburg zu rechnen ist.

Einschließlich der Angelegenheit Befestigung der Kanalkanalufer gab der Bürgermeister bekannt, daß die Angelegenheit nunmehr vom Regierungspräsidenten erneut aufgegriffen worden ist. Diese Maßnahme soll in Verbindung mit der Zuangriffnahme des neuen Dortmund-Ems-Kanals zur Entscheidung kommen. Augenblicklich wird die Frage der Zuschüttung des jetzigen Hauptkanals und der Schaffung eines neuen Verbindungskanals Osterkanal-Hoffkanal geprüft.

Die Pläne für den Ausbau des Kuhweges sind soweit gediehen, daß die Ausschreibung in den nächsten Wochen erfolgen kann.

Das Gesamtprojekt stellt sich auf 42 000 RM. Der Bürgermeister konnte in Verbindung hiermit die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Bemühungen um den Ausbau der ersten Weile bis zur Fabrik Klostermoor soweit gediehen sind, daß noch im nächsten Jahre mit dem Ausbau einer 2 Kilometer langen Strecke bestimmt gerechnet werden kann. Die Reststrecke wird im Jahre 1938/39 durchgeführt. Insgesamt ist die Strecke 4,4 km lang. Die Arbeiter haben dann endlich gute Wege. Die beiden Fabriken der Firma Harnes, Klostermoor, werden damit endlich an ein Straßennetz angeschlossen werden. Diese Maßnahme wird sich für das Oberende Wirtschaftsleben segensreich auswirken.

Zur Frage der Verkehrsverbindung mit dem Sümling konnte der Bürgermeister mitteilen, daß durch Vermittlung des Gauwirtschaftsberaters und der Industrie- und Handelskammer des Reichspostverwaltung sich zur Einrichtung einer Kraftfahrverbindung Papenburg-Sögel bereit erklärt hat, sobald die Ausbesserung der Straßestrecke Werpeloh-Sögel erfolgt ist. Damit wird ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Wirtschaftlich ist dieses Projekt für den ganzen Kreis von ungeheurer Bedeutung. Zur Vergrößerung des Ausbaus der Mühlenbrücke gab der Bürgermeister bekannt, daß der Auftrag zum Bau bereits erfolgt sei, daß eine Vergrößerung aber wegen der Einhaltung des Wintertermins eingetreten sei. Der geplante Ausbau des Mühlenweges macht es notwendig, daß die gefährliche Straßeneigung an der Ecke der Schlagelstraße zur Siedlerstraße verbreitert werden muß. Dann würde die Verlegung des Wegetreuzes notwendig. Ebenfalls bildet das Kriegendenkmal für die kommende Straße zum Wehlfemerkanal ein Verkehrsbehindernis. Verhandlungen mit den Anliegern des Wshberges führten zu dem Ergebnis, daß auf dem Grundstück des Antiegers Rosema Wegetreuz und Kriegendenkmal nebeneinander neu aufgestellt werden und die Gesamtanlagen betriebsbereit werden.

Weiter berichtete der Bürgermeister noch über die Verhandlungen, die inzwischen mit der Reichsbahnverwaltung und dem Regierungspräsidenten über die Instandhaltung des Eisenbahnnetzes gepflogen worden sind. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Es steht zu erwarten, daß demnächst eine Neuetzung erfolgen wird. Der Bürgermeister berichtete dann über den Stand der Angelegenheit Seitenkanal und die damit verbundenen wirtschaftlichen Veränderungen für die Stadt Papenburg. Der neue Ems-Wehlfemerkanal wird oberhalb des Papenburger Vorhafens, etwa dort, wo das Dorfsteil liegt, in die Ems einmünden. Diese Mündung wird auf den Vorhafen der Stadt Papenburg nicht ohne Einwirkung bleiben. Zur Abwendung evtl. eintretender Schäden sind Verhandlungen mit den zuständigen Stellen aufgenommen worden.

Vom Ratsheern Norda wurde dann die Frage der Gestaltung eines neuen Schloffenarbeits vorgetragen. Die Angelegenheit soll Gegenstand eingehender Untersuchung werden.

Erweiterte Wettervorhersage auf 10 Tage

Eine einzig dastehende Einrichtung in der ganzen Welt zugunsten der Schadenverhütung und Ertragssteigerung.

Ab 9. Juni d. Js. gibt das Reichsamt für Wetterdienst auf dem Wege über die Presse, alle Reichs- und die Reichswetterdienststellen für drei Monate Jahn-Tage-Wettervorhersagen des Staatlichen Instituts für langfristige Witterungsvorhersage, Bad Homburg v. d. Höhe, heraus. Der geistige Schöpfer dieser in der ganzen Welt einzig dastehenden Vorhersageform ist der Forscher Professor Dr. Bauer. Die Vorhersagen sind reichswichtig für die gesamte Wirtschaft, insbesondere für die bäuerlichen Arbeiter und die Ernährungswirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes.

Vor einigen Tagen wurde bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichsforschungsrates die zukünftige Zusammenarbeit aller wissenschaftlichen Disziplinen und Forschungsinstitute zugunsten der dringenden nationalwirtschaftlichen Interessen Deutschlands festgelegt; ohne daß das „wie“ der Forschung beengt wird, sollen die gewonnenen Erkenntnisse in schneller und wirksamer Weise den Aufgaben der Nation dienstbar gemacht werden. Unter anderem wurde auch darauf hingewiesen, daß in Zukunft solche Institute, die zu einer schnelleren Beendigung ihrer Forschungsarbeiten materieller oder personeller Unterstützung bedürfen, diese in ausreichendem Maße erhalten werden. Es ist kein Zufall, daß in Anwendung dieser neuen Zielsetzung der deutschen Wissenschaft und Forschung bereits in diesen Tagen ein Teilgebiet der naturwissenschaftlichen Forschung, die Meteorologie, mit einer Erweiterung ihrer prognostischen Fähigkeiten in die Öffentlichkeit tritt, die zwar in den vergangenen Sommern schon probeweise Anwendung fand, jetzt aber als wichtiger ernährungswirtschaftlicher Faktor im verkürzten Maße eingesetzt wird. Es handelt sich um Wettervorhersagen auf zehn Tage im voraus, die, von dem Staatlichen Forschungsinstitut in Bad Homburg v. d. Höhe unter der Leitung von Professor Bauer in mühseliger Kleinarbeit errechnet, nunmehr über alle zur Verfügung stehenden Nachrichtenstellen der Allgemeinheit, insbesondere aber der Landwirtschaft, zugeleitet werden.

Die Wandlung, die die Welt des Reichswetterdienstes in der öffentlichen Beurteilung und wirtschaftlichen Auswertung während der letzten Jahre des Zusammenschlusses aller meteorologischen Dienststellen und Forschungsabteilungen erfahren hat, ist von bedeutungsvoll und bei dem ständigen Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Zukunft in einem Maße ausbaufähig, daß man dieses Fachgebiet der Naturwissenschaften in die erste Gruppe jener kulturell-wirtschaftlichen Ergründungsfelder stellen muß, die für die nationalwirtschaftlichen Ziele und Anwendungsmöglichkeiten unserer Tage in Frage kommen. Man hat jahrzehntelang die Meteorologie als interne Wissenschaft behandelt und den so wertvollen Kern der prognostischen Arbeit als eine Art Kasarbspiele nebensächlich beurteilt. Diese Tatsachen sind zum großen Teile schuld daran gewesen, daß man irgendetwas Wettervorhersagen fand, die aus den oftlichsten Quellen stammten und insofern die Geschäftsmacherei ihrer Hintermänner deutlich werden ließen, als sie ganz nach

Wunsch und Willen jede einzelne Wetterwolke auf Jahre im voraus „prophetieren“ konnten. Diese jeder wissenschaftlichen Grundlage fernliegenden „Wettervorhersagen“, die naturgemäß die auf sie gestellten Erwartungen enttäuschten, sind die Ursachen der skeptischen und ironischen Haltung der Allgemeinheit gegen die Wettervorhersage überhaupt geworden.

Im nationalsozialistischen Staat sind diese unhaltbaren Verhältnisse beseitigt worden. Heute werden nur solche wissenschaftlichen Fragen der Allgemeinheit zugeleitet, die ihre Brauchbarkeit auf der Basis erster Forschung nachgewiesen haben, und so handelt es sich bei unseren heutigen Wettervorhersagen um Ergebnisse einer wissenschaftlichen Arbeit, die zwar Irrtümer wie in jedem anderen Fach menschlichen Schaffens nicht ausschließt, im übrigen aber eine Präzisionsarbeit des Geistes mit höchstmöglicher Zuverlässigkeit darstellt.

Im heutigen Staat wird aber nicht nur die wissenschaftliche Forschung jede Unterzückung erfahren, sondern diese hat ihre Erkenntnisse auch dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Deshalb kommt es bei der jetzt eingetretenen Erweiterung der Wettervorhersage darauf an, den gewonnenen wissenschaftlichen Fortschritt nach realen Gesichtspunkten abzuschätzen, zu übertragen und organisatorisch so aufzugliedern, wie es sich aus den Anwendungsmöglichkeiten ergibt. In dieser Beziehung kann die Wissenschaft vom Wetter eine sehr umfangreiche Anwendung für die ernährungswirtschaftlichen Aufgaben in Gestalt einer Vetterung des Aders vor den Launen des Wetters erfahren. Bezüglich der Wetter Schäden und Wetterüberzückungen gilt bei dem heutigen Stand der einschlägigen Wissenschaften nicht mehr der alles einschüdernde Begriff höherer Gewalt. Um so weniger ist diese fatalistische Einstellung gegenüber den Launen des Wetters angebracht, weil wir uns heute, wo Deutschland von den Erträgen seiner Felder abhängig ist, eine rüstständige Ansicht nicht mehr leisten können. Es ist daher Pflicht eines jeden Bauern, alle zur Verfügung stehenden Mittel zur Hebung des Ernteergebnisses und zur Abwendung irgendwelcher Schäden anzuwenden, und darum muß auch die agrarmeteorologische Vetterung, die organisatorisch noch in den Anfängen steht, obgleich sie wissenschaftlich schon auf unermesslich ist, eine planmäßige Förderung auf dem Lande erfahren.

Es soll hier nicht nur die Ansicht des neuzeitlichen Wirtschaftlers wiedergegeben sein, der alle nur verfügbaren und im praktischen Einsatz anwendbaren Mittel des Bodens, der freien Natur und der schaffenden Bevölkerung erfassen will, um die Aufgaben des Vierjahresplans zu erfüllen. Auch der Fachwissenschaftler, der Meteorologe, gibt unumwunden zu, daß die Erkenntnisse der heutigen Wetterkunde von der 24-Stunden-Wettervorhersage bis zur zehn-Tage-Vorhersage als Beratung der Gesamtwirtschaft ungemein viel leisten können, mehr noch, als es heute schon geschieht.

Walter Sammerl.

Rundblick über Offsteinland

Aurich

013. **Dietschfeld. Unfall im Moor.** Einen schmerzhaften Unfall erlitt am Freitag der Haussohn **Fo den**. Er beschäftigte sich mit dem Abheben des gegrabenen Torfes und hatte dabei das Pech, daß er sich mit der Brücke den Fuß verletzete. Die erlittenen schmerzhaften Verletzungen am Fuß waren so schwer, daß der Betroffene für einige Tage arbeitsunfähig ist.

013. **Felde. Mühlenreparatur.** Daß schwierige Reparaturen an einer Windmühle von Fachleuten ohne Hindernisse schnell und sicher ausgeführt werden, zeigte uns gestern der Austausch der Mühlenflügel an der Mühle in Felde. In kurzer Zeit wurden von der Firma **Münd** zwei alte Mühlenflügel ausgebaut und durch neue ersetzt.

013. **Ihlowershöden. Verkehrsunfall.** In den Nachmittagsstunden stießen in unserer Ortschaft zwei sich entgegenkommende Radfahrer derartig hart zusammen, daß beide aufs Pflaster stürzten und Verletzungen an Armen und Beinen die Folge waren.

013. **Moordorf. Brieftaube zugeflogen.** Dem Arbeiter **Dirk Meyer** von hier ist am 11. Juni eine Brieftaube zugeflogen. Sie trägt die Ringe 5040 114 und BGG 34.

Emden

Emder Schlepper rettete die meisten Schiffbrüchigen von „Rau III“

013. Bei dem großen Unglück, das vor einigen Tagen durch das Kentern des Wasserschiffes „Rau III“ auf der Unterweser unsere junge Wasserschiffahrt traf, hat ein Emder Fahrzeug mit seiner nur aus Ostfriesen bestehenden Besatzung am erfolgreichsten in die Rettungsarbeiten eingreifen können. Der Schleppdampfer „Preußen“ der Emder Reederei Schulte und Bruns, der in dem Baggerbetrieb auf der Unterweser beschäftigt ist, war gerade dabei, eine Baggerbühne nach Bremerhaven abzuschleppen, als sich das Unglück ereignete. Als die „Preußen“ sich ungefähr 200-300 Meter von dem Wasserschiff „Rau III“ entfernt befand, sah man von dem Schlepper, wie die „Rau III“ plötzlich umschlug und sich in wenigen Sekunden kieloben legte. Die „Preußen“ hielt sofort auf das umgeschlagene Fahrzeug zu und legte trotz der damit für sie verbundenen Gefahr an dem kielobliegenden Schiff an. Es gelang ihr, sechzehn Mann der Besatzung zu bergen. Von zwei weiteren in der Nähe weilenden Fischdampfern wurden noch weitere elf Mann gerettet. Die Besatzung der „Preußen“ und ebenso die ostfriesische Heimat ist stolz darauf, daß bei dem folgenschweren Unglück gerade ein in Emden beheimateter Dampfer die größte Rettungsarbeit hat leisten können. Der Führer der „Preußen“ war der Kapitän **Anton Dittersberg** aus Wilhelmshaven.

013. Auch die vermählte Frau aus dem Delft geborgen. Die seit dem 8. Juni vermählte Frau **Jeanette Dylmann**, verwitwete Geiten, geborene Peters, wurde heute früh als Leiche aus dem Delft an der Brandenburger Straße gezogen. Anscheinend hat die Frau in selbstmörderischer Absicht infolge Nervenzerrüttung den Tod gesucht.

013. **Wer kennt den Kniff?** Das große Geheimnis der Zigarettenautomaten ist immer noch ungeklärt. Bekanntlich fand vor kurzem ein Mann vor dem Richter, der sich für zwei Pfennig eine Schachtel Zigaretten aus dem Automaten erhandeln haben soll. Man hat tatsächlich in dem Automaten, der irgendwo im Hafengebiet aufgestellt gewesen ist, zweiundzwanzig Zweipfennigstücke und zugleich zweiundzwanzig fehlende Zigarettenstängel gefunden. Für die Ueberführung des Angeklagten war dem Richter maßgebend, ob tatsächlich jemand auf leichte Art mit einem Zweipfennigstück eine solche Zigarettenstängel aus dem Automaten holen könne. Richter und Staatsanwalt ist das trotz eingehender Probe bei einer Lokalbesichtigung nicht gelungen. Sie sprachen deshalb den Angeklagten frei, der sich bei einer Hausgehilfin ein Zweipfennigstück geliehen hatte und gleich darauf mit einer Schachtel mit den Worten: „Zehn Ova für zwei Pfennig“ wieder auf der Bildfläche erschienen war. Auch in der Stadt sind auf bisher ungeklärte Weise aus den Automaten mit Zweipfennigstücken in einzelnen Fällen Zigaretten entnommen. Nicht nur der Jurist, auch der **Automatenfachmann** hat sich bisher vergebens bemüht, das Geheimnis zu lüften. Kommissionen von Fachleuten waren in Emden und haben einen ganzen Tag lang vergebens versucht, das Geheimnis aufzuklären. Sie behaupten fest, es sei vollkommen unmöglich, mit Zweipfennigstücken zu „arbeiten“, und doch stimmen Zweipfennigstücke und fehlende Schachteln in verschiedenen Fällen überein. Wer gibt da einen Wink, der den Dieben das Handwerk legt?

013. **Rüsten-Tollen-Kreuzer aus Köln im Hafen.** Am Natsdelt liegt seit gestern ein schmaler 40-Quadratmeter-Rüsten-Tollen-Kreuzer aus Köln, der durch den **Dortmund-Ems-Kanal** nach Emden gekommen ist. Die Nacht wird sich einige Tage in Emden aufhalten und mit Emder Seglern am Sonntag zum Randjel fahren. Anschließend will die Besatzung eine Fahrt über das ostfriesische Wattenmeer machen und nacheinander die einzelnen Inseln anlaufen. Von Wilhelmshaven wird die Fahrt dann nach Emden und weiter nach Köln zurückfahren.

013. **Reichliches Makrelenangebot.** Während die große Schellfischzeit im Winter liegt, bietet jetzt der Fischhändler überall reichlich fette Makrelen an. Die Makrele kommt mit dem Hering in die Nordsee und wird in erheblichen Mengen gefangen. Makrelen schmecken nicht nur geräuchert vorzüglich, man kann sie auch fast ausschließlich im eigenen Fett braten. Der Verkaufspreis ist durch das reichliche Angebot erheblich zurückgegangen. Jeder deutsche Haushalt tut gut daran, das billige Angebot zu nützen. Gleichzeitig nützt der dem Bierjahresplan.

013. **Eine neue Viehrampe an der Parreter Straße.** Eine größere Arbeit, der Umbau der bisherigen Viehrampe an der Parreter Straße, ist jetzt ausgeschrieben worden. Die Rampe wurde im vorigen Jahre an der Westseite um eine Schienenbreite zurückgenommen

und als neuer Abfluß wurde an dieser Seite eine Mauer hochgezogen. Vor der Rampe wurde ein zweites Verladegleis verlegt, so daß das westliche immer für Kohlverladungen und dergleichen frei bleibt. Jetzt soll die Rampe nach der Stadt zu wieder um das verlorene Stück verbreitert werden. Dazu muß die bisherige Abflußmauer hier abgebrochen werden. Dann wird dort auch ein neues Gleis davor gelegt. Die Rampe selbst muß wesentlich erhöht werden. Die alte Decke wird ausgetrennt und entfernt und dafür ein neues Klinkerpflaster verlegt. Auf der Rampe sollen auch überdeckte Verhläge für das Vieh eingerichtet werden. Es handelt sich bei der Größe der Rampe um eine umfassende Arbeit.

Norden

Die Berumerseher Windmühle umgeworfen

013. Die hochragenden Windmühlen sind die Wahrzeichen unserer ostfriesischen Heimat. Jahrzehntelang vermag eine Mühle Sturm und Wetter standzuhalten, bis doch die Zeit herannahet, daß das Bauwerk morsch und müde werden muß. Das ist jetzt bei der Berumerseher Mühle der Fall, deren Besitzer **Eilbert Schoof** ist.

Die Berumerseher Mühle wurde 1904 vom Besitzer **E. Schoof**, der jetzt bei seinem Sohne seinen Lebensabend verbringt und einem alten Krummhörner Müllegeschlecht entstammt, erbaut. Vorher stand hier eine etwa im Jahre 1850 erbaute sog. Bod- oder Ständermühle.

Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß man in Ostfriesland durchaus noch nicht von einem „Windmühlensterben“ reden kann. Das zeigen die Mühlenbauten der Nachkriegszeit. So wurden neugebaut: Sternbergische Mühle, Marienbake, die Künze Mühle in Lopperjum, die Schmidtsche Mühle in Rysum, die Tjadenische Mühle in Col d'Inne, die Mühle in Grestel usw.

Wenn auch der Bau der Mühlen mit erheblichem Kostenaufwand verbunden ist, so liegt es doch im Sinne des Bierjahresplanes, die billigsten und vor allem die natürlichen Betriebsstoffe zu verwenden.

In letzter Zeit bildete die Schoofsche Mühle den Gesprächsstoff der Einwohner unseres Fehnes. Da das Holzwerk völlig morsch und brüchig geworden war, ist die Windmühle in letzter Zeit außer Betrieb. Der Mülereibetrieb wird durch eine Motormühle fortgeführt. Wird die Mühle aus unserem Dorfe verschwinden? Das war hier seit langer Zeit eine hange Frage, denn keiner möchte die Mühle vermissen. Der Besitzer hat sich jetzt doch entschlossen, den Mühlenneubau vorzunehmen. Eine Emder Mühlenbaufirma wurde mit dem Abruch wie auch dem Neubau der Mühle beauftragt. Das erforderliche Mauerwerk wird von hiesigen Maurern errichtet werden.

Altenhalben wurde der Neubau der Mühle sehr begrüßt. Mit Spannung erwartete man nun das Umlegen der alten Mühle, ist es doch die erste Mühle in Ostfriesland, die kurzerhand umgeworfen wird, während man alle Mühlen sonst stückweise abbaut. Da die Berumerseher Mühle völlig morsch und brüchig war, und nur noch wenig verwendbares Material enthält, lohnte sich ein regelrechter Abruch nicht.

Nachdem alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen waren, konnte am Freitagmittag der Umsturz der Mühle vollzogen werden.

Die Schienen bogen sich vor Hitze

„Ringel-Heini“ entgleist

013. Gestern nachmittag ereignete sich in **Dunum** ein eigenartiger Betriebsunfall der Kleinbahn, wobei die Lokomotive und der Anhänger aus den Schienen geworfen wurden. Allgemein wurde behauptet, daß gestern der heißeste Tag seit 1917 gewesen sei. Drüdend und schwül war es den ganzen Tag, und ein alter Leitsag der Physik sagt uns, daß Wärme alle Körper ausdehnt. Wenn man dann unser Bild betrachtet, dann kann man sich ein einigermaßen Bild machen, wie warm es gewesen sein muß, denn die Kleinbahnschienen waren verbogen. Tatsächlich verbogen. Die Wärme hatte es so gut gemeint, daß die ausgebeugten Schienen keinen Spielraum mehr hatten und infolgedessen zur Seite ausbogen. Die Kleinbahn, die nun diese Strecke befahren mußte, wurde einfach aus den Schienen geworfen. Zum Glück wurden keine Menschen befördert, aber immerhin konnte das Zugpersonal in Gefahr geraten, denn auf beiden Seiten der Schienen befindet sich ein Graben. Der Unfall ist daher noch ziemlich glimpflich abgelaufen. Schon nach einigen Stunden konnte der Schaden wieder behoben werden.

Nach Entfernung der Mühlenruine, was noch einige Tage im Anspruch nehmen wird, soll mit dem Neubau der Mühle begonnen werden. Es wird ein Mühlenbau in neuzeitlicher Ausführung werden. Infolge der Rohstoffknappheit wird ein erheblicher Teil des Baumaterials aus einer auswärtigen Mühle genommen werden. Die Höhe der neuen Mühle wird 30 Meter betragen, die Flügelänge 23 Meter.

013. **Baktrum. Reger Baderbetrieb.** Bis jetzt sind schon 150 Badegäste auf Baktrum eingetroffen. Mehr als 400 Gäste haben sich für die nächste Zeit angemeldet. Diese Zahlen bedeuten im Vergleich zum Vorjahr eine nicht unwesentliche Steigerung des Raderbetriebes. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß die kleine, schöne Insel Baktrum, das „Dornröschen der Nordsee“, immer mehr Freunde findet, die die stille Erholung auf dem ruhigen Eiland bevorzugen.

013. **Ugant-Schott. Guter Erfolg der Koppelweiden.** Durch die Vergünstigungen, welche der Staat bei Herstellung von Koppelweiden gibt, sind die Viehhalter mehrfach dazu übergegangen, die großen Weideflächen in kleinere Parzellen einzuteilen. Die Einteilung, welche im zeitigen Frühjahr zum Teil fertiggestellt wurde, läßt schon jetzt erkennen, weshalb großer Vorteil sich daraus ergibt. So konnte festgestellt werden, daß der Milchtrag der Kühe, die sich auf Koppelweiden befinden, sich um einige Liter nach dem einmaligen Umweiden pro Tag steigert, während der Milchtrag der anderen Kühe so bleibt. Schwierig ist vielfach die Anlegung von Tränkestellen, aber bei gutem Willen läßt sich auch dies durchführen.

013. **Westermarsch. Der Blitz schlug ein.** Bei dem Gewitter in der Nacht zum Donnerstag schlug ein Blitz auf dem Gehöft des Bauern **Heinrich Heine**, Hollande, ein. Der Blitz traf den Anbau, glücklicherweise ohne an dem strohbedeckten Hause zu zünden. Es wurden lediglich Dachziegel zerschlagen und im Innern des Gebäudes das Gebälk sehr stark beschädigt.

Wasserbauliche Arbeiten auf der unteren Ems

Schiffahrtswege werden verbessert

013. Die untere Ems gibt Emden und Ostfriesland den Anschluß an die hohe See. Sie ist damit zu einem der wichtigsten, vielleicht sogar des wichtigsten Verkehrsweiges unserer Heimat geworden, die ebenso ihre laufende Pflege und Bereinigung benötigt wie jede andere Straße. Das Wasserbauamt Emden hat die Pflege und Betreuung der unteren Ems als eine ihrer wichtigsten Aufgaben durchzuführen. Durch umfassende Flußregulierungsarbeiten, wie den Bau eines Leitdamms und eines Sperrwerks bei der Knoch, sowie die Schaffung eines neuen Leitwerks auf der Geise und den Bau dreier langer Buhnen auf der Nordseite der Strecke Emden-Knoch ist eine erhebliche Besserung der Fahrwasserhältnisse und mehr noch eine wesentliche Senkung der jährlichen Ausgaben für Baggerarbeiten erreicht worden.

Die Verhältnisse auf einem Strom sind aber dauernd „in Fluß“ und immer wieder ergeben sich neue Aufgaben und Probleme, die gemeistert werden müssen. Auf der Ems besteht ein solches augenblicklich am Uebergang des Ostfriesischen Gattes in das Dulegat bei Tonne EB, wo fast laufend gebaggert werden muß, wenn das Fahrwasser auf der Linie des Richtfeuers von Rysum, das hier maßgebend ist, die notwendige Tiefe behalten soll. Es sind hier umfangreiche Untersuchungen über die Frage einer Verlegung des Fahrwassers im Gange, durch welche die Baggerarbeiten wesentlich verringert werden könnten. Jahrelang ist auch an der Räumung des nördlichen Teils des Ostfriesischen Gattes selbst gearbeitet worden, doch konnte hier der Bagger fortgenommen werden, da das Fahrwasser überall volle Tiefe hat. Damit steht auch im Zusammenhang, daß die Aufspülungen von Baggergut bei dem Leitdamm an der Knoch eingestellt worden sind. Man hat hinter dem Leitdamm zur Sicherung desselben zunächst eine Sandaufschüttung in 50 Meter Tiefe durchgeführt. Der Sand ist ebenso hoch aufgeschüttet wie die Kappe des Damms selbst. Das Gebiet hinter diesem Wall wurde nur zum geringsten Teil künstlich aufgeschüttet. Das ganze Loch zwischen Deich und Leitdamm saht bis zur Mittelhochwassergrenze 48 Millionen Kubikmeter Erdreich. Daraus ist bis jetzt bereits die Hälfte auf natürlichem Wege aufgefüllt, ein riesiger Schlamm- und Sandablageplatz! Vergleichsweise sei erwähnt, daß auf künstlichem Wege erst zwei Millionen Kubikmeter aufgefüllt wurden. Das zuletzt gebaute Stück des Leitdamms, das Verbindungsstück des eigentlichen Damms mit der Landspitze auf der Knoch, ist stark verankert und wird noch in diesem Jahre erneut so stark aufgehöhht, daß er erst bei halber Ebbe unter Wasser kommt. Im folgenden Jahre soll dann auch dieser letzte Teil des Damms auf Mittelhochwasser erhöht werden. Damit dürfte dann auch die begonnene Verfestigung des südöstlichen Teils zwischen Sperrwerk und Leitdammsabschluß schnell weiter voll sein. Der Leitdamm ist zwei Kilometer vom Knochener Deich entfernt und das zwischen ihm und dem Deich liegende Gelände ist 800 Hektar groß. In nicht allzu ferner Zeit wird sich ein Teil dieses Landes schon begrünen. Ob einmal eine Eindeichung in Frage kommen wird, ist heute noch völlig unklar. An dem weiter nordwärts liegenden Rysumer Watt hat sich in den letzten Jahren wenig geändert.

Zur Sicherung und Klärung der Fahrwasserhältnisse zwischen der Knoch und dem Dulegat wird das Wasserbauamt in diesem oder dem nächsten Jahre eine weitere Arbeit in Angriff nehmen. Vom Ostfriesischen Gatte führt eine Nebenrinne von Nordost nach Südwest laufend in die Bucht von Natum und trennt den Papland vom dem Hund. Diese für die Schifffahrt bedeutungslose Rinne kann unter Umständen das bestehende Fahrwasser im Ostfriesischen Gatte durch Sandverfaltungen und Minderung des für die Räumung des Fahrwassers immer notwendigen Stromes gefährden. Man plant deshalb von einer vorzuziehenden Ede einer mächtigen

Schließbank, die sich der Knoch gegenüber mitten in der Ems befindet und hier dem Fahrwasser seine charakteristische Wendung nach Norden gibt, Schließ abzunehmen und davon vom Papland aus einen zunächst niedrigen Damm vom Süden her durch einen Teil der erwähnten Rinne zu bauen, hinter der sich Sand ablagern soll, was allmählich zu einer völligen Abdämmung der Querrinne führen soll.

Zur Zeit wird auf der Strecke zwischen der Knoch und Emden gebaggert. Durch die eingangs erwähnten Leitdämme auf der Geise und bei der Knoch ist es möglich gewesen, hier mehr als 2 Jahre lang auf alle Baggerarbeiten zu verzichten. Zwei Stellen, die auch früher den Hauptschliffen hatten, in Höhe des Logumer Richtfeuers und auf der Höhe der langen Buhne am Knochener Deich, müssen jetzt nachgebaggert werden. Der Schliffenfall auf der ganzen Strecke ist aber von vier Millionen auf eine Million Kubikmeter zurückgegangen. Ueber den Spundbohlendamm auf der Geise läuft noch immer ein nicht unerheblicher Flußstrom und mehr noch ein Ebbstrom, der das Fahrwasser verschlammte. An der hölzernen Wand selbst entstehen durch diese Querströmungen Wirbel, die zu beiden Seiten des Damms Boden und sogar eine kleine Priele geschaffen haben. Mit nicht unerheblichen Mitteln hat man deshalb in letzter Zeit hier laufend Senkstüde an den Damm gebracht, um die Vergrößerung der Strudelbildung zu verhindern. Das ist aber alles erst eine vorläufige Lösung. Schon im kommenden Jahre werden voraussichtlich die Arbeiten zu einem Ausbau dieser Holzspundbohlenwand zu einem festen Steinbau ähnlich wie der an der Knoch ausgenommen werden. Der Damm wird dann voraussichtlich auch noch weiter nach Osten fortgeführt. Ob aber ein Anschluß an Rysum erreicht wird, ist nicht anzunehmen, da man auf eine Zuführung von Dollartwasser zum eigentlichen Emslauf auf dieser letzten Strecke wahrscheinlich nicht verzichten kann. Zur Zeit sind noch Untersuchungen der einzelnen Strömungsfelder in den verschiedenen Perioden des Tideverlaufes im Gange.

Ein Schmerzenskind der Wasserbauverwaltung ist die Verfestigung der Teile des Emden Hafens, die laufend mit der Ems in Verbindung stehen, des Lukenhafens, des Vorhafens zur Neuen Seeschleuse und der Neuen Seeschleuse selbst. Man schafft hier alljährlich 1,8 Millionen Kubikmeter nasses Baggergut fort und pumpt es in den neuen Vorde. In trockenem Zustand ergibt das 600 000 Kubikmeter Erde. Es ist im Emden Hafen eine fast laufende Baggerarbeit erforderlich. Der Abtransport erfolgt bekanntlich durch die biden Pumpwerke, die bei der Hochseefischer über die Kesselerde Straße führen. Zur Erzielung eines geringeren Schliffenfalls durch andere Formgebung der Molenköpfe beabsichtigt man Untersuchungen in einem wasserbautechnischen Institut in Berlin durchzuführen zu lassen.

Mit den wasserbaulichen Arbeiten werden in Emden und aus allen Teilen Ostfrieslands zahlreiche Volksgenossen laufend beschäftigt. Namentlich auch unsere Binnenflößer von den Fehnen werden durch die verschiedensten Arbeiten aber oft längere Perioden hindurch gut beschäftigt. Die kommenden Arbeiten auf der Geise werden sicherlich auch wieder zu einem erheblichen Teil von solchen kleinen Frachtschiffen mit durchgeführt. An der Ede zwischen der Kesselerde Schleuse und der Neuen Eisenbahnbrücke im Binnenhafen lagern dauernd große Massen Steingut, das mit Rähnen talwärts befördert werden soll. Es wird hier gelagert, umgeladen und auf der Ems zur Beseinerung von Einflüssen für die Geise, zur Pflege und dem erwähnten Ausbau des Leitdamms bei der Knoch und weiter für Strandbeseinerungsarbeiten auf Rysum verwendet, wo in der nächsten Zeit vielleicht wieder sehr umfassende Buhnenarbeiten ausgeführt werden müssen.

Auf zum 386. Uplengener Schützenfest in Remels am Sonntag, dem 20. und Montag, dem 21. Juni 1937

Es spielt die See-Fliegerhorst-Kapelle Jever

Bekanntmachung.

Die Hebung:

1. der Grundvermögen- und Hauszinssteuer für den Monat Juni 1937, sowie
 2. des Schulgeldes für das Städt. Oberlyzeum für die Monate Monate April, Mai und Juni 1937
- findet bis zum 15. ds. Mts., vormittags von 9 bis 13 Uhr, in der Stadtkasse, Zimmer 1, statt.

Leer, den 12. Juni 1937.

Die Stadtkasse. J. V. Henry.

Bekanntmachung

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zusatzrenten an Erlegungsbeihilfen für den Monat Juni d. J. werden am 14. d. Mts., die Sozialrentnerunterstützung wird am 15. d. Mts. von 9-12 Uhr im Flur des Rathhauses ausgezahlt.

Leer, den 10. Juni 1937.

Das Städtische Wohlfahrtsamt.

Im freiwilligen Auftrage der Frau D. Gruis zu Eisinghausen werde ich am **Dienstag, dem 15. Juni ds. J., nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle **das vorzüglich geratene**

Gras

auf der Wurzel von ca. 80 Aedern am sog. "Diefel" bis zum Gehölz — äckerweise — öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkung wird noch, daß ein weiterer Grasverkauf acht Tage später stattfindet.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage der Frau D. Gruis, zu Eisinghausen werde ich am **Dienstag, dem 22. Juni ds. J., nachmittags 1/4 Uhr,** an Ort und Stelle **das gut geratene**

Gras

von etwa 60 Morgen im sogen. "Boggenpoel" in Abteilungen

sowie nachmittags 5 Uhr von 8 Grasfen

"Pferdesenne" — parzellenweise oder im ganzen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Die Geschwister Schmid in Großwolde lassen am **Sonnabend, dem 19. Juni 1937,** nachmittags 6 Uhr,

in der Schaaschen Gastwirtschaft zu Großwolde **den vorzüglich geratene**

Graschnitt

von 13 Diemat vom Lübeweg bis zum Beerdeich

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Leer. L. Windelbach, Versteigerer.

Für Jrl. Anna Heinen in Södgeorgesehn werde ich am **Montag, 14. Juni,** abends 7 1/2 Uhr, an Ort und Stelle

Das Gras

auf ihrer Johnstalle freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Stichhausen. B. Grünfeld, Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn Dirk Meinders in Steensfelde werde ich am **Mittwoch, dem 16. Juni d. J.,** abends 7 1/2 Uhr, an Ort und Stelle den

Graschnitt

von seinem in Steensfelderfeld belegenen Moorgrundstück im ganzen oder geteilt, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet. Jhrhove. Rudolf Widenpad, Versteigerer.

Im Auftrage des Schmiedemeisters A. Licht, Warfingssehn, werde ich am **Mittwoch, dem 16. Juni 1937,** nachmittags 6 1/2 Uhr, an Ort und Stelle in Warfingssehn an der 3. Norderwieke

das Gras

von 1 ha daselbst belegener Wiese

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Veenhusen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Das Gras

von 5 Aedern im Pflackstück (am Kreuzwege) hat zu verkaufen.

E. Hillrichs, Holtland.

Am Montag, dem 14. Juni, abends 7 Uhr, werde ich den

Graschnitt

von 1 1/2 ha Dienstland an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Dreyer, Ockenhausen.

Bapenburger Junimarkt

Großer Markttrubel

Auto-Bahn, Schaukel, Sport-Flieger-Karussell, Kinder-Karussell, Spiel- und Verkaufsbuden in großer Zahl vertreten.

Am Freitag, 18. Juni 1937, nachmittags 6 Uhr, verkaufen wir in der Struckschen Wirtschaft in Breinermoor

das Gras

von 15 Diemat östlich vom Sieltief, von 1 Diemat „Mahnstück“, von 17 Diemat „Königssehn“ öffentlich auf Zahlungsfrist.

Geschwister Wagema, Breinermoor.

Am **Sonnabend, dem 19. Juni 1937,** nachmittags 6 Uhr, verkaufe ich in der Müller'schen Wirtschaft in Folmhufen

Das Gras

von: „das große Diemat“ und nachfolgende 4 dto., 3 Diemat „Weelberg“, 1 großes Diemat „Dohberg“, 8 Diemat „Pfadstück“, 3 1/2 und 2 Diemat „Kuse“, 3 1/2 und 2 Diemat „Oster“ öffentlich auf Zahlungsfrist.

H. Müller, Folmhufen.

Gras

von einem Außendeichspfad in Klostermühle und 2 Diemat im Folmhuter Dammrich gelegen, abzugeben.

H. Voelhoff, Klostermühle

Zu verkaufen

Ein „Bewag“-Eisdrant, wenig benutzt, innen ganz Glas, weil zu groß, zu verkaufen. Leer, Brunnenstraße 28.

Modernen Kinderwagen zu verkaufen. Ringstraße 113.

Rauchtabakfabrik mit guten Markenartikeln sucht für den biesigen Bezirk einen tüchtigen

Beretreter

Dieser muß möglichst im Besitz eines Wagens sein. Herren, die den Posten ausfüllen können, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und unter Beifügung von Unterlagen bewerben unter L 531 an die OTZ. Leer

Gottesdienst-Ordnungen

Wartmoor. 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Siefen. Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 12.30 Uhr: Kinderkirche. 14.00 Uhr: Kinderlehre.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung

Bapenburger Junimarkt Bapenburg-Obenende

Großer Markttrubel

Auto-Bahn, Schaukel, Sport-Flieger-Karussell, Kinder-Karussell, Spiel- und Verkaufsbuden in großer Zahl vertreten.

Zu verkaufen ein fast neuer, moderner **Kinderwagen** Heisfelde, Ringstraße 95.

Verkaufe eine **bette hochtragende Serie** Waerner Sanders, Oidersumer-Hammrich (am Bahnhof)

Vier Säuser zu verkaufen. Heisfelde, Landstr. 34.

Schöne **Fertel zu verkaufen** Loga, Ritterstraße, Blindernweg.

Reinrebhuhn-jungehühner und ein Hahn zu verkaufen. Leer, Burfehrnerweg 117.

Stroh in Ballen hat abzugeben. Joh. Jaspers, Veenhusen.

Gras zu verkaufen Heinrich Kampen, Rüttermoorer-Mooracker

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Stellen-Gesuche

Älteres Jrl. sucht **Stellung als Haushälterin** in kl. einf. Haushalt. Offerten unt. L 533 a. d. OTZ. Leer.

Stellen-Angebote

Kinderliebes Mädchen auf sofort gesucht. Hotel Oranien, Leer.

Suche nettes, junges **Mädchen** 15-17 Jahr, aus gutem Hause. Frau Steffen, Molkerei Bademoor

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** möglichst vom Lande, von 14-16 Jahren, für halbe oder ganze Tage. Heisfelde, Landstraße 71.

Gesucht zum 1. Juli ein **junger Bädergehilfe.** Th. Kleimaker, Leer, Westerende 13.

Wir suchen für Leer-Loga mehrere **Büchthammer**

Schaub & Ehlers, Leer. Robprodukten.

Jüngerer Hausbursche für sofort gesucht. Hotel Oranien, Leer

Gesucht auf sofort ein **Arbeiter**

Joh. Jaspers, Veenhusen.

Herzlichen Dank

Sagen wir für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Leer. Joh. Klemme und Frau Elise, geb. van Rahden.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt **Anton Kurp** Gertrud Kurp, geb. Vieweg **Bremen, 13. Juni 1937** Delyestr. 114 **Bremen** Graf Haeselerstr. 61 II

Stellen-Angebote

Leer, Wyk auf Rügen, den 11. Juni 1937. **Statt jeder Anzeige!**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, gestern abend 11 Uhr unseren lieben, guten Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Klosterhuis

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohl vorbereitet und versehen mit den Heilmitteln unserer kath. Kirche sanft und ruhig im Alter von 63 Jahren. Wir bitten um ein Gebet für den lieben Entschlafenen.

Geschwister Klosterhuis

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr vom Borromäus-Hospital aus statt. Feierliches Seelenamt morgens 7.15 Uhr.

Stellen-Angebote

Folmhusen, den 11. Juni 1937. Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Tante und Großtante

Renstina Heitzema

in ihrem 83. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags um 2 Uhr, statt.

Verloren

Verloren ein Paar **schwere Wagentnüsseln** von Remels überSelverde nach Leer, am Montag morgen, d. 7. 6. Wiederbringer erhält Belohnung. Karl Klock, Remels.

Gasthof Jacobs, Großwolderfeld **Sonntag: TANZ** Anfang 6 Uhr. In Stimmungskapelle

Verreist

bis Sonnabend, d. 19. Juni **Dr. Klumker, Leer**

Bapenburg-Obenende

Sonntag, 13. Juni: Großer Krammarkt (Junimarkt) Montag, 14. Juni: Großer Vieh- u. Krammarkt **Großer Jubel und Trubel!** Autobus-Verbindung ab 15.00 Uhr (Hülsmann)

Sie haben eine Kamera

und möchten mit ihr all die vielseitigen Dinge des Lebens einfangen. Immer soll Ihnen Ihre Kamera beste Bilder beschern. Voraussetzung ist, daß Sie frische Markenfilme verwenden, gutes Zubehör, Gelbfilter, Belichtungsmesser, Gegenlichtblende usw. Die sorgfältige Fertigung Ihrer Aufnahmen besorgen die Fachleute des guten alten Spezialgeschäfts

foto Brunke

Neutorstraße 18

Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte

vom 12. Juni 12 Uhr bis 13. Juni 22 Uhr
Dr. med. Tergast
Am Sandplad 13a
Fernruf 2709.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

vom 12. bis 18. Juni
Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße, Ecke
Bahnhofstraße, Fernr. 3883

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Ortsgruppe Emden

Sonntagsdienst

Sonntag, 13. Juni: Gottlieb Symens, Wilhelmstraße, Tel. 2030

Hinein in den Frühling

mit der

OTZ.-Wandertarte

nur 40 Bfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungsaussträgern

Beerdigungs-Institut

St. Hilgefort, Leer

Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Für Beerdigungen

Leberführungswagen mit Personenbeförderung

Autovermietung **Fischer, Leer**
Großstraße 54
Anruf 2410

Mein Büro ist jetzt Neutorstr. 4-5 (Kappelhof) gegenüber dem Central-Hotel

A. Schulte-Westhof, Emden

Fernsprecher 3175

Lieferung sämtlicher Brennstoffe zu Sommerpreisen

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die „OTZ“!

Als Verlobte grüßen
**Anni Goldenstein
Hans Roker**
Tannenhäusen Dietrichsfeld
13. Juni 1937

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines **Sohnes** an

Fremy Tammen und Frau

Theda, geb. Steffens

Abens, den 9. Juni 1937.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Söhnchens** wurden hocherfreut

B. Bünting und Frau

Anni, geb. Baumann.

Canum, den 8. Juni 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Katharine Grimjes
Hinderck Leeling**

Emden, 12. Juni 1937

Alt-Früchtenburg

Graf-Johann-Str. 24

Stadt Katten.

Die Verlobung meiner Tochter **Seppi** mit Herrn **Wilhelm Benaat** gebe ich hiermit bekannt

Frau J. Habenberg Ww.
Amlea, geb. Buj.

Defern, im Juni 1937.

**Seppi Habenberg
Wilhelm Benaat**

Verlobte

Ihre Verlobung geben bekannt
**Helene Maas
Hermannus Diekmann**

Leerort

12. Juni 1937

Leer

Ihre Verlobung geben bekannt
**Gesine Trauernicht
Johann Boekhoff**

Südgeorgsfehn

12. Juni 1937

Portmoor a. Deich

**Hanne Eissen
Ludwig Holler**

Verlobte

Emden, Graf-Wilch-Str. 16

Aurich

12. Juni 1937.

Als Verlobte grüßen
**Gretchen Glieter
Hinderk Neef**

Twizlum, den 13. Juni 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Albertine Müller
Engelbertus Sleutel**

Hinte

13. Juni 1937

Emden

Unterbannführer

**Gerhard Schulte und
Heikea Schulte, geb. Wienberg**

geben ihre am 6. Juni 1937 vollzogene Eheschließung bekannt.

Bunde (Ostfriesland), den 12. Juni 1937.

Gleichzeitig danken wir herzlich für die erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Elend und Frau

Annemarie, geb. Arens

Emden, den 12. Juni 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Regierungsinpektor

**Karl-August Gebensleben
Gerda Gebensleben**

geb. Bertelmann

Detmold
Doktorweg 23

12. Juni 1937

Emden, Ostfeld.
Beikumerstr. 73

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Goldenen Hochzeit unseren **allerherzlichsten Dank**

Loquard, im Juni 1937.

Seeko Conradi und Frau

geb. Gerdes.

Walle, den 12. Juni 1937.

Gestern mittag 13.15 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber einziger Sohn, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Peter Heinrich Gerdes

im fast vollendeten 49. Lebensjahre.

Ruhe sanft nach all deinen Leiden, die du hier ertragen hast, und genieße größere Freuden nach der Erden Lebenslast.

In tiefer Trauer

Frau Etta Gerdes

geb. Behrens

nebst Kindern,
Eltern und allen Anverwandten

Beerdigung am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 2 Uhr vom Burgtor aus.

Emden, Charlottenburg Bremen, Paris,
den 11. Juni 1937.

Statt des Ansagens!

Heute nachmittag entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere treusorgende und gute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Katharina Kassens

geb. Müller

in ihrem 80. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

die Kinder

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Adolf-Hitlerstraße 65a aus statt.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank

Uplewarder Grashaus, den 12. Juni 1937.

Familie Herlyn.

Danksagung.

Für die bei dem Heimgange und während der Krankheit unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir allen, insbesondere Herrn Kandidat Wendeburg für die trostreichen Worte, sowie der Gemeindegemeinschaft auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

Oldendorp-Pogum.

Familie Schuver.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir, auch im Namen der Angehörigen, unseren herzlichsten Dank

aus.

Heinrich Borchers und Familie.

Neu-Sandhorst, den 12. Juni 1937.

Emden, den 11. Juni 1937

Blühlich und unerwartet wurde mir meine liebe Frau, meiner Kinder liebevolle, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Jannette
Dytmann**

geb. Peters

im eben vollendeten 42. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod entziffen.

In tiefer Trauer

Eberhard Dytmann

nebst Kindern

u. den nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 14. Juni, nachmittags 2 Uhr von der städt. Leichenhalle aus.

Emden, den 10. Juni 1937

Heute verschied unser Sohn

Hermann-Rudolf

im Alter von 7 Monaten.

In tiefer Trauer

Familie Schwallier.

Beerdigung Montag 4 Uhr ab Siedlung.

Ref. Gemeinde zu Emden

am Sonntag, dem 13. Juni, ist in beiden Kirchen kein Kindergottesdienst!

**Auto-Vermietung
B. Bollinus, Emden**
Fernruf 3475

**Manufakturpapier
OTZ. Emden.**

Ärzte-Tafel

Berreift

ab 14. Juni 1937

Dr. med. Rudolf Jppen
Marienhof

Vertretung durch die Herren:
Dr. Schomerus und Dr. Jppen sen.

Ab Montag, den 14. Juni wieder Sprechstunde
vormittags von 9-12 1/2 Uhr
nachmittags von 3-5 1/2 Uhr

Dr. Groeneveld
Sacharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Emden, Alter Markt 20 (Stadtgarten).

Wer schaffen will, muß fröhlich sein!

Hinein in den schattigen Schützengarten-Beer

Geschäftseröffnung

Am Dienstag, dem 15. Juni eröffne ich in
**LEER, Adolf-Hitlerstraße 71 — Ecke Wilhelmstraße — eine
Bäckerei und Konditorei**

Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute und frische Ware, sowie prompte
Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben. Bestellungen
werden frei Haus ausgeführt.

Heere Bruns, Bäckermeister.

Für die Heuernte

Leichte Schuhe

aus Stoff und Leder

1.15 + 1.35 + 1.65 + 1.95 usw.

Schuhhaus

J. Kötting

LEER, Hindenburgstr. 30

Fernruf 2894



Vertretung und Kundendienst:

G. Dreyer, Leer,

Pferdmarktstraße 1

Telefon 2576

Blitzableiter - Anlagen

nach staatl. Vorschrift / Kostenanschläge unverbindlich

Körper & Brouwer, Leer,

Westerende 3.

Fernruf 2704.

Haller-Gasherde

in Leistung unübertroffen
von RM 80,- an. In Ra-
tenzahlung - - - - -

Jan Groenewold, Klempnerstr., Leer, Großstr. 56, Anruf 2796.

Sensen

Sensenbäume, Harken, Harkenstiele,
Zorken, 2 u. 3 Zinken, Hacken, Krabber,
Dengelbammer, Trinkkannen, Milch-
kannen, Kaffeeflaschen, billigt bei

S. Schür, Neermoorer-Rol.



Verkaufsstelle und Kundendienst

Cl. Hilgefert, Leer

Ersatzteillager

Telefon 2107

H. W. Dietmann, Remels

Bei **kaufen Sie immer sehr preiswert und gut.**

Kauft bei unseren Inserenten

Wie in den verflossenen 84 Jahren, so

sparen

im 85. Geschäftsjahr viele
Reiderländer, jung und alt,
oder haben ein **Ueber-
weisungskonto** bei uns.

Sparkasse

(Zweckverbandssparkasse)

Weener-Holthusen

Weener, Adolf-Hitlerstr. 40

Alle werden gut

ANKER RÄDER

Vertreter:
J. Visscher, Heisfelde

Onkes Tee
noch immer locker

● **Ad. C. Onkes**
Leer, Rathausstraße

Stachelbeeren
zum Einmachen, jede
Menge lieferbar.

Gebr. Wulff, Leer,
Altmarktstraße 12.

Stammkuhle

"Fritz"
deckt für Mindestjahr.

W. Albertus, Beenhusen.

Geschenke

in Kristall, Glas, Porzellan,
Keramik, Metall, Bestecke

Rudolf Voil, Lüne, Wainstr. 34

Treff

auf dem
**Johanni-Markt in Weener
Café Becker**

Müllers Fliegertaruffell

die erste Vorstufe zur Fliegerei

Krach mit der Schneiderin

können auch Sie vermeiden. Oft ist sie über-
arbeitet, der Kleiderstoff wird zu spät gebracht und
schnell soll das Kleid fertig sein. Ist es nicht
richtiger, wenn Sie sich in Ruhe rechtzeitig
bei Lücken den Kleiderstoff aussuchen? Mehr wie
sonst werden Sie dann erleben, verdoppelt die Freude
durch **schöne Kleiderstoffe** von



Leer
Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867

Stoffknöpfe arbeiten wir in allen Größen

Warum den modernen Heißluftherd Rokona?

mit dem Patentreihenzieher
Wir zeigen Ihnen diesen Grudeherd
unverbindlich in unserem Geschäft
Heute praktische Vorführung

**Herd- und Ofenhaus
Waterborg & v. Cammenga, Leer**

Malerarbeiten

in guter u. sauberer
Ausführung zu
niedrigen Preisen

liefert
G. Köster, Loga
Hohe Loga 59

Habe noch ein gutes Quantum
trockenes
Rogaenstroh
abzugeben.

Landwirt **K. Schröder, Irbhove.**

Die bewährten Lanz-Grasmäher und -Heurethen

sofort lieferbar.
Weert Ganthoff, Heiel.

DOPPELHERZ
gibt Blut, Kraft u.
starke Nerven

Morgens, mittags u. abends
ein Glaschen
DOPPELHERZ

Fabrikniederlagen:
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstalls-
boom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr.
Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-
Drogerie J. Lorenzen, **Neermoor:**
Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer

Durch Beschluß der General-
Versammlung vom 8. Juni
1937 ist unsere

Genossenschaft aufgelöst
worden. Wir bitten die
Gläubiger, sich zu melden.

Elektrizitätsgenossenschaft
e. G. m. u. H.
in Liquidation
Giebedorf-Haffelt

U. Bannhusen. Heiko Duin jun

Für die warme Jahreszeit

zeigen wir in einer Vielseitigkeit die ihresgleichen sucht:

**fertige Kleider
Damenmäntel und -Hüte
Stoffneuheiten**
in einer geschmackvollen Auswahl

J. H. Brandt

Remels

Verzogen

von Adolf-Hitlerstraße
nach Wilhelmstraße 75
Behandlung von inneren und äußeren Krankheiten, Bein-
leiden, Krampfadergeschwüren.

Otto Möll, Heilpraktiker.

Deutsche, kauft deutsche Waren!

Alle Lü, Buren un Börgers, dä
na de grote Markt in Weener
(up de Siele) gaan, söl'n ook
even in de

**Sparkasse
Weener-Holthusen**
(unnerwegs an de Adolf-Hitler-
Straate Nr. 40) inkieken, um
van hör Konto dat nödige Geld
toe halen off darvör inbetaalen

Das ganze Reiderland besucht den traditionellen, in diesem Jahre besonders reichhaltigen **Johannimarkt in Weener** Sonntag, 13., Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. Juni 1937. - An den beiden letzten Tagen Pferde- u. Rindviehmarkt.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 12. Juni 1937

Die Insel der Stürme / Auf den Kerguelen im Indischen Ozean

Von Willy Pen

Im südlichsten Teile des Indischen Ozeans, viele tausend Kilometer von jedem besiedelten Landstrich entfernt, nicht weit mehr von der Zone des südlichen Packeises, liegt eine überaus seltsame Inselgruppe. Alles in allem sind es etwa hundertunddreißig Inseln und Inselchen, die sich da um eine große Hauptinsel zusammenhängen. Acht von diesen hundertunddreißig Inseln sind von einiger Größe, die Hauptinsel selbst mißt gegen achtzig Seemeilen von Nordwesten nach Südosten und runde siebzig Seemeilen von Nordosten nach Südwesten. Trotzdem aber ist kein Punkt im Innern der Hauptinsel weiter als vielleicht sechzehn bis siebzehn Kilometer von der nächsten Küste entfernt, die zerrissen und zerklüftet, von tiefeneinschneidenden Fjorden durchsetzt und von Buchten unterbrochen ist.

Der französische Kapitän Yves Joseph de Kerguelen-Trémarec war der erste, der mit seinen beiden Schiffen „Fortune“ und „Gros-Ventre“ in diese Meeresgegenden kam. Er suchte, in Verfolg einer bereits aus dem Altertum überkommenen Vorstellung nach einem geheimnisvollen „Großen Südländ“. Als seine Schiffe die Inselgruppe am 12. Februar 1772 sichteten, glaubte man zuerst, ein nach Norden vorspringendes Kap dieses „Großen Südländes“ gefunden zu haben. Bei näherer Untersuchung auf einer späteren Reise im Dezember 1773 stellte sich dann die Wahrheit heraus, und Kapitän Kerguelen nahm die Inseln für Frankreich in Besitz.

Der nächste Besucher war der große englische Entdecker Kapitän Cook, dann folgte die Südpolarexpedition von James Ross im Jahre 1840. Ein Massenbesuch fand im Jahre 1874 statt, und zwar aus einem astronomischen Grunde: am 9. Dezember 1874 fand ein sogenannter Venusdurchgang statt, der Planet Venus schien, von der Erde aus gesehen, vor der Sonnenscheibe vorbeizuziehen. Dieses Ereignis, welches höchstens zweimal in hundert Jahren vorkommt, war für die Astronomen von größter Wichtigkeit zur Feststellung der Entfernung der Erde von der Sonne. Aus dieser Ursache landeten fast alle zivilisierten Nationen Beobachtungsgruppen in die südlichen Meere.

Die Deutschen, die Engländer und die Amerikaner benutzten nun die Gelegenheit, um Zoologen und Botaniker auf den Inseln abzusenden und nach einigen Wochen, bei der Rückfahrt, wieder abzuholen. Der Name der Inseln war damals noch schwankend, Cook hatte sie „Islands of desolation“ (Inseln der Verlassenheit) getauft, aber die meisten folgten dem Beispiel von Ross und nannten sie nach ihrem Entdecker die „Kerguelen-Inseln“. Die Menge hochwissenschaftlicher Berichte und Bücher, die foliantenschwer aus dem ursprünglichen Anlaß des Venusdurchganges hervorwuchs, gebrauchte denn auch Kerguelens Namen einmütig, und er ist auch bis heute beibehalten worden.

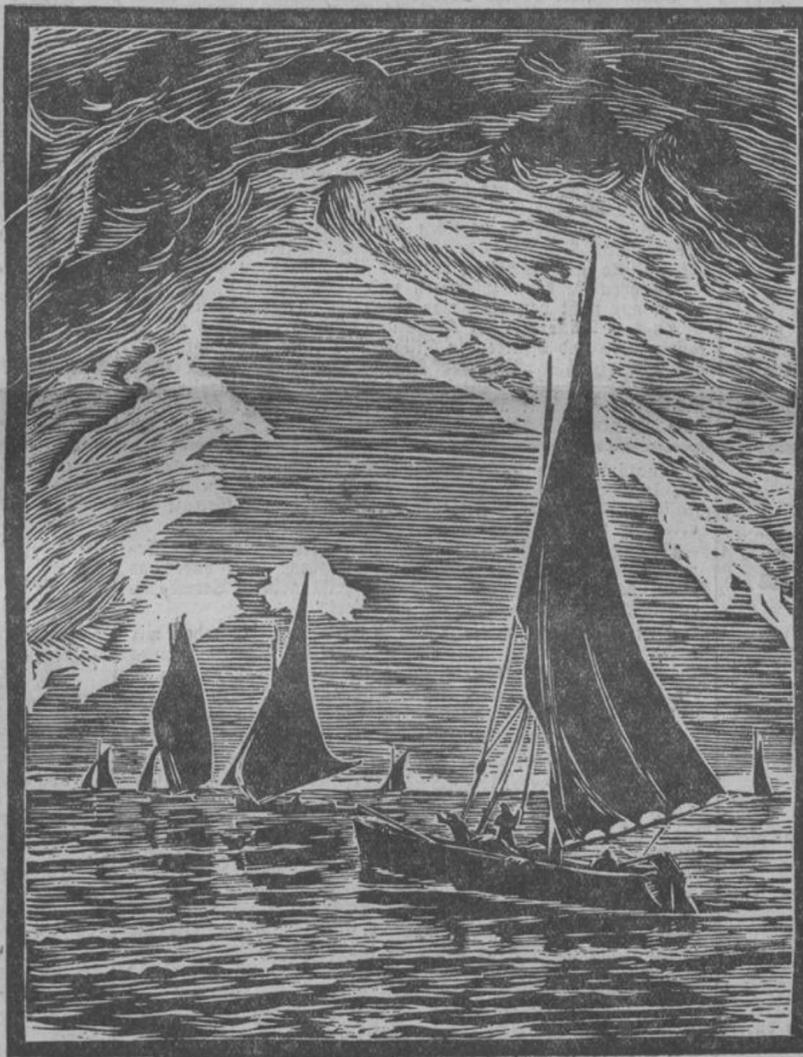
Eine Freude war der wochenlange Aufenthalt auf den Kerguelen ja eigentlich nur vom wissenschaftlichen Standpunkt aus. Der von Cook vorgeschlagene Name allein beweist ja schon, daß es sich durchaus nicht um blühende Inselparadiese handelt, wie man sie vom Indischen Ozean eigentlich erwarten sollte. Tatsächlich wächst auf der ganzen riesigen Insel nicht ein einziger Baum, weil die immerwährenden Stürme einen Baumwuchs nicht zulassen.

Man kann sich eine Erdgegend, die Windstille nicht kennt, kaum vorstellen, aber bei den Kerguelen ist es Tatsache. Besonders die Südseite der Insel ist den furchtbarsten, nur ganz selten abflauenden Stürmen ausgesetzt, die die Wogen so heftig gegen sie peitschen, daß die genaue Gliederung der Südküste noch nicht bekannt ist. Sonst ist die Insel selbst und ihre nähere Umgebung von der deutschen Korvette „Gazelle“, die zum Venusdurchgang nach der Südsee dampfte, in vorbildlicher Weise vermessen worden, so daß weder das französische Schiff „Cure“, das im Januar 1893 die Kerguelen noch einmal für Frankreich in Besitz nahm, noch die deutsche Forschungs Expedition mit der *Baldivia*, die zu Weihnachten 1898 eintraf, etwas hinzufügen konnte.

Das höchste Gewächs, das es auf den Kerguelen gibt, ist ein ganz eigenartiger Kreuzblütler. Man nennt die bis meterhohe Pflanze „Kerguelentohl“. Außer dieser gibt es auf den Kerguelen nur Moose, einige Flechtenarten, die aber nur ganz unscheinbare Blüten haben, wenige Farne, einige Flechten und einen Pilz. Die Blütenpflanzen, die ursprünglich alle einmal so gebaut waren, daß ihre Befruchtung durch Insekten erfolgte, sind durchweg zu Windblütlern geworden, eine für den Botaniker sehr beachtliche Umstellung auf Grund äußerer Bedingungen.

Karl Chun, der Leiter der bereits genannten deutschen *Baldivia*-Expedition, beschreibt anschaulich, wie er die

Blätter des Kerguelentohls auseinanderbog und daran Insekten fand, die auf den ersten Blick wie große Blattläuse ausjahren. Diese scheinbaren Blattläuse sind aber in Wirklichkeit Fliegen, die feinerlei Flügel mehr zeigen. Sie sind ein Musterbeispiel der Anpassung an diese Sturminsel. Hätten sie Flügel, wie alle anderen Fliegen, so wären sie schon lange ausgestorben, von den immerwährenden Stürmen aufs Meer hinaus und in den Tod geweht. Sieben verschiedene Fliegenarten gibt es auf den Kerguelen, eine einzige zeigt noch dünne fadenförmige und wertlose Flügel. Auch die Käfer haben die weichen Unterflügel, welche wirklich zum Fliegen dienen, rückgebildet. Der Kerguelenschmetterling zeigt noch winzige dreieckig-spitze Flügelchen. Beweis, daß auch er einmal richtige große Schmetterlingsflügel hatte.



Nach dem Gewitter

Einolfschnitt von Karl Frieder (Seite 11)

Von größeren Tieren ist der Vogel *Chionis minor* oder *Scheidenschnabel* auf den Kerguelen heimisch. Er sieht wie ein kleines schneeweißes Huhn aus und hat auch dessen Größe. Alle anderen Tiere sind typische Seevögel, zu den sturmfesten Fliegern unter ihnen gesellen sich einige Pinguinarten: die kleinen Schopppinguine mit ihrem koketten goldgelben Federkamm und dem hochroten Schnabel, die ruhigen und würdevollen meterhohen Königspinguine und die geräuschvollen, kleineren und weniger vornehmen Eispinguine. Als ständigen Gast sehen die Kerguelen den See-Elefanten an ihrem Strande.

Menschen gibt es nicht auf den Kergueleninseln und die Tatsache, daß sich noch nie eine Robinsonade dort abspielte, ist ein Beweis für die unablässige Wut der See. Ein Schiffsbrüchiger, der in die Nähe der „Inseln der Stürme“, wie sie richtig heißen müßten, gerät, hat keine Aussicht, das Land lebend zu erreichen.

Mahnwort

Im Dritten Reich gilt nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft, und höchstes Ideal ist uns der Menschentyp der Zukunft, in den strahlender Geist sich findet im herrlichen Körper, auf daß die Menschen über Geld und Besitz wieder den Weg zu idealeren Reichtümern finden. . . .

Adolf Hitler.

Ein Gespräch mit unserer Meike!

Von Martha Stöling

In ihrem traulichen Heim an der Humboldtstraße in Oldenburg überfallen wir Frau Agnes Diers, unsere Meike aus dem Stedinger Spiel, um uns von ihr einiges über ihr Leben und ihr Spiel erzählen zu lassen.

Dem großen Freundeskreis des niederdeutschen Bühnenspiels ist Frau Diers bekannt als Gestalterin der Frauen unserer Heimat, die sie so echt und wahr darzustellen weiß in ihrem Leben, Lieben und Leiden. Nachdem die anfängliche Abneigung gegen Papier und Bleistift des Zeitungsmenschen überwunden ist, erzählt uns Agnes Diers auf unsere Frage von ihrer künstlerischen Entwicklung.

1924 hat Albert Hilmer, der leider so früh verstorbene Begründer des „Kring“, die junge Frau Diers zu den Spielen der Niederdeutschen Bühne Oldenburg herangezogen. In Carl Randt, dem ersten Spielleiter, fand sie, wie sie selbst sagt, einen Lehrer, dem sie die gewaltige Vertiefung ihres künstlerischen Strebens verdankt. Mit rührender Hingabe und unendlicher Geduld habe Carl Randt selbst an der kleinsten Rolle gearbeitet. Am 20. September 1924 spielte Agnes Diers in der Heimatwoche in Frik Stavenhagens Drama „De Lotje“ ihre erste Rolle.

Und dann haben wir sie erlebt in den ersten und heiteren Bühnenspielen unserer plattdeutschen Dichter. Greifen wir einmal einiges heraus aus dem Gestalten dieser Jahre! Wir sehen Agnes Diers als Dela Rühch in „Kramer Krey“ von Bosdorf, in „Stratenmuff“ von Schurek zunächst als Witfro Catrin, später als Hushöllersch, in „Sein Butendörp“ als Alma, in Schurrekmanns „Hochzeit in de Piddalse“ als Alente, in „Aufschon“ von Hinrichs, „De Straf“ von Alma Rogge, „Bergantshofter“ von Alma Rogge, „De rode Unnerrod“ von Bosdorf, „Jan is König“ von Hinrichs und dessen „Swienstummel“, „Diederik shall freen“ und „Wenn de Hahn kreht“, Karl Bunjes „Stappenhas“ und vielen andern.

Während sie hier meist fröhliche und unbeschwerte Menschen zu verkörpern hat, wuchs sie in ihren ersten Rollen erkennbar in die Tiefe und vermag ihre Zuschauer immer wieder zu erschüttern. So sahen wir Agnes Diers als Lisbeth in Fabricius „Anner en Daa“, als Wiepke in Hans Ehrtes „Füer“, in Gorah Jods „Cilli Cohrs“ in der Titelrolle, in Stavenhagens „Mudder Mems“ als Tochter, in Schureks „Caspar kummt na Hus“ als Caspars Frau, in Stavenhagens „De dütsche Michel“ als Wirtstochter, in Broofs „Brad“ und anderen. Wir erinnern uns auch, daß Agnes Diers im „Musfallnspil“ ihres Gatten, unseres zurückhaltenden Heimatdichters, eine wesentliche Rolle spielte und damit in Fleisch und Blut verkörperte, was im stillen Arbeitszimmer ihres Mannes erdacht war.

Dann kam „Stedingsehr“. Es war schon bei der ersten Vorlesung durch August Hinrichs vor der Niederdeutschen Bühne Oldenburg allen Mitgliedern klar, daß die wichtigste Frauenrolle, die Meike, von Agnes Diers gestellt werden müsse.

Auf unsere Frage, wie sie sich zu der Rolle gestellt habe, erzählt uns Frau Diers, daß sie sie von Anfang an sehr gern gehabt habe. August Hinrichs habe ja alle Rollen des Spiels ganz klar gezeichnet, so daß die Spieler ganz einfach hineinwüchsen in das Spiel. Nur, wie man die Rolle auffasse, was man aus ihr mache, könne der Dichter dem Spieler natürlich nicht vorschreiben. Sie habe zwei Möglichkeiten gehabt: entweder die Meike als liebliche, anheimeliche Frauengestalt, also als lichten Belebungspunkt in das rauhe Kriegsspiel hineinzustellen, oder aber sie groß und stolz und heldisch neben den heldischen Mann dieses Volkes zu stellen, herbe und ohne jegliche Sentimentalität, mit ganz klarem, wirklichkeitsnahem Wesen, farg in der Preisgabe eines tieferen Gefühls und doch erfüllt von echtem deutschen Frauentum. Sie habe das Letztere aus ihrer inneren Ueberzeugung heraus tun müssen. Und so haben wir die Meike ja auch erlebt, zuerst in Altenech, dann 1934 zuerst und jetzt wieder auf dem Bookholzberg. Und wir dürfen sagen, daß wir sowohl in Altenech als auch jetzt wieder mit den Zehntausenden der anderen Zuschauer ergriffen waren von der Tiefe der Gestaltungskraft, mit der Agnes Diers diese Stedinger Bäuerin spielt. „Ich spiele, um der Jugend zu zeigen, daß die Frau auf ihrem Abchnitt genau so dastehen muß wie der Mann, wenn es um die höchsten Dinge des Volkes geht.“

Dit spüre sie ganz deutlich, erzählt uns Frau Diers, daß die Frauen und Mädel unter den Zuschauern sie

Handen hätten und sich mit ihr eins fühlten, und notfalls genau so handeln würden.

Die Opfer- und Einjahrbereitschaft und Kameradschaft der nach Hunderten zählenden Frauen, die im Spiel mitwirkten, der Mutter Siesse und der übrigen Kameradinnen von der Niederdeutschen Bühne, der ganzen großen Spielergemeinschaft stellt Frau Diers heraus. Jede einzelne Frau aus dem Volke erlebe ihre Rolle jedesmal wieder mit und risse dadurch die Hauptdarsteller auch immer wieder mit empor, so daß die wirkliche Gemeinschaftsleistung entfalte. Die Kinder seien von rührender Anhänglichkeit. Am Montag nach der Einweihung hatte sich die kleine Gesellschaft bei Meise eingeladen. Im menschenleeren Spieldorf erlebten die Kinder mit ihr bei Erzählungen, Bilderbesehen und Singen einige schöne Stunden. Ein Gang durch die Felder knüpfte dieses Freundschaftsband noch fester.

So schildert Frau Agnes Diers in ihrer liebenswürdigen Weise uns die freundlichen Seiten ihrer Spieltätigkeit. Wir wissen, daß ihr auch schwere Stunden aus dem Einjahrs für das Stedingerpiel erwuchsen. Vor zwei Jahren erlitt Agnes Diers auf dem Bootholzberg während der Aufführung eine schwere Verletzung. Mit dem Einjahrs aller körperlichen und seelischen Kräfte hielt sie nicht nur diese Aufführung durch, sondern spielte auch die übrigen Aufführungen hindurch ihre schwere Rolle unter großen Schmerzen, um nicht das Gesamtwerk zu gefährden. Davon erzählt Agnes Diers selbst nichts.

Unser Besuch bei „Meise“ gibt uns Gewißheit, daß nicht nur das Wesen auf der großen Gedensstätte liebenswert, arbeits- und volksgebunden ist, sondern daß eine Frau dahinter steht, die aus eigenem tiefen Gefühl einen Menschen gestaltet, der im Rahmen der dichterischen Handlung doch immer ihr Gesicht und ihre seelische Haltung zum Ausdruck bringt.

Rosenzeit

Rosen blühen wieder, rote Rosen.
Weißt du, Liebste, wo die Rosen stehen? ...
Dort, wo Burschen mit den Mädchen kosen,
Wenn sie durch die dunklen Gärten geh'n.

Rosen blühen wieder. ... Rote Rosen
Steckte ich Dir jauchzend einst ins Haar,
Als an unserm blauen, wolkenlosen
Jugendhimmel lauter Sonne war.

Sahre sind darüber nun vergangen.
Mühslich kommt für uns das Stillstehen.
Aber, Liebste, laß uns eng umfassen
Einmal noch nach unsern Rosen geh'n.

Joh. Fr. Dirks.

Rätsel-Ged.

Auflösung zum Bilderrätsel
Alles nie Frucht trug.

Der Fähnrich /

Skizze von Hanns H e c h t

Als es im Dorfe bekannt wurde, daß Einquartierung käme, lief der alte Kantor zum Bürgermeister. Ob er denn einen Wunsch äußern dürfe, er bitte, wenn möglich um Zuweisung eines Fähnrichs oder eines Junfers ins Quartier. Der Bürgermeister verstand, zuckte aber die Achseln, gern, wenn es ginge, doch die Quartiermeister seien schon ein Dorf weiter. Nur um eine Stunde, wenn er früher gekommen wäre, der Herr Kantor!

Zwei Tage waren sie im Ungewissen, die Kantorsleute. Erst am Abend des übernächsten Tages rückte eine Kompanie des Schützenregiments ein. Ein Leben war das im Dorf, die Buben und Burken liefen auf die Straße, den Soldaten entgegen, nicht minder die Mädchen, die kleinen und großen, nur die älteren Leute standen unter den Türen und staunten und warteten ungeduldig. Der Kantor aber sah im Lehnstuhl und zog bedächtig an der langen Pfeife, die Frau wusch immer nochmal Staubchen von dem polierten Flügel. Ob sie wohl Glück hätten, dachten sie beide, aber sie sprachen nicht davon; meinte der Kantor, nur die eine Stunde früher, wenn er gegangen wäre, meinte die Frau, vielleicht wäre es besser, wenn man irgendeinen schickte, es wäre leichter zu übersehen.

Derweilen stand er schon draußen, der Erwartete, vor der Gartentüre. Er schaute über den Zaun, wunderte sich über die Stille und verglich Hausnummer und Schild mit seinem Zettel. Er war doch richtig!

Bon weit her kamen die Gedanken der beiden in die Stube zurück, als es pochte. Sie vergaßen das „Herein!“ Die Kantorsin öffnete und prallte zurück: Da stand einer, ein leibhaftiger Fähnrich, braun und gesund, im Staub der Straße, im Schweiß des überstandenen Markttag. Wieviel er sich hütete, stieß er noch an den Soehbogen der Türe. Und sah mit verlegenen Lächeln, daß er gemustert wurde und dann war es ihm peinlich, daß der Frau im weißen Haar die Tränen in den Augen standen.

Der alte Herr sahte sich zuerst und überwand die Stille: „Führ den Herrn Fähnrich doch nach oben, Gertrud!“

Der Quartiergeist mußte sich wehren, hätte die alte Dame ihm nicht den Tornister tragen wollen, als sie die schmale Treppe hinaufstiegen in das freundliche, heimelige Zimmerchen mit dem Ausblick nach dem gepflegten Gärtchen und dem Höhenzug drüben. „Wie daheim!“ Dort stand das Regal mit den Schulbüchern noch, am Fenster der zierliche Schreibtisch, in der Ecke der gemütliche Ofen mit den spiegelnden Kacheln und erst das blühweiße Bett! Er dehnte sich vor Behagen. Dann ging es ihm plötzlich durch den Kopf: „Schade, Scheinbar nur alte Leute im Haus!“

Damit stürzte er sich über das klare Wasser des umfangreichen Beckens und prustete im Vollgefühl dieser Erfrischung. Mittendrin fiel sein Bild in den Spiegel. Vor ihm stand das Bild eines jungen Soldaten, das an der gegenüberliegenden Wand über dem Bett hing, in einem Kreuz von sichtlich frisch aufgesteckten Rosen.

Betroffen stand er still, er ahnte genug. Von draußen her kam das Lachen und Schäkern fröhlicher Mädchen, drum schäkte er sich zum Ausgehen an und stieg die Treppe hinab.

Ob sie den Herrn Fähnrich nicht zum Abendtisch bitten dürften, fragte schüchtern der Hausherr.

Schnell war der Gast zur Hand mit einer Ausrede, er wolle nicht hören, überdies warteten die Kameraden und vielleicht gäbe es noch Befehle. Als er aber die betrübten Miene der alten Leute sah, brachte er es nicht übers Herz, zu geben.

So aßen sie denn zusammen und redeten von vielem und allem, nur nicht von dem, was ihnen im Herzen brannte.

Es kam Trine aus der Küche und räumte den Tisch ab, sie kam wieder und öffnete den Flügel und legte das Choralbuch auf.

Der Kantor winkte mit den Augen ab; doch Trine ließ sich nicht beirren. „Wär noch schöner, der Herr Offizier wird schon entschuldigen!“

So wurde auch an diesem Abend nach dem Feierabendläuten der Choral gespielt, wie seit zwanzig Jahren. Sie sangen alle zusammen, der Fähnrich dämpfte seine Stimme. Er wußte nun schon sehr viel.

Es war nicht leicht, danach ein Gespräch in Gang zu bringen, und der junge Herr überlegte, ob er nicht doch noch sich schiedlich empfehlen könne. Seine Blicke wanderten verlegen von der zierlichen Konsoluh über den Flügel und blieben auf dem Notenregal haften: Schubert, Quatuors pour Piano a 4 mains!“ In einem plötzlichen Impuls bat er: „Wollen wir spielen, Herr Kantor?“

Die Frage kam, so selbsterständlich wie die glückliche Antwort.

Die Frau Gertrud hielt die Schürze vor die Augen und verschwand in der Küche. Am Flügel saßen zwei Ebenbürtige über dem Kaiserquartett.

Kaum war der letzte Ton verhallt, fiel das Haupt des Alten vornüber. Er schluchzte hilflos. „Seit zwanzig Jahren nicht mehr! Franz hatte seinen letzten Urlaub, September 1916!“

Wortlos reichte der Fähnrich ihm die Hand hinüber, rasch wuschte der Kantor die Tränen fort. „Still!“ Frau Gertrud kam zurück.

Zehn Uhr schlug es und draußen bliesen sie den Zapfenstreich. Mit vielen Dankesworten für diesen schönsten Mandorabend ging der Fähnrich nach oben. Er gedachte gut zu schlafen, wie immer.

Mondlicht fiel in die Stube, drunten rauschte ein Brunnen und in den Ecken knisterte es. Warum konnte er nicht schlafen, er war doch müde genug. Ah! das Bild! Er machte Licht, nahm es vorsichtig aus dem Rahmen der Rosen und betrachtete es lange. „Ganz die Mutter! Vor zwanzig Jahren!“ hatte der Kantor gesagt! Wie abwesend streichelte er über das kalte Glas und hingte es wieder an die Wand.

Dann hüllte er sich in das laubenduftende Leinen und mit einem Gedanken an den frühen Aufbruch schlief er endlich ein. In seinem Traum aber stand ein kaltes Gesicht mit brennenden Augen, es wuchs und wuchs, kam heran und beugte sich zu ihm nieder und aus dem Schattensiel fiel eine Rose auf seine schmer atmende Brust. Es rief ihn doch jemand beim Namen! Wenn er doch nur hätte Antwort geben können!

Endlich fuhr er auf. Es klopfte, und Trine war an der Türe: „Es ist Zeit, junger Herr, vier Uhr!“

Weiß Gott, er hätte sich verschlafen. Drunten war trotz der frühen Stunde schon alles aus den Federn. Er mußte noch zum Frühstück kommen.

Frau Gertrud setzte sich ihm nahe zur Seite. „Sein Bild werden Sie nun gesehen haben, er war auch Fähnrich, als er zum letzten Mal hier war.“

„Ich weiß alles, beste Frau Kantor. Ich habe sein Bild gesehen!“

Von seinem Traum erzählte er nichts. Es war nicht mehr viel Zeit, feldmarschmäßig trat er zum Abschied noch einmal unter die Türe. Frau Gertrud reichte ihm die Hand und bat schüchtern, daß sie einmal nur ihm über den Scheitel streicheln dürfe.

Lächelnd beugte sich der Hüfte nieder, als er jedoch die zarte Hand „seiner“ Mutter spürte, durchrieselte es ihn seltsam, daß er rasch von dannen schritt.

Schon schmetterten die Trompeten und die Trommeln gingen, ein letztes Winken, dann flog Frau Gertrud nach oben. Sie wollte selbst das Bettzeug abnehmen. Sie beugte sich über das Lager und strich mit linden Händen über die Kissen. Da fiel ihr eine entblätterte Rose in die Hand.

Ein heißes Gebet stieg auf, daß Gott ihn behüten möge, daß der anderen Mutter das Leid erspart bliebe. Tränen rannen das erkaltete Linnen, indes der Fähnrich in den leuchtenden Morgen marschierte.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

34) (Nachdruck verboten.)

„Si, Senhor! Das Bild der jungen Frau, der Dame, die dieses Herrn Tochter ist, wenn ich annehmen darf, Senhor Alves dos Santos vor mir zu sehen.“

„Ja, dann war die Dame, die mit der „Niagara“ gereist ist, Ihre Tochter.“

„Wo ist sie? Wie ist es möglich, daß sie von dem Dampfer verschwunden ist?“

„Das ist allerdings sehr sonderbar.“

Don Hieronimo rannte auf und nieder. „Gibt es ein Telephon nach Buenos Aires?“

„Gibt es, aber sehr teuer.“

„Schadet nichts. Ist es möglich, sofort eine Blühverbindung zu bestellen? Preis Nebensache.“

„Werde es veranlassen.“ Schon wieder unterbrach ein Konstabler die Unterredung. „Dieses Telegramm ist bereits vor einigen Tagen im Centralparthotel angekommen und durch Zufall liegengelieben.“

Der Richter las und gab die Depesche Don Hieronimo.

„Was heißt das nun wieder?“ Es war die Depesche, in der Robert Black im Namen der Donna Carlota die Verhaftung der „beiden Schwindler“ forderte. Don Hieronimo war verstört. „Ich bin in die Hände eines Verbrechers geraten!“

Es sollte jede Minute eine neue Ueberraschung kommen, denn schon wieder wurde eine Depesche gebracht.

Hobson las laut vor. „Großer Betrug. Bin eben in Buenos Aires eingetroffen. Schwindler, der sich für Robert Schwarz ausgab, hat mit Vollmacht die Farmen Benita und de los Hermanos verkauft und ist flüchtig. Juana Schwarz.“

Don Hieronimo sank zusammen. „Wie konnte ich in diese Falle gehen!“

Mr. Hobson hatte überlegt. „Jetzt wird sich alles aufklären. Selbsterständlich sind Sie von jedem Verdacht befreit, Mr. Schwarz. Jetzt handelt es sich darum, Ihnen einen vollkommen einwandfreien Identitätsbeweis zu geben. Diese Vorgehensweise sind wir Ihnen schuldig. Mr. Souza und Mr. Gadebusch, ich bitte Sie, Ihre Aussagen eidlich zu erhärten. Auch den seltsamen Glücksstand mit der verwichenen Zehe. Mr. Alves dos Santos, Sie brauchen keine Sorgen zu haben. Vollmachten, die sie einem Betrüger ausstellten, sind natürlich ungültig. Mr. Woodrow Wilkins, ich spreche Ihnen meine Anerkennung aus. Sie haben durch die Herbeiführung des Mr. Gadebusch in hochherziger Weise die Wahrheit an das Licht gebracht, obgleich ich Ihnen nicht verzeihen kann, daß Sie jetzt dem richtigen Mr. Schwarz erspählich sind, obgleich

Sie natürlich das Recht haben, seine Meldung als verpätet abzulehnen. Ich glaube aber, daß das Gericht in diesem Falle die durch den Schiffsbruch veranlaßte höhere Gewalt anerkennen würde.“

Wilkins überlegte und seufzte. „Ich erkenne die höhere Gewalt an und verzichte auf jeden Einspruch. Ich habe das Geld, das allerdings den größten Teil meines Vermögens ausmacht, bei der Gerichtsstelle deponiert.“

Don Hieronimo schüttelte den Kopf. „Darüber reden wir noch, Mr. Wilkins. Ich glaube auch im Namen meines Schwiegerjohnes zu handeln, wenn ich betone, daß es uns in erster Linie an der Farm liegt. Das andere werden wir besprechen, wenn wir versucht haben, den Schuft zu fassen.“

Joao Souza warf ein: „Stellen Sie mir diesen verhafteten Walker gegenüber. Ich bin überzeugt, daß er es war, der einen falschen Paß vernichtete und — jetzt bin ich überzeugt, daß dieser Mr. Rob Black, der sich mit als Zeuge unterwarf, der Betrüger ist, denn er war es, der sich gleichfalls von Walker seine Fingerabdrücke beglaubigen ließ. Wahrscheinlich auf dem Originalpaß des Robert Schwarz, von dem er behauptete, daß er ihn vernichtet habe.“

Hobson nickte lebhaft. „Dann wäre es allerdings erklärt, wie es zwei Pässe gab, die beide auf Robert Schwarz lauteten und verschiedene Fingerabdrücke trugen. Ich glaube, die Sache ist für die amerikanischen Gerichte erledigt. Mr. Wilkins, Ihr Geld bleibt im Depot, bis Sie sich mit Mr. Schwarz geeinigt haben.“

„Telephonische Verbindung mit Buenos Aires.“

Es war in der Tat ein Gespräch, das sich nur ein Mann, wie Senor Alves dos Santos konnte, aber dann hatte dieser ein ernstes, aber ruhiges Gesicht. „Gott sei Dank, Dona Carlotta und Dona Juana sind gesund. Das andere wird sich finden. Wir müssen auf schnellstem Wege nach Buenos Aires.“

Inzwischen hatte der Richter Hobson die verschiedenen eidlichen Versicherungen aufgenommen und amüßlich beglaubigt. Senhor Souza empfing von Alves dos Santos einen namhaften Scheck. Hobson sagte: „Mr. Schwarz, mit diesem Dokument sind Sie vor jedem Gericht der Welt legitimiert. Für mich ist der Fall beendet.“

Zum erstenmal redete Don Hieronimo Robert an. „Ich denke, wir sprechen im Hotel.“ Sie verabschiedeten sich mit herzlichem Dank von dem Portugiesen und Mr. Wilkins. „Wir hören noch voneinander.“

Robert glaubte in einem Traume zu leben und folgte schweigend Hieronimo in das Centralparthotel. Allerdings wunderte sich der Manager, daß der Argentinier mit dem Verhafteten kam und diesen untergefaßt hatte. Erst im Zimmer sprach er. „Don Roberto, ich habe Sie um Entschuldigung zu bitten.“

„Senor —“

„Wenn Sie in meiner Lage gewesen wären — aber, ich will Ihnen offen sagen. Juana's Mutter hatte vom ersten Augenblick an eine Abneigung gegen den Betrüger und ich begriff Juana nicht. Lassen Sie mich keine langen Worte machen. Im ersten Augenblick, als ich Sie sah und noch für

einen Verbrecher halten mußte, hegte ich Sympathien für Sie. Machen Sie Juana glücklich und lassen Sie uns vergessen.“

Robert fühlte sich von dem alten Manne warm und unwillkürlich traten ihm Tränen in die Augen. Es war zuviel für seine erschöpften Nerven. Stumm erwiderte er die Umarmung.

Don Hieronimo hatte sich gefaßt. „Wir müssen so schnell als möglich nach Buenos Aires. Mit dem Schiff dauert es zu lange. Jede Minute ist kostbar. Ich werde sehen, ein Flugzeug zu chartern. Oder hast du Furcht?“

„Ich habe nur einen einzigen Wunsch: So schnell als möglich zu Juana — wenn Sie erlauben —“

„Du bist mein Sohn. Ich schäme mich, daß ich einen Augenschein auch dem anderen diesen Namen gegeben habe.“

Es pochte an der Türe. „Mr. Pinkerton läßt bitten.“ Der Chef der Detektivfirma trat ein. „Ich gratuliere! Freilich, eine Dame, die gar nicht existiert hat, konnte ich nicht finden.“

„Ist alles jetzt Nebensache.“

„Ich bringe Ihnen etwas anderes. Lassen Sie uns ganz offen reden. Ist Ihnen sehr viel daran gelegen, daß Tim Brookers bestraft wird?“

„Mir ist daran gelegen, den Betrug aufzuklären.“

„Tim Brookers hat sich an mich gewendet. Ich bin kein öffentlicher Beamter, und manchmal ist es klüger, einen Schuft vorläufig laufen zu lassen.“

„Was soll das heißen?“

„Ich habe eben die Nachricht erhalten, daß Dick Walker sich im Gefängnis erhängt hat. Tim Brookers ist bereit, Ihnen den ganzen Plan zu enthüllen, wenn Sie ihm so viel Geld geben, daß er fliehen kann. Ich denke, der entgeht dem Zuchthaus auch ohne uns nicht.“

„Sie meinen, daß er uns die Wahrheit sagen wird?“

„Wenn es sich um das Leben handelt, verpfeift ein solcher Halunke jeden. Ich bin überzeugt.“

„Dann gut, wo können wir ihn sprechen?“

„Ich führe Sie hin.“

„Noch eines, Mr. Pinkerton, können Sie für uns ein Flugzeug chartern?“

„Selbsterständlich.“

„Dann also.“ Es war dasselbe Hinterzimmer in der Batterie, in dem Brookers damals Unterschupf gefunden hatte, in das Pinkerton sie führte. „Sehen Sie, das ist oft der Schlüssel zu dem Erfolg eines Privatdetektivs, daß er auch dem Verbrecher Wort hält, wenn es zur Klärung eines Falles dienlich ist.“

Brookers nahm mit lauerndem Blick das Geld und — erzählte. „Die ganze Erbschaft war Nebensache. Sie diente nur dazu, uns in den Besitz der Dokumente betreffend die Hacienda de los Hermanos zu setzen. Joe Black hatte das Geld! Joe Black hatte seinen Sohn vorgegeben. Joe Black hat wahrscheinlich in diesem Augenblick beide Farmen an einen amerikanischen Detektiv verkauft. Jetzt läßt er mich in der Patsche und ich habe keinen Grund, ihn zu schonen.“

Es war eine sehr lange Weisheit, die alles bestrahlte, was die beiden Männer ahnten. Robert schüttelte den Kopf. „Aber warum tat Joe Black, als wäre er mein Wohltäter? Warum machte er mich auf die Erbschaft aufmerksam, wenn er sie mir rauben wollte?“

(Schluß folgt.)

1 St. Palmolive-Seife 32 1/2 Für Ihre Haut ~ 3 St. Palmolive-Seife 90 1/2 die PALMOLIVE 2 x 2 Minuten-Schönheitspflege

Das Bandel-Terzett / Ein Mozart-Geschichten von E. Trost

Im Gasthause zur „Silbernen Schlange“ rollten die eisernen Kugeln lustig klappernd über den Billardtisch. Unentwegt flüchteten über das dunkelgrüne Tuch, denn Meister Wolfgang Amadeus Mozart und sein Freund Gottfried von Jaquin, die die Queues mit Eifer und Geschick handhabten, waren leidenschaftliche Spieler, die kaum jemals eine Pause aufkommen zu lassen pflegten. Seit vielen Stunden spielten die beiden schon eine Partie nach der anderen und die frühe Dämmerung des Winterabends senkte sich bereits hernieder, als die Türe des Gastzimmers leise geöffnet wurde, um dem getreuen Hausmeister der „Silbernen Schlange“, Joseph Deiner, Einlaß zu gewähren.

Deiner hielt sich erst bescheiden abseits und suchte durch Zeichen die Aufmerksamkeit der beiden Herren zu erregen, jedoch diese achteten in der Hitze des Spieles nicht darauf. Da trat Deiner endlich energisch vor und zapfte Meister Mozart am Rocke:

„Gnädiger Herr — verzeihen Sie — aber die gnädige Madame Mozart hat schon 's zweite Mal herg'schickt! Der Herr sollten doch nach Haus kommen von weq'n dem Violin-Konzert von der Demoiselle Strinajacki!“

„Jasas — das hab' ich ja ganz vergessen!“ rief Mozart voll Entsetzen aus, — und ich hab' der Strinajacki ja sogar eine neue Sonate versprochen — und noch keine einzige Noten davon aufgeschrieben! Da muß ich freilich schau'n, daß ich nach Haus komm'!“

Rasch stellte Mozart das Queue beiseite, drückte den Dreispitz auf das gepuderte Haar und warf den Mantel um. Sein Freund tat desgleichen. Wenige Augenblicke später verließen beide das Gastzimmer und kletterten durch die dämmrigen Straßen hastig Mozarts Wohnung auf der hohen Brücke zu. Als sie an einem Pflaster vorüberkamen, blieb Mozart plötzlich stehen: „Du — ich hab' meiner Stanzel versprochen, daß ich ihr ein rosarotes Band für ihr Kleid mitbring'! Wart ein bißel! — ich bin gleich wieder da!“

Gottfried von Jaquin wartete geduldig auf den Freund, der denn auch bald wieder erschien und fröhlich ein kleines Päckchen schwenkte: „Gleich hab' ich das Bandel bekommen — und die Farb' stimmt genau! Seht komm aber — laß uns eilen!“

Als die Freunde nach einer Weile die Wohnung Meister Mozarts betraten, kam ihnen Frau Konstanze schon im Vorzimmer entgegen: „Aber Mozart — liebes Mann! — du bist schon wirklich schrecklich!“ rief sie händeringend. „Ich wart' und wart' — und wer net kommt, ist natürlich der Mozart! Und jetzt ist's nur noch eine gute Stund' bis zum Konzertanfang — und du bist noch net an'zogen und die Sonat' hast auch noch net geschrieben!“

„Ah was, die Sonat' werd' ich gleich haben!“ rief Mozart ängstlich, „meine Friseur ist ja noch in Ordnung — da bin ich im Nu fertig und dann sind die paar Noten auch rasch g'schrieben!“

Leise vor sich hinstummelnd klebete er sich schnell um, Frau Konstanze half ihm in den reichgestickten Staatsrock und der zierliche Freund rückte ihm etwas frisches Fuder ins Haar. Dann nahm Meister Mozart stumm ein Schreibblatt vor dem bereitliegenden Notenpapier Platz, tauchte den Gänsekiel ins Tintenfaß und begann aus dem Stegreif die Violinstimme der versprochenen Sonate für Mademoiselle Strinajacki niederzuschreiben. Frau Konstanze begann inzwischen ihrerseits mit dem Umkleiden und rief nach einer Weile aus dem Nebenzimmer: „Du Mozart — hast du mir das Bandl mitgebracht?“

„Freilich — auf der Kommod' liegt!“ entgegnete der Meister, ohne seine Arbeit zu unterbrechen.

Es raschelte ein wenig im Nebenraum. Gleich darauf erschien Frau Konstanze in der Tür: „Viebes Mann! — wo ist's Bandel? Wo ist's Bandel? Ich kann's halt net finden!“

„Was muß aber auf der Kommod' sein! Wart' ein bißel! — gleich bin ich fertig und helf' dir suchen“, meinte Mozart. Er schrieb noch etliche Zeilen, leerte mit einem befriedigenden „So, da ham wir's!“ den ganzen Inhalt der Streulandbüchse über das feuchte Papier, sprang auf und lief ins Nebenzimmer. Dort waren seine Frau und Gottfried von Jaquin schon eifrig mit der Suche nach dem Bande beschäftigt und der Meister unterstützte beide nun nach Kräften.

Man suchte auf und unter den Tischen, auf der Kommode, in den Schränken, rückte die Möbel von den Wänden — ohne Erfolg! Da griff Gottfried von Jaquin zufällig nach Mozarts Alltagsrock, der noch über einer Stuhllehne hing und tastete dessen Taschen ab. Plötzlich hielt er ein kleines Päckchen in der Hand und rief: „Ich hab's Bandel — ich hab's Bandel — was riecht ich dafür?“

„Schlag' — wenn du's nicht sofort hergibst!“ lachte Mozart und schaute nach dem Päckchen. Doch der lange Gottfried von Jaquin streckte den Arm fast bis zur Decke hinauf — und weder der Meister noch seine ebenfalls nicht allzu groß geratene Gattin vermochten das so lange gesuchte Band zu erreichen. Ihr nach ärgerliches und halb gutmütiges Schelten und Bitten vernichtete sich mit dem übermütigen Lachen des Freundes zu einem lustigen Getöse und schließlich kam auch noch der Hund herbei und fuhr dem Räuber zwischen die Beine! Unter allgemeiner

Heiterkeit lieferte Freund Jaquin endlich das Päckchen aus und Frau Konstanze konnte ihre Toilette beenden. Keine Minute zu früh stiegen endlich alle drei in den harrenden Wagen, der sie nach dem Palais der Gräfin Thun, wo das Konzert stattfinden sollte, hinführte.

Als sie aber dort die breiten Treppen hinauffliegen, hielt Meister Mozart plötzlich an und schlug die Hände zusammen: „Au weh — au weh — heut' hab' ich aber meinen vergehlischen Tag! Vor lauter Eil' und dann noch wegen dem Bandel hab' ich nur die Violinstimme für die Strinajacki aufgeschrieben — und den Klavierpart für mich hab' ich vergessen!“

„Du lieber Himmel!“ rief Frau Konstanze entsetzt. Auch der ewig heitere und lustige Jaquin blühte sehr betroffen und ratlos drein. Aber Meister Mozart sah sich bald wieder: „Ah was — da leg' ich einfach ein leeres Notenblatt vor mich hin und spiel' aus dem Kopf die Begleitung!“

„Aber das geht doch net — und dann, beden' doch, vielleicht ist sogar der Kaiser anwesend —“

„Und wenn schon — ich hab' schon vor mehr Kaiser'n und Königin' gespielt! Die Strinajacki hat alles, was sie braucht — und ich werd' mir schon helfen — auf mein Gedächtnis kann ich mich schon verlassen!“

Meister Mozart konnte sich wirklich auf sein Gedächtnis verlassen! Mademoiselle Strinajacki, die junge hübsche Geigerin, spielte ihren Violinpart vorzüglich und Mozart begleitete sie auf dem Klavier in gewohnter Meisterhaft, obgleich er nichts als ein leeres Notenblatt vor sich liegen hatte. Jedoch Kaiser Joseph, der dem Konzert beizuwohnte und nahe den Künstlern in einem Sessel lehnte, glaubte mit seiner Vorname zu erkennen, daß nichts auf dem Papier stand. Er sah nochmals scharfer hin — tatsächlich, Meister Mozart spielte nach Noten, die keinem sterblichen Auge sichtbar waren, — und dennoch so wundervoll, daß alle Zuhörer wie gebannt seinem Spiele lauschten. Nach Beendigung des Konzertes konnte der Kaiser es nicht unterlassen, Mozart wegen des leeren Papiers zu befragen. Dieser erzählte fröhlich wie die Sache gekommen war. Nun war er natürlich erst recht der Held des Abends. Am nächsten Morgen wußte ganz Wien von der Geschichte mit dem Bandel — und Mozart schrieb später zur Erinnerung an den Vorfall das bekannte „Bandel-Terzett“ und schenkte die Handschrift seinem lustigen Freunde Gottfried.

Clara und der blinde Warm

Eine heitere Theatergeschichte von E. Droste-Hülshoff

An allen Ecken der kleinen mitteldeutschen Residenzstadt leuchteten frohgrüne Plakate: Clara Ziegler, die große Tragödin des Münchener Hoftheaters, würde ein einmaliges Gastspiel im Stadttheater geben. Von den grünen Plakaten stauten sich die Menschen. Überall sprach man von nichts anderem als vom Theater, und Bassische und Gymnasialen trugen ihre letzten Großen zusammen für Weichenfräule.

Der einzige, der die berühmte Clara Ziegler nicht begeistert erwartete, sondern sogar höchst respektlos ins Pfefferland wünschte, war der Feuerwehrmann Frihe Kettler. Hätte sich diese Berühmtheit nicht ausgerechnet diese Stadt ausgesucht, wäre heute keine Theatervorstellung fällig, und man könnte heimgehen. So mußte man sich hinter den Kullissen stundenlang die Beine in den Leib stecken. Und Frihe Kettler war doch so müde! Gestern, am freien Abend, hatte er mit seinem Mädel einen Ausflug in die schöne Umgebung der Residenzstadt unternommen. Es war sehr spät geworden, bis man nach Hause kam. Frihe Kettler fühlte darum jetzt große Sehnsucht nach seinem Bett. Mühsam kletterte er mit den anderen Feuerwehrmännern die kleine Seitentreppe empor, die hinter die Bühne führte, und stellte sich in den Kullissen an seinen gewohnten Platz neben Hydrant und Wasserhahn.

Wichtigemäßig unterfuhr er die Vöschgeräte. Alle befanden sich in bester Ordnung. Und nun verfolgte Frihe Kettler schmerzhaft das Kullisengegrieche. Er hörte das immer stärker anjagende Summen im Zuschauerraum, sah die Bühnenarbeiter in blauen Kitteln leuchtend verächtlich umherstreifen und Schauspieler und Saitisten hin- und herrennen.

Endlich ertönte das Klingelzeichen, und nun rauschte auch Clara Ziegler in reicher Renaissancekostüm majestätisch auf die Bühne. Stürmischer Beifall durchbrauste das Haus. Bald dröhnte das gemaltige Organ der Künstlerin draußen im farbenfreudigen „Park“ aus Pappe, Leinwand und Brettern. Frihe Kettler gähnte verwehrt. Die Wärme in den Kullissen wirkte einschläfernd. Dösend lehnte er an der Wand...

Auf der Bühne widelte sich indessen unter atemloser Spannung des Publikums das Drama ab, von dem die Zeitungen der Großstädte so viel berichteten. Auch Seine Hoheit der Herzog sah mit seinem Gefolge als aufmerksamer Zuschauer in der Fürstentloge. Im zweiten Akt des Schauspiel hatte der Geliebte die Feldin endgültig verlassen und sich der Nebenbuhlerin zugewandt. Nun erfüllten getränkter Stolz,

Abenteuer im unterirdischen Paris

An der Ecke der Rue de Belgrand und der Rue du Cher hörte der Pariser Hauswart Berdreau plötzlich verzweifelte Hilferufe, die den Eindruck erweckten, als kämen sie aus einem Keller. Suchend rannte der Mann die Straße hinaus, als er — zu Tode erschrocken — aus dem Gitter eines Kanalabflusses eine zarte, geisteshaft weiße Hand herausragen sah, die unaufhörlich winkte. Der Hauswart rief, als er sich von seinem Schreden erholt hatte, Hilfe herbei. Den Bemühungen der Straßenpassanten gelang es, das Gitter des Kanalabflusses emporzuheben und den Besitzer der „Gespensterhand“ herauszuangeln. Es war ein zwölfjähriger Schulfunge, der zusammen mit drei seiner Kameraden einen Ausflug in die unterirdischen Kanäle der französischen Hauptstadt unternommen hatte. Um ein Haar hätte das Abenteuer ein tragisches Ende gefunden, denn die Jungen befanden sich bereits drei Tage, hilflos umherirrend, unter der Erde und waren völlig entkräftet.

In einem ganz anderen, weit entfernten Stadtviertel, in der Rue de la Courdes-Noues, war drei Tage zuvor die Kanalisation gereinigt worden. Die vier Kuben benötigten einen unbewachten Augenblick, um sich einer Laterne zu bemächtigen und einen abenteuerlichen Ausflug in das unterirdische Paris zu machen. Sie liefen munter durch das Labyrinth der Gänge, aber schon nach kurzer Zeit hatten sie sich verirrt und fanden keinen Rückweg mehr. Sie verzankten bis an die Knie im schmutzigen, bradigen Wasser, das obendrein von Ratten nur so wimmelte. Eine große Ratte erschreckte den Träger der Laterne dermaßen, daß der Junge das Licht fallen ließ. Nun mußten die kleinen Abenteuer im Dunkeln weitermarschieren.

Ungezählte Kilometer mögen sie zurückgelegt haben. Immer weiter kämpften sich die unfreiwilligen Gefangenen vorwärts, krochen durch Seitengänge, watenen durch unterirdische Bäche, umgeben von Finsternis und Grauen. Sie schrien sich heiser, aber niemand vernahm ihre Stimmen. Es ist bekannt, daß das unterirdische Paris ein unenträgliches Labyrinth ist, das Geheimnisse birgt, die selbst die Kenner der zum Teil sehr alten Kanalisationsanlagen noch nicht erforscht haben. Es gibt kaum einen in Paris spielenden Kriminalroman, in dem diese ungründliche „Unterwelt“ der Seine-Stadt nicht eine Rolle spielt. Da überkommt selbst den tapfersten Auszubenden das Grauen, zumal die vier jugendlichen „Helden“ in ihrer Finsternis keine Ahnung hatten, wie lange sie sich schon in dem Labyrinth befanden.

Eifersucht, Nachdurst, wilder Haß Elisas Brust bis zum Zerbrechen: „Sa — wie wird mir? Ich lodere, ich glühe — Feuer — Feuer — es brennt, es brennt, es raucht in meinen Adern!“ Das war etwas für Clara Ziegler. Ihr Seidengewand wogte, gewaltig schritt sie über die Bretter. Dem Publikum rann es eiskalt über den Rücken — „Feuer — Feuer —“ immer höher, immer schriller tönte es: „Feuer — es brennt — es raucht in meinen Adern!“

Da riß es den Feuerwehrmann Frihe Kettler jäh aus seinem sanften Dahnuseln. Blitzgeschwindigkeit griff seine rechte Hand nach dem Hahn am Spritzenhahn, dessen Mündung sich gegen die Bühne richtete, und die linke nach dem Feuerhorn.

Jetzt aber schmetterte es dörne im höchsten Fortissimo: „es brennt —“ lautete auch schon — prrrr — ein dicker Wasserstrahl zwischen den Kullissen hindurch, daß die Säulen aus Pappe ins Wackeln gerieten. Gleichzeitig erklang — Tattüü — Tattüü — das Feuerhorn! Mit dem Erfolg, daß im selben Augenblick von rechts, von links, von oben, von unten armdicke Wassergüsse über die Bühne brausten und nicht nur den vor Schrecken völlig gelähmten Schauspielern, sondern selbst den Zuschauern der ersten Parterretreihen ein unverhofftes kaltes Bad bereiteten. Ein paar Bäume und Säulen fielen polternd um, und ein Duzend Feuerwehrleute stürzte mit geschwungenen Beilen tatendurstig auf die Bühne: „Wo brennt's?“

Im Zuschauerraum ergriß das Publikum kreischend die Flucht. Oben schrien und wetterten die aus ihrer Erstarrung erwachten Schauspieler wild durcheinander. Alles überdante die mächtige Stimme des berühmten Gastes: „Ein Irrtum! Blinder Alarm!“ Von den Logen riefen Seine Hoheit, der Hofmarschall, der Adjutant, der Stadtkommandant, der Bürgermeister beruhigende Worte, um eine Panik zu verhüten. Die Wasserflut versiegte. Inzwischen hatte aber auch irgendwer die städtische Feuerwehr alarmiert. Jetzt erschien auch sie mit vollzähliger Mannschaft im Zuschauerraum und auf der Bühne. Man konnte die hilflosen Hände gut gebrauchen: zum Aufwischen und um auf den tiefenden Brettern Ordnung zu schaffen.

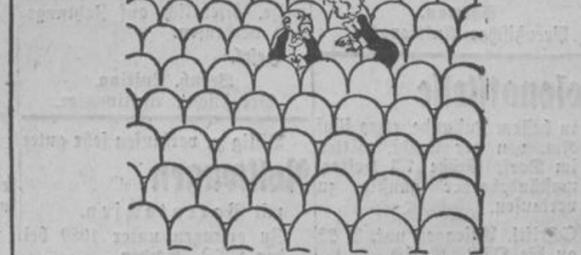
Der Vorhang fiel — — —

Humor des Auslandes



„Wenn ihr alle mithelft“, sagte die Mutter, „find wir bald fertig. Ihr beide könnt mal zu dem Leuchtturm da hinten gehen und fragen, ob sie einen Büchsenöffner für uns haben!“

(Humorist)



„Verzeihung, mein Herr, Sie haben Platz Nr. 267 aber Sie sitzen auf Platz Nr. 268!“

Eitel Kaper

„Wor de Nordseewellen ...“

Wer schuf das neue Friesenlied?

Hermann Allmers schenkte einst seinen Landsleuten in Ost- und Nordfriesland sein „Friesenlied“. Es hat sich sehr schnell in Herzen aller Friesen erobert und ist auch im übrigen Deutschland bekannt geworden.

Seit einigen Jahren wird aber ein neues Friesenlied, diesmal in plattdeutscher Sprache und mit einer äußerst gefälligen, allerdings etwas schwermütigen Melodie viel mehr gesungen. Durch Rundfunk und Schallplatten, sogar als Walzerstück ist es nun ungläublich kurzer Zeit an der ganzen Küste verbreitet worden. Lange Zeit galt es allgemein als Volkslied. Man kannte weder Dichter, noch Vertoner. Der Reichsfürst Königshagen hat die Anfangsstrophe auch als Pauzenzeichen. Der Film „Heimat im Meer“ brachte es bis nach Österreich und der Schweiz.

Ist es an der Nordsee entstanden?

Im Herbst 1933 fuhr die SM. von Borkum und Juist nach der neuen Insel Memmert, um den Toten der im Jahre 1932 verunglückten „Annemarie“ in den Norddünen ein Erinnerungskreuz zu errichten und zu weihen. Bei dieser Trauerfeier sang der Männerchor Borkum auch „Wor de Nordseewellen treden an den Strand“. H. J. und B. W. sangen es bald nach, und zwar in der Form, die der Lehrer Otto Wolff-Borkum dem Liede gegeben hatte.

Bald erschien es als Volkslied auf Postkarten. Viele Inseln nannten es „Ihr“ Lied. Aber schon das Plattdeutsch ließ darauf schließen, daß es doch nicht an der Nordsee entstanden war.

Eine Zeitlang war deshalb die Meinung vertreten, daß Borkumer Schiffer das Lied mit von Ostpreußen gebracht hätten. Ein Franz Leiders wurde als Dichter und ein Willy Ludewigs als Vertoner genannt.

Der niederländische Dichter Fischer-Friesenhagen hat nun endlich nach jahrelangen Bemühungen Aufklärung gebracht, hat vor allen Dingen erreicht, daß die Urheber auch zu ihrem rechtlichen Schutz kamen. 1908 ist das Lied unter dem Titel „Mine Heimat“ von Martha Müller-Grählert aus Jingsht am Darß erstmalig in den „Wegendorfer Blättern“ in pommerischem Platt veröffentlicht worden. S. Kranig, ein in Jülich wohnender Thüringer, aber ein Freund des Plattdeutschen, komponierte es damals gleich für Männerchor und gab die Noten in einem Braunschweiger Verlag heraus. Ursprünglich begann das Lied „Wo de Oostseewellen treden an den Strand“. Am 19. November 1936 konnte der Vertoner seinen 70. Geburtstag feiern. Gau-

leiter und Oberpräsident Lohse in Kiel sandte ihm Bild und Glückwunschkarte und betonte: „Ich verbinde hiermit den Dank der schleswig-holsteinischen Bevölkerung für die ausgezeichnete Vertonung des schönen Friesenliedes.“

Damit ist endlich nach über 25 Jahren die Frage der Herkunft des „Friesenliedes“ einwandfrei geklärt.

Martha Müller-Grählert, die in Jingsht geboren ist, war Erzieherin und Lehrerin. Mit ihrem Gatten, Professor Müller, machte sie vor dem Weltkrieg Reisen nach Ostasien, und ihr steht unter dem Namen „Friesenlied“ so vollständig geworden Lied hat sie 1905 fern von der Ostsee geschrieben und dabei natürlich nur an ihre vorpommersche Heimat gedacht. Seit dem Tode ihres Mannes lebt sie wieder im Ostseebad Jingsht. Abrecht Jansen.

Königin Victoria. Von A. von Gleichen-Rußwurm. Hoffmann und Campe Verlag in Hamburg, 190 Seiten.

1913. Ein schlichtes und geistvolles Lebensbild der englischen Königin, deren Regierungszeit einen Höhepunkt britischer Weltreichsgeschichte darstellte. Hat man von Elisabeth, der anderen großen Monarchin des Inselreiches, einst das Wort von der „jungfräulichen Königin“ geprägt, so ist Victoria während ihrer über 60jährigen Regierungszeit in Wahrheit zur Mutter des Landes geworden. Nach einer herben und enttäuschungsreichen Jugend soglich auf den Thron berufen zu werden in einer Zeit, die an Kriegen, Konflikten und Zwischenfällen so reich war, das war wirklich nicht leicht für die knapp achtzehnjährige. Das Schicksal hat ihr auch später viele Prüfungen auferlegt. Früh wurde sie Witwe und trug nun allein die Verantwortung für neun Kinder mit der für ein Weltreich. Erst spät erkannte ihr Volk ihre ganze Größe und innere Vornehmheit. Das victorianische Zeitalter brachte England nicht nur eine gewaltige Erweiterung des Reichsbaues, sie war auch für alle Zweige des Volkslebens überaus fruchtbar. Und heute — wo England wieder eine Ehrenfolgerin hat — wünschen alle Briten, auch diese Prinzessin möge einst so glücklich regieren wie ihre beiden großen Vorgängerinnen.

Der Verfasser läßt uns in dieser Biographie zugleich die wichtigsten Höhepunkte der neueren englischen Geschichte miterleben, die Victoria so stark beeinflusste. Auch des Prinzgemahls Albert wird in würdiger Weise gedacht.

Eitel Kaper

Zu verkaufen

Der Bauer F. de Riese in Eilsum läßt am **Dienstag, dem 15. Juni** nachmittags 2 Uhr

Das Gras

von den zwischen der Landstraße Stidhausen-Potshausen und der Zillme belegenden Ländereien: 8 Diemat „Großer Kamp“, 1 Diemat „Kleiner Kamp“ und 14 Diemat „Züngel-land“ an Ort und Stelle in Pfändern oder in größeren Stücken auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Stidhausen. **B. Grünefeld,** Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich **Dienstag, den 15. Juni,** 10 Uhr,

beim Zentralthotel, hier, **Türen, Fenster, Brennholz, Garderobe, Stubenofen, Bettstelle, Blumentöpfe, Waschgeschirre, Glaschränke usw.** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Aurich. **Pape,** Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt Reinh. Jansen, Engerhase, läßt **Montag, 14. Juni,** nachmittags 6 Uhr,

in Friedrichs Wirtschaft in Engerhase ca. 5 Diemat **Gras auf der Wurzel** in den sog. Nötten in passenden Abteilungen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. — Auf Wunsch des Käufers wird das Gras gemäht. Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Aurich. **Pape,** Preußischer Auktionator.

Herr Joh. v. Hofen, Kirchdorf, läßt **Donnerstag, 17. Juni,** abends 6 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle ca. 1 1/2 Diemat **Gras auf der Wurzel** im sog. Uhlmoor in der Nähe der Middelburger Brücke in Parzellen bzw. im ganzen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich. **Pape,** Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich **Mittwoch, 16. Juni 1937,** nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle beim Cantebeer die vorzüglich geratene **Meede** von 9 Diemat in passenden Abteilungen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Dornum, den 11. Juni 1937. **Goeman,** Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt Bernhard Duin zu Hasselt läßt am **Dienstag, dem 15. Juni,** abends 6 Uhr,

das gut geratene **Gras vom „Herdelamp“** an Ort und Stelle, parzellenweise, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Hejel. **Bernh. Quiting,** Preußischer Auktionator.

Billig zu verkaufen sehr guter **Hollwagen** mit Patentachsen. Zu erfragen unter 1089 bei der D.Z., Emden.

Im Auftrage habe ich ein in Ostfriesland im geschlossenen Dorf, direkt an der Auto-Fernverkehrsstraße, belegenes **Fahrzeughaus** mit kompl. eingerichteter Werkstätte, Fahrschule und großer Tankstelle günstig zu verkaufen. Fachleute mit etwas Barkapital finden nachweisbar eine sichere Brotstelle. Liebhaber erhalten schriftliche Auskunft.

In einer Nachlasssache werde ich folgende **Mobiliar-Gegenstände** usw. als: 2 Kleiderschränke, versch. and. Schränke, darunter 1 Eis-schrank, verschied. Tische, darunter 1 Serviertisch und 2 Gartentische, 1 Plüschsofa (rot) mit 2 Plüschsesseln, 2 andere Sofas, 5 Stühle und 1 Lehnstuhl, 3 Gartenstühle, versch. Spiegel, darunter ein mah. verschied. Bilder, 1 Fahne, versch. Lampen, 1 Bett-stelle mit Matr., 2 Waschtische, davon einer mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, Waschgeschirre, 1 Trittleiter, 1 Büch-scherständer, 1 Blumenständer, 1 Wäschemangel, 3 Radtjes, Teppiche, Steinzeug, Küchenge-schirre und was mehr vor- kommen wird, am **Donnerstag, d. 17. d. M.,** nachmittags 3 Uhr,

im Auktionslokal auf dem Eiland gegen Barzahlung in freiwilliger Versteigerung verkaufen. Besichtigung von mittags 12 Uhr ab. **Emden, den 12. Juni 1937.** **J. D. Woorlman,** Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt G. Kerse-mius, Strohburg b. Mauslag, will am **Montag, dem 14. Juni,** nachmittags 6 Uhr,

bei seinem Hause das vorzüglich gewonnene **Kleeheu** auf Neutern von 7 Grajen (im ganzen oder parzellenweise) im Wege freiwill. Versteigerung meistbietend durch mich verkaufen lassen. Besichtigung vorher. **Pewsum, 11. Juni 1937.** **Gerrit Herlyn,** Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden 3 gut erhaltene, zweispännige, komplette **Alferwagen** u. zwar einen leichten, einen mittleren und einen schweren, ferner **2 led. Geschirre** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Am **Donnerstag, dem 17. Juni 1937,** nachmittags 5 Uhr,

werde ich im Janssenschen Gasthofe in Simonswolde für den Kirchenrat Simonswolde

Das Gras auf der Wurzel

folgender Grundstücke: 2, 2 und 3 Diemat „Ettland“, 1 Diemat „Kiel“, 3, 4 und 7 Diemat „Kuh-jenne“, 5 Grajen „Hohe Meede“ in freiwilliger öffentlicher Ver-steigerung auf Zahlungsfrist ver-kaufen. **Aurich, den 12. Juni 1937.** **G. Plenter,** Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonntag, d. 19. Juni,** abends 6 Uhr,

in der Hermannschen Gast-wirtschaft in Simonswolde

Das Gras auf der Wurzel

1. für J. de Bries Erben ca. 4 Diemat Mühlenstüd, ca. 3 „ Rampe, ca. 2 „ Setz, ca. 1 1/2 „ Hochmoor, ca. 3 „ Veegmoor, ca. 1 1/2 „ Hogenen, ca. 1 1/2 „ Hogeand;

2. für Hauptlehrer Bartels 2mal ca. 4 Diemat am Wege nach Ippenwarf, 2mal ca. 2 Diemat Setz, ca. 2 Diemat Suldimt;

3. für die Gemeinde Si-monswolde ca. 2, 3 und 2 Diemat Armenland;

4. für Frau Simmering ca. 1 1/2 Diemat Busken u. Boms;

5. für Landwirt Harm Harms ca. 1 1/2 Diemat Ulenpegel öffentlich auf Zahlungsfrist ver-kaufen. Unbekannte Bieter müs-sen Sicherheit leisten. **Shlowersehn, den 10. Juni 1937.** **Tjaal Franken,** Versteigerer.

Fräulein E. Hinrichs in Spehersehn läßt am **Dienstag, 15. Juni d. J.,** abends 7 Uhr,

bei ihrem Hause etwa 1 Diemat gut geratenes **Gras** in freiw. öffentlicher Versteige-rung auf Zahlungsfrist ver-kaufen. Besichtigung vorher. **Ostgroesehn, den 12. Juni 1937.** **G. Claasen,** Versteigerer.

Herr A. Böden in Holt-land läßt am **Mittwoch, 16. Juni,** abends 7 Uhr, in seiner Gast-wirtschaft das gut geratene **Gras vom Kampstüd** (1 Hektar) u. anshl. 1/4 Hektar **Noggen auf dem Salm** hinter Nüde, an Ort und Stelle öffentl. auf Zahlungsfr. verlauf.

Hejel. Fernruf Holtland 42. **Bernhard Quiting,** Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt Bernhard Duin zu Hasselt läßt am **Dienstag, dem 15. Juni,** abends 6 Uhr,

das gut geratene **Gras vom „Herdelamp“** an Ort und Stelle, parzellenweise, öffentlich auf Zahlungs-frist verkaufen.

Hejel. **Bernh. Quiting,** Preußischer Auktionator.

Billig zu verkaufen sehr guter **Hollwagen** mit Patentachsen. Zu erfragen unter 1089 bei der D.Z., Emden.

Im Auftrage habe ich ein in Ostfriesland im geschlossenen Dorf, direkt an der Auto-Fernverkehrsstraße, belegenes

Fahrzeughaus mit kompl. eingerichteter Werkstätte, Fahrschule und großer Tankstelle

günstig zu verkaufen. Fachleute mit etwas Barkapital finden nachweisbar eine sichere Brotstelle. Liebhaber erhalten schriftliche Auskunft.

In einer Nachlasssache werde ich folgende

Mobiliar-Gegenstände usw.

als: 2 Kleiderschränke, versch. and. Schränke, darunter 1 Eis-schrank, verschied. Tische, dar-unter 1 Serviertisch und 2 Gartentische, 1 Plüschsofa (rot) mit 2 Plüschsesseln, 2 andere Sofas, 5 Stühle und 1 Lehnstuhl, 3 Gartenstühle, versch. Spiegel, darunter ein mah. verschied. Bilder, 1 Fahne, versch. Lampen, 1 Bett-stelle mit Matr., 2 Waschtische, davon einer mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, Wasch-geschirre, 1 Trittleiter, 1 Büch-scherständer, 1 Blumenständer, 1 Wäschemangel, 3 Radtjes, Teppiche, Steinzeug, Küchenge-schirre und was mehr vor- kommen wird, am **Donnerstag, d. 17. d. M.,** nachmittags 3 Uhr,

im Auktionslokal auf dem Eiland gegen Barzahlung in freiwilliger Versteigerung ver-kaufen. Besichtigung von mittags 12 Uhr ab. **Emden, den 12. Juni 1937.** **J. D. Woorlman,** Preußischer Auktionator.

Herr Landwirt G. Kerse-mius, Strohburg b. Mauslag, will am **Montag, dem 14. Juni,** nachmittags 6 Uhr,

bei seinem Hause das vorzüglich gewonnene **Kleeheu** auf Neutern von 7 Grajen (im ganzen oder parzellenweise) im Wege freiwill. Versteigerung meistbietend durch mich verkaufen lassen. Besichtigung vorher. **Pewsum, 11. Juni 1937.** **Gerrit Herlyn,** Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden 3 gut erhaltene, zweispännige, komplette **Alferwagen** u. zwar einen leichten, einen mittleren und einen schweren, ferner **2 led. Geschirre** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Kraft Auftrags werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden 3 gut erhaltene, zweispännige, komplette **Alferwagen** u. zwar einen leichten, einen mittleren und einen schweren, ferner **2 led. Geschirre** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Im Auftrage des Land-gebräuders Herrn Gerb Casjens, Rechtsupweg, werde ich **Montag, den 14. d. M.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“ in Norden ein bestes mitteljähriges **Arbeitspferd** (Wallach), jugelt u. fromm, flotter Gänger, sowie einen gut erhaltenen **Kl. Ausfahrwagen** freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. **Norden, den 11. Juni 1937.** **Heuer, Auktionator.**

Prima Auto

(DAB.), Limousine, 4-Siger, wenig gelaufen, Motor einzig, tadelloser Zustand, abzugeben. Schriftliche Angebote unter E 165 an die D.Z., Emden.

2/10 Sanomag

sehr gut erhalten, mit 1/2-To.-Anhängen, billig zu verkaufen. **P. Rinderhagen, Halbemond,** Fernruf 2579.

Laufwagen

2 1/2 To. Ford, 7fach bereift, verkauft billigt **W. H. Rosenboom jr., Emden,** Anruf 3008.

DAB. Motorrad

Sportmodell, 200 ccm, elektr. Lichtanlage, in tadelloser Ver-fassung verkauft billigt **Joh. Goosmann, Stracholt.**

DAB. Motorrad

500 ccm, Wasserkühlung, Su-per-Sport, 18 PS., 120 Sid-Km., neu überholt, zu ver-l. **Johann Fren, Emden,** Eggenastr. 11.

Familien-Motorboot

(Göke) zu verkaufen. Preis 300 RM. **Emden,** Alter Markt 2, 1. Etage.

Dreirad-Eiswagen

Ein gut erhaltener **Dreirad-Eiswagen** der auch als Bäderwagen be-nutzt werden kann, zu ver-kauf. **H. Schütte, Voga bei Leer.**

Elektromotor

Ein 3-PS. und ein 2-PS.-beide auf Wechselstrom, zu verkaufen. **Emden, Johannstraße 20 I.**

Baupläne

zu verkaufen an ruhiger Lage in Norden, Quadrat-meter R.M. 3,50. Angebote unter R 875 an die D.Z., Norden.

15/50 PS Ford-Sattelschlepper

mit 7 t Aufleger 6600x2200x850 mm gut bereift, preiswert, gün- stige Zahlungsbedingungen **W. Siemann & Co., Bremen** Neuenlanderstraße 41/43

Gut gehendes Sandarbeitsgeschäft

i. mittl. Stadt, gute Geschäftslage, zur sofortigen od. spät. Übernahme billig zu ver-kauf. Angebote unter E 176 an die D.Z., Emden.

2türiger Eisschrank u. Kinder-Kaether-Kult

billig abzugeben **Harder, Aurich, Eijenser Straße 21.**

Gut erhaltene Kinderbettstelle

zu verkaufen. **Emden, Offo-tom-Brook-Str. 11.**

2 Paar Wellenfittiche

(blau u. grün) zu verkaufen. Zu erfragen unter 1091 bei der D.Z., Emden.

Kanalschlepper

1907 gebaut, Doppelschraube, 80 bis 100 PS., Kessel neu berohrt. 1936 innere u. äußere Druckpro-be. Fahrbereit. Anz. R.M. 6000. Ang. u. B. N. 244, D.Z., Emden.

Zwangsverkauf

Gegen Barzahlung versteigere ich am Dienstag, dem 15. d. M., in Dornum **6 Kühe, 2 Bullkälber** Versammlung der Käufer 10 Uhr an der Straße Dornum-Neße in Höhe von Klein-Kiephausen. **King, Obergerichts-vollzieher, Norden.**

Oel für Oelbadmäher bei **B. Popkes, Ihrhove**

Vermischtes



Schönheit

bringt zur höchsten Reife Pflege mit **Heckenpferd-Lilienmilch-Seife**

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei

In Emden: Löwen-Apotheke W. Mälzer, Medizinal-Drogerie Joh. Bruns Nachf, Adler-Drogerie W. Denkmann, Rathaus-Drogerie Karl Husen, Central-Drogerie A. Müller

In Leer: Drogerie Fritz Alts, Rathaus-Drogerie Joh. Hafner, Germania-Drogerie Joh. Lorenzen, Drogerie zum Unstalsboom

Warum ist es denn Ihr Vor-teil, wenn Sie sich unverbind-lich die neuesten NSUD-Motor-räder vorführen lassen??

Weil NSUD-Motorräder voll-kommen durchkonstruiert, und daher dem Käufer kein Versuchs-objekt verkauft wird!

Weil sämtliche NSUD-Modelle (also auch das 200-ccm-Modell für 545.-RM.) mit 4-Ganggetriebe und Steackchse versehen sind! Der 4. Gang, auch Schon- oder Schnellgang genannt, spart Benzin und schont den Motor!

Weil NSUD-Motorräder konkur-renzlos sparsam im Benzin- und Oelverbrauch sind. 200-ccm-OSL verbraucht sage und schreibe nur 2,3 l Benzin und 1/20 l Oel auf 100 km!!

Weil NSUD-Motorräder eine weiche Federung besitzen und trotzdem bei jeder, aber auch jeder Geschwindigkeit fest in der Hand des Fahrers liegen, ohne dem Fahrer selbst bei höch-sten Geschwindigkeiten das Ge-sühl der Unsicherheit aufkommen zu lassen!

Weil NSUD-Motorräder aus dem ausdauerndsten und zähesten Material gefertigt sind! Gibt es wohl ältere Motorräder als die alten NSUD-Motorräder, die seit mehr als 20 Jahren z. T. noch heute zur vollen Zufriedenheit der Besitzer ihre Pflicht erfüllen?

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie sich von diesen Vorteilen und Vorzügen überzeugen lassen durch folgende



Fabrikvertretungen: **Aurich: Hermerding & Co.,** Norderstraße 5 **Emden: Hilmarsum: D. Weber** **Essen: Hans Janssen** **Friedeburg: M. Meyer** **Leer: Herm. D. Meyer** Bremerstraße **Neermoor: Bleß & Buß** **Norden: Joh. C. Janssen** **Oldersum: W. Tack** **Papenburg: Rob. Teutenberg** **Pewsum: Hinr. Lohker**

Wäscherei und Plättereimaschinen Fabrikniederlassung **Gebr. Poensgen A.-G.** Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf124 23 4

Graue Haare

verschwind. in 8-10 Tagen. Keine Farbe. Näh. gratis. **Gg. Weber, München 89, Alsenzstr. 40.**

10 1/2 tägl.

scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**



scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**

scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**

scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**

scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**

scholar monat. 1/5 Anzah., Katalog frei **Rheinland Gut-Büro** **Hans W. Müller Ohligs 329**

Ostfriesische Landwirte in Ostindien

173. In der Ostfriesischen Sippenforschung vom 29. Mai ist eine lehrreiche Abhandlung über zwei berühmte Ostfriesen veröffentlicht worden: Albertus Seba und Christoffer Brants. Eine Reihe Zuschriften aus unserem Leserkreis beweist, daß unsere Leser die Lebensgeschichten dieser beiden Männer mit großem Interesse gelesen haben. Wir bringen heute einen weiteren Beitrag über die Familie Seba, und zwar handelt es sich hier um den Bruder des Naturforschers Albertus Seba, der als Hausmann (Landwirt) zu Egel lebte, später als Landwirt nach Ostindien auswanderte. Der Wagemut, der den Apotheker (des Ostindischen Hauses zu Amsterdam) und Naturforscher Seba zu so großen Erfolgen im Leben verhalf, war auch in dem Bruder lebendig, war also ein besonders wertvolles Erbe. Der Hausmann Seba, dem es in der Heimat so schlecht ging, hat es in Ostindien, wie er in Briefen selbst bezeugte, zu besonderem Wohlstand gebracht.

Wir bringen den Aufsatz wortgetreu aus den "Wöchentlichen Ostfriesischen Anzeigen und Nachrichten" vom 18. August 1749. Der unbefannte Schreiber wird wohl in den Kreisen der Königlichen Preussischen Ostfriesischen Kriegs- und Domänenkammer zu suchen sein.

Es ist nichts bekannt, denn daß gleich wie die Künste und Wissenschaften überhaupt von einem Lande in das andere gebracht werden; also auch die landwirtschaftliche Klugheit dieses oder jenes Landes in einem anderen nachgeahmt werden. Ich habe die Einwohner dieses Landes ermuntert, in Absicht des Auserntunges, wann die Laster sich wieder vermehren werden, die Manier der Römer und Engländer nachzuahmen, ich habe in den Leipziger Sammlungen die Capitulische Landwirtschaft in Ansehung des Nilstroms den an der Nordsee gelegenen Landwirten zur Nachfolge angepriesen und werde dieselbe nächstens durch diese Wochenblätter den Einwohnern dieses Landes insonderheit vorlegen. Ich behalte mir auch noch vor, von einer Arabischen Winter-Güßfalte der Sandländer etwas zu melden. Ich glaube aber, daß es indessen den Landeseinwohnern angenehm sein werde, zu vernehmen, daß etwas aus dieser Provinz auch an einem anderen Ort in Uebung gebracht worden und vielleicht werden sie dadurch geneigter, wiederum aus der Fremde für unsere Wirtschaft anzunehmen. Ich nehme daher Gelegenheit, von der Einrichtung einer ostfriesischen Landwirtschaft in Ostindien hierdurch Anzeige zu tun, wozu die Gelegenheit folgende ist gewesen: Als im Mai des 1743ten Jahres der damaligen zum General-Gouverneur von Niederländisch-Indien vom Collegio der Siebenzehner erwählte Freiherr von Imhoff, eines Fürstl. Geheimen Raths und Drosten Sohn, in Groningen sich aufhielt, trat ich in Gesellschaft eines vornehmen, nun verstorbenen Freundes eine Reise zu demselben, um private Dinge mit ihm zu bereden. Bey der höchsten zweitägigen Bewirtung konnte es an Gesprächen der Polken, der Lebensart und der abhan-

genden Nahrungsgehefte nicht mangeln. Meine Rede war insonderheit auf die Stiftung einer Schule, wo allerhand Wissenschaften gelehrt würden, sodann auf die Einführung einer mit der ostfriesischen oder holländischen ähnlichen Landwirtschaft gerichtet. Zwar, was das Schulwesen anbetraf, so ward vom Herrn General-Gouverneur der Ruken meines Gesprächs erlannt. In Absicht der einzuführenden ostfriesischen Landwirtschaft wollte dem klugen Mann der Ruken nicht sofort einleuchten, bis ich mich näher erklärte. Ich fügte also nur mit wenigem hinzu, daß die Menschen, welche nach Indien hinkämen und der holländischen und ostfriesischen Milchspeisen, sodann des europäischen Brods und Biers gewohnt wären, natürlicherweise bey dem fortbauenden Genuß der von Kindheit an gewohnten Speisen, besser denn bey ganz ungewohnter Speise und Trant gesund und vergnügt bleiben würden.

Nachdem nun obengenannter Ostindischer General-Gouverneur zu Batavia sein Amt angetreten, so vernahm man sehr bald die Stiftung einer neuen deutschen hohen Schulen ähnlichen Schule und wegen der Einrichtung einer neuen Landwirtschaft erhielt ein gewesener und in dürftige Umstände verfallener Fürstlicher Heuermann des Eheles Grasbauers im Friedeburger Amt (es war der genannte Houtmann Seba) von seinem Bruder in Amsterdam, dem Apotheker des Ostindischen Hauses, einen Ruf des besagten General-Gouverneurs, um ohnweit Batavia eine Probe mit der hiesigen Viehzucht und dem Ackerbau zu machen. Die schlechten Umstände, worin sich erwähnter Pächter befand, brachten ihn gar bald zu der Entschliegung, aus seinem Vaterlande auszugehen und sein Heil anderwärts zu versuchen. Weil er von gutem Begriff war, sah er gar wohl ein, daß unsere ostfriesische Landwirtschaft wegen des von unterm sehr unterschiedenen Wetters nicht so schlechtweg in Ostindien getrieben werden könne. Er überlegte deshalb diese Sache mit dem Amtmann zu Friedeburg, welcher die landwirtschaftliche Wissenschaft mit der physikalischen zu verbinden pflegte und empfing von ihm die benötigte Unterweisung, worauf er dann nach Indien hinreiste. Demselben ist auch einer gefolgt, der in seinen jüngeren Jahren ein Bauer im Reiderland, dann in der ostfriesischen Herrlichkeit Drenckel (den Erben des von Knapphausen gehörig) ein Bogt gewesen ist, welcher ebenfalls von dem General-Gouverneur von Imhoff zur Einrichtung der ostfriesischen Landwirtschaft in Indien gebraucht wurde.

Daher ist nun die Probe der Landwirtschaft nach ostfriesischen Muster dergestalt gelungen, daß seit der Zeit holländische Bauern dahin durch die Ostindische Compagnie gezogen worden und der erste Auswanderer in seinen Briefen, teils an vorgedachten seinen Lehrmeister, teils an seine Verwandte seine Freude über seinen Wohlstand bezeugt. Ich füge den Wunsch hinzu, daß meine Absicht, nämlich die Verbesserung der Nahrung dieser Provinz, gleich gute Wirkung haben möge, als mein Gespräch wegen der Einrichtung einer ostfriesischen Landwirtschaft in Ostindien gehabt hat."

Ostfriesen gründen eine Studentenverbindung in Groningen

FOEDERIS HVIVS AV

clores nomina sua hac pagina subscriperunt: sequuntur deinde, (eor) pui nobis in hac Academia successerunt (zu deutsch): Die Gründer dieser Verbindung haben sich auf dieser Seite eingeschrieben. Es folgen darauf diejenigen, die uns auf dieser Akademie nachfolgen.

1. Petrus Danielis Eilshemius Embdensis frifus S S Theologiae studiosus.
2. Johannes Fabricius Oldenburgensis frifus L L studiosus.
3. Gerhardus Tiaden Embda — frifus L L studiosus.
4. Joachimus a Speulda frifus Auricensis L L studiosus.
5. Abrahamus Korfmacherius frifus Auricensis L L studiosus.
6. Wilhelmus à Snell frifus Embdanus. Philosophiae et S. S. Theol. studiosus.
7. Jacobus Curiel Embda — frifus Philosophiae et S. S. Theol. studiosus.
8. Rudolphus Michaelis Binghamanus frifus S. S. Theologiae studiosus.
9. Henricus Wermsterkem Embdensis, Orientalis frifus L L studiosus.
10. Sigfridus Alrics Embda — frifus, Philosophiae studiosus.
11. No. 1615 Augusti 27 Folkerus Hermannus frifus orient: grechilus studiosus theologiae.
12. No. 1615 Decemb. 17 Todocus Chelius frifus orientalis S. S. Theologiae studiosus.
13. A. 1615 Casparus Lothringh frifus o. L L studiosus.
14. Anno 1616 2 die Febr. Remilus Follersheim Embda — frifus L L St.
15. No. 1616 11. Februarj Henricus Sijo Embdanus, Sanioris Literaturae studiosus.
16. Anno 1616 12. Mart. Johannes Cramerus alias Scheel frifus Orient. Nordanus L L stud.
17. Anno 1616 die 13. April Nicolaus Petri Orientalis Aniperchilus frifus S. Th. studiosus.
18. No. 1616 21 Ap. Gualtherus Bodenius studiosus Theologiae orientalis.
19. No 1616 23 April Gerhardus Regnelli (?) frifus Orientalis Theologiae studiosus.
20. No. 1616 Bolzenius Crumminga, Embdanus S. Philosophiae studiosus.
21. Hermannus Hemmeus frifus Orientalis Philosophiae studiosus.
22. No. 1616 24. Junij Hieronymus à Lengem (?) frifus Orient: Auricensis L L studiosus.
23. No. 1616 25. Aug. Menardus Hainzius frifus orientalis studiosus Theologiae.
24. No. 1616 7. Novemb. Henricus Hartenius frifus orientalis studiosus juris.
25. No. 1616 22. Novemb. Gerhardus Freitag S. Orient. Philosop. Stud.
26. No. 1617 22. Jan. Wicherus Wemhoff S: Orient L L studiosus.
27. No. 1617 Martii 16. Jacobus Tolenius Embdanus S. Philosophiae studiosus.
28. No. 1617 April: 3. Hieronymus Dwingel frifus orientalis, Philosophiae studiosus.
29. No. 1617 Septeb. 3. Reinerus Vermuers frifus Orient: S. Theol. stud.
30. No. 5. oct. Marticus Sluter frifus Orient: Jurisprud.
31. No. 1618 die 26 Febr. Joannes à Bagbant philo-
sophiae stud.
32. No. 1618 13. April. Georgius Kochollius Philo-
sophiae stud.
33. No. 1618 23. April. Sibrandus Joh: Wiggering
Embda — frifus philosophiae et L L studiosus.
34. Ann 1618 die 30. Maii. Lucas Rixius philosophiae
studiosus.
35. Anno 1618 die 15. Julii Johannes Ptolomai philo-
sophiae studiosus.
36. Anno 1618 den 25. Novembris. Gerlacus Feiconis
philosophiae studiosus.
37. Anno 1618 25. Novembris. Petrus Johannis philo-
sophiae studiosus.
38. No. 1619 17. Novemb. Nicolaus Uten Juris prudentiae
studiosus.
39. Eilardus Deteleffius L. L. studiosus.
40. Anno 1620 2. Maj. Johannes à Collen L. L. studiosus
41. Anno 1620 22. Maji. Hermannus Lijngius Philo-
sophiae studiosus.
42. No 1620 22. Maji. Casparus Joannis S S Theologiae
studiosus.
43. No 1620 27. Maji. Gerhardus ab Eesen frif.: Orient:
S. S. theol.
44. No 1620 12. Junii. Joannes Ketenius frif. Orient.
S. studiosus philosophiae.
45. 1620 1. Augusti. Henricus Tiarda L L studiosus.
46. 1620 6. Septeb. Gidon Kohorn Philosophiae studiosus.
47. 1620 12. Octob. Leonardus Meyerhoff E. Orient.
Philosophiae.
48. Anno 1621 d. 14. April. Hermannus Hoppenbrou-
werus Philosophiae studiosus.
49. 1621 14. April. Hero Ulrici Rootkerd Philosophiae
studiosus.
50. No. 1621 25. August. Casparus Ludolphi frifus orient-
alis Theologiae studiosus.
51. Anno 1621 28. Augusti. Joannes Borst ex fr. Orient-
alis Grethanus philosophiae studiosus.
52. No. 1621 16. Novemb. Johannes Alphesius (?) Wet-
munda frifus S S. Th. studiosus.
53. An 1622 25. April. Henricus Gerhardi Embd:
Phil. Stud.
54. Ano 1622 3. Maji. Fridericus ab Desbrod Philo-
sophiae stud.
55. No 1622, 20. Maji. Johannes à Laher Embdanus
Philosoph: Dr. Med: studiosus.
56. Anno 1622, 1. Junius. Johannes Celos Embdanus
L. L. studiosus.
57. Anno 1622, den 1. Junij Isjo (?) informato. Elias de
Ketener Embdanus Philosophiae studiosus.
58. No 1622, 18. Junij. Jacobus a Breden Embdanus
Philosophiae studiosus.
59. No 1622, 1. octobris. Abetus (?) Mada Embd. phil.
studiosus.
60. No 1622, 1. octobris. Joannes Cluto Embd. Phil.
studiosus.
61. Anno 1622, 3. Decbris. Michael Kohoren frifus Ori-
entalis Phil. stud.
62. No 1622, 18. Decemb. Gabbu Aggonis frifus orientalis
Phil. studiosus.

Schlisse 29

Zeichenerklärung: * = geboren, × = verheiratet, † = gestorben.

Bearbeitung durch die Landtschaftliche Zentralstelle für Ostfriesische Familienforschung in Emden, Parteihaus.

1. Beer, Arnoldus Johannes, Adjudant du régiment de Liffu au Service des Etats Générales, *† wo?, × wann? mit Marie Elizabeth Francoise Fleischer, Tochter des Rodolf Fleischer, "Capitain au meme régiment". Sohn: Jakobus Nikolaes Beer ist am 16. 5. 1734 in Emden (franz.-ref.) *. Wer kennt die Lebensdaten der Eltern?
2. Lewes, Hindrich, lebte 1618/1622 in Emden. Ueber ihn und seine Vorfahren ist nichts bekannt. Er gehörte der franz.-reformierten Gemeinde in Emden an. Wer kann über ihn etwas mitteilen?
3. Scalé, David, × 1747 in Emden mit Juliane Reine Swarte. Aus dieser Ehe stammen sechs Kinder, deren Namen bekannt sind. Gesucht werden genaue Lebensdaten Scalé/Swarte und die der Eltern und Großeltern. Wer besitzt Aufzeichnungen über diese Familien?
4. Rüdgersfelder, Hinrich Nikolaus, *† unbekannt, Rektor der Lateinischen Schule in Leer, × 1717 (proklamiert in Leer) mit Anna Maria Köhnen, *† unbekannt, Tochter des Hermann Köhnen, Apotheker in Bremen. Wer kann die Hauptlebensdaten von Hinrich Nikolaus Rüdgersfelder mitteilen?
5. Zernemann, Conrad Wilhelm, *† wann und wo?, Doktor beider Rechte, Amtmann zu Loga, × 16. 7. 1717 zu Leer, reform., die Geeste Brouwers, des sel. Herrn Doctoris Hoppe Wittib. Woher stammt Geeste Brouwers, und wann ist sie *?
6. Simes, Cathrina Elisabeth, aus Oldersum (Daten und Eltern unbekannt), × 1716 in Leer mit Hermannus Rihema aus Emden. Ergänzungen werden gesucht.
7. Höting, Conrad, Bürgerhauptmann in Leer, war 1754 mit seiner Frau Etta Garrels Beifer einer Warftstelle, "gehoben Konningshoff te Leer" (Königshof). Ueber die Familie Höting sollen Familienaufzeichnungen vorhanden sein. Wer besitzt sie?
8. Leerhoff, Teetje, * angeblich 25. 2. 1828 in Engerhase als Tochter des Landwirts Hange Leerhoff und Ettijs, geborene Behrends. Kirchenbuch Engerhase verlag. Teetje Leerhoff war × mit Josef Stegmann und starb 1867 in Remels. Wo ist sie *?
9. Prinz, Joseph Peter, * Emden 10. 9. 1823 als Sohn von Petrus Prinz („napoleonischer Soldat“) und der Agnes Schmidt (oder ähnlich), beide katholisch. Joseph Peter Prinz war später Bürger und Schneidermeister in Emden. Woher stammen die Eltern, wo sind sie * und wann †?
10. Heyen, Heye, * wann und wo?, † Aurich 21. 9. 1846, 89jährig, × 1788 daselbst mit Stiente Welsels, die 1756 zu Verden * ist. Eltern bekannt. Wann und wo ist Heye Heyen *? (Vater: Heye Wilms, † 1765 Sandhorst).
11. Buß, Egbert Eints, * wann?, † Aurich 1791, 37jährig, × wann? mit Elisabeth Harms Aden, *† unbekannt. Gesucht werden die Daten Buß und Aden und Nachrichten über beide Familien.
12. Holthuis, Anton Albert, *† wo?, Fährschiffer in Sahum, × 1811 in Kl.-Midlum mit Metje Kruse, Tochter des Hinte Otten Kruse. Hauptlebensdaten werden gesucht. Woher stammen die Kruse/Holthuis?

Vorbildlicher Erlaß für den Unterricht

In einem Erlaß des Württembergischen Kultministeriums heißt es unter anderem:

Die Schüler und Schülerinnen sind im Schulunterricht vom sechsten Schuljahr an (Klasse III der höheren Schulen) zur Aufstellung einer Ahnentafel bis mindestens zu den Großeltern, möglichst aber bis zu den Urgroßeltern anzuleiten. Es bleibt der Schule und den einzelnen Lehrern überlassen, wie und bei welcher Gelegenheit sie diese Aufgabe erfüllen. Im Deutschunterricht (Namenkunde), im Geschichtsunterricht (Stammbaum berühmter Männer), im naturkundlichen Unterricht (Rassenkunde, Erb- und Erbpflanze, Bevölkerungsstatistik, in der Erd- und Heimatkunde (Blutenerzeugung der Städte aus dem Lande), im Zeichenunterricht (künstlerische Ausgestaltung von Ahnentafeln und Stammbäumen) bieten sich mannigfache Gelegenheiten dazu. Jeder Schüler und Schülerin muß spätestens beim Abgang von der Volks-, Mittel- oder höheren Schule die Ahnentafel fertiggestellt haben.

Bei der Feststellung der Unterlagen für die Ahnentafel ist mit dem gebotenen Takt vorzugehen (zum Beispiel bei Kinder unehelicher Geburt) und, wo das eigene Wissen der Kinder versagt, ein Einvernehmen mit den Eltern herzustellen. Ein Zwang zur Auskunft oder zur Beibringung von Unterlagen kann nicht ausgeübt werden. Die Eltern sind aber bei Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen der Schule auf die Bedeutung der Ahnentafel für das spätere Leben der Kinder hinzuweisen.

Der große Abstammungsnachweis bis 1800

Deutschblütig im Sinne des großen Nachweises ist, wer bis 1. 1. 1800 zurück nur deutschblütige Vorfahren hat. (Für das H.-Führerkorps ist der Nachweis bis 1750 erforderlich). Erforderlich sind die Geburts- (Tauf)- und die Heirats- (Trau-) Urkunden für alle Vorfahren bis zu den Vorfahren zurück, die gerade noch vor dem 1. 1. 1800 geboren sind. Es genügt also, wenn ein Vorfahre 1799 geboren ist, die Urkunden noch für diesen zu erhalten; ist er 1801 geboren, so sind auch die Urkunden über seine Eltern erforderlich. Sterbeurkunden sind nur erforderlich, wenn die Geburts- und Heiratsurkunden lückenhaft sind oder nicht übereinstimmen, so daß sich Zweifel ergeben.

Preussisch-militärische Archivalien jetzt im Heeresarchiv

Die bisher im Preussischen Staatsarchiv zu Berlin-Dahlem befindlichen älteren preussischen militärischen Akten, Ränge- und Stammlisten usw., die von den Anfängen des Brandenburgisch-Preussischen Heeres im 17. Jahrhundert bis zum Jahre 1866 einschließlich reichen, gehen mit dem 15. Juli dieses Jahres an das Heeresarchiv in Potsdam über. Die Bestände sind bereits vom 15. Juni dieses Jahres ab für die private Benutzung im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin nicht mehr zugänglich, vielmehr sind Anfragen und Benutzungsanträge bereits von diesem Zeitpunkt an direkt an das Heeresarchiv in Potsdam zu richten.

Ostfriesische Bauernschaft

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Wenn Not am Mann ist . . .

Reichsarbeitsdienst bereit zur Sicherung der Ernte - Einsatz nur bei Notstand - Voraussetzungen zur Erntehilfe der Arbeitsmänner

Nachdem die Zeit der ersten Heu- und auch der Frühkartoffelernte vorüber ist, steigern sich von Monat zu Monat die Aufgaben, die der deutschen Landwirtschaft gestellt sind. In diesem Monat gilt es noch weiterhin, die Kartoffeln und das Heu sicherzustellen, im Juli beginnt bereits teilweise die Acker- und verschieblich auch schon die Kornerte. Diese Sommermonate bringen für den Bauern und Landwirt eine Fülle von Aufgaben, die zu bewältigen er mit seinen Kräften — wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre gezeigt haben — nicht immer in der Lage ist. So werden auch in den kommenden Monaten wieder alle nur irgendwie freizustellenden Kräfte der deutschen Landwirtschaft zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt, um die Sicherstellung unserer Ernährung zu gewährleisten. Der Landdienst der Hitler-Jugend wird ebenso wie die staatliche Landhilfe und die Gliederungen der Partei mobil gemacht werden, und selbstverständlich wird auch der Reichsarbeitsdienst da nicht fehlen, wo es um die Erfüllung einer nationalpolitischen Aufgabe geht, die in ihren Auswirkungen das ganze Volk berührt.

Die letzten Jahre haben aber verschiedentlich gezeigt, daß manche Bauern nicht bereit waren, Arbeitskräfte, die in den Arbeitsämtern auf Abruf bereit standen, in ihre Dienste zu nehmen, sondern daß sie es vorzogen, sich die Hilfeleistung des Arbeitsdienstes zu sichern. Es ist daher in diesem Zusammenhang einem Erlaß des Reichsarbeitsführers über den Einsatz des Arbeitsdienstes in der Landwirtschaft 1937 eine erhöhte Bedeutung zuzumessen, da in demselben festgelegt wird, daß die Arbeitsmänner nur unter der Voraussetzung zur Ernteeinbringung usw. eingesetzt werden dürfen, daß der betreffende Betrieb „ohne eigene Schuld in Not an Arbeitskräften geraten ist“. Und des weiteren heißt es hier, daß in Betrieben, die in Erwartung oder aus Anlaß des Einsatzes des Reichsarbeitsdienstes andere Arbeitskräfte zur Entlassung bringen oder die mögliche Einstellung von Arbeitskräften unterlassen“, der Arbeitsdienst nicht eingesetzt bzw. dort zurückgezogen wird.

Auf diesem Wege ist allen Möglichkeiten eines Mißbrauchs ein Riegel vorgeschoben, während auf der anderen Seite absolut gewährleistet bleibt, daß der Reichsarbeitsdienst „seiner vornehmsten Aufgabe, an der Sicherung der Ernährungspolitik unseres Volkes mitzuarbeiten“, gerecht wird.

Sehr einschneidend ist ferner die Festsetzung, daß der Arbeitsdienst nur dann für eine Erntehilfe angefordert und eingesetzt werden kann, wenn ein seitens des Kreisbauernführers anerkannter Ernteknotstand vorliegt, d. h. wenn die Sicherung der Ernte von den Betrieben nicht aus eigener Kraft bzw. durch Mithilfe der Gemeinden erreicht werden kann.

Mit diesen beiden Bestimmungen ist eindeutig und unumstößlich klargestellt, wo der Arbeitsdienst bei der Erntehilfe steht und worin er seine Aufgabe sieht. Denn wenn wir auch eine immer geringer werdende Zahl von arbeitslosen einsatzfähigen Menschen aufzuweisen haben — einer der klarsten Beweise für die Erfolge nationalsozialistischer Aufbauarbeit —, wenn auch gerade die Zahl der einsatzfähigen Landarbeiter kaum noch nennenswert ist, so muß doch auf der anderen Seite folgendes festgehalten werden: Es muß sich in erster Linie darum handeln, die noch immer ohne Arbeit befindlichen Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, wobei gerade in der Landwirtschaft noch zahlreiche Verheiratete und Familienväter vorhanden sind, denen es bis jetzt nicht vergönnt war, sich durch ihrer eigenen Hände Arbeit durchzubringen. Und im weiteren wird es sich auch darum handeln müssen, die immer noch in starker Zahl ohne Arbeit befindlichen Ungelernten aufzunehmen, die sicherlich ebenfalls in der Landwirtschaft vielfach ein Unter- und Weiterkommen finden können.

Solche Kräfte müssen zunächst eingesetzt werden, und erst dann wird man darangehen dürfen, den Arbeitsdienst in Anspruch zu nehmen. Muß doch hierbei auch in Rechnung gestellt werden, daß es sich — hinsichtlich der Landwirtschaft — beim Arbeitsdienst ebenfalls in der Mehrzahl um Ungelernte handelt, da man ja von Seiten der Arbeitsdienstleitung bemerkt ist, die ländlichen Jugendlichen möglichst im Winter zur Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht heranzuziehen, um auf diese Weise in den Sommermonaten des Sommers vom Land nicht unnötig Kräfte abzuführen.

Endlich ist beim Einsatz des Arbeitsdienstes noch ein bedeutender Punkt hervorzuheben, der gleichsam als eine wesentliche Unterstützung der vorerwähnten Bestimmungen betrachtet werden kann, nämlich die Tatsache, daß für jeden einzelnen Arbeitsmann seitens des ihn beschäftigenden Bauern oder Landwirts der volle tarifliche Tageslohn bzw. in Ermangelung einer Tarifordnung der ortsübliche Tageslohn für unversehrte Landarbeiter im Alter von 18 bis 20 Jahren zu bezahlen ist. Es wird dies sicherlich in weitgehendem Maße dazu beitragen, daß nicht, wie früher, der Arbeitsdienst planlos angefordert wird, weil es billig und bequem war, sondern der in Frage stehende Betriebsführer es sich vorher überlegt, daß es in erster Linie seine Pflicht ist, zur Entlastung des Arbeitsmarktes nach seinem Vermögen beizutragen.

Wenn wir nun abschließend noch hervorheben, daß in allerdingsten Notfällen ein Einsatz des Arbeitsdienstes auch für Bestellungen- und Pflegearbeiten, wie Kartoffeln legen, Rüben hacken usw. in Frage kommen kann, so rundet sich das Bild des Einsatzes des männlichen Arbeitsdienstes ab: Er steht bereit und wird dort mit anpacken, wo es um die Sicherung unseres höchsten Gutes geht, soweit er als unentbehrlich betrachtet werden kann.

Aber er ist nicht dazu bereit, dort zu helfen, wo es auf Kosten arbeitsloser Kräfte gehen soll.

Und nun noch ein Wort zum weiblichen Arbeitsdienst. Für ihn wird es sich nicht darum handeln, eine tatkräftige Hilfe auf dem Felde zu leisten, sondern für ihn wird es insbesondere darum gehen, die Bauern- und Siedlerfrauen in der häuslichen Arbeit zu entlasten. Ist es doch vielfach in den kleineren Betrieben vor allem während der Erntemonate so, daß auch die Frauen auf dem Felde mithelfen müssen, und daß es ihnen daher nicht möglich ist, sich auch noch um die Kinder zu kümmern. Oder in anderen Fällen, wo eine Fürsorge der Mutter für die kleinen Kinder unvermeidbar ist, geht dem Bauern eine wertvolle Hilfskraft verloren. Hier wird sich nun ebenso wie in den Vorjahren der weibliche Arbeitsdienst einsetzen, er wird diesen Frauen ihre häuslichen Sorgen abnehmen und sie beruhigt auf die Felder ziehen lassen.

Gerade auch damit wird dem landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz ein nicht zu unterschätzender Dienst geleistet. Bedeutet doch die Bauernfrau eine durchweg vollwertige Arbeitskraft, die dadurch, daß sie frei von ihrem Haushalt und von ihren Sorgen um die Kinder ist, für die Mithilfe bei der Ernte in vollem Umfange zur Verfügung steht, während sie andernfalls zumindest sehr weitgehend für die praktische Arbeit auf dem Felde auscheiden würde.

Der deutsche Reichsarbeitsdienst — diese große Erziehungsschule des jungen Deutschlands — wird auch auf diesem Gebiete im Sommer wieder unter Beweis stellen, daß er immer und überall bereit steht, wo es um die Erfüllung völkisch bedeutsamer Aufgaben geht. R. D.

Stand der Feldfrüchte Anfang Juni 1937

Nach dem verhältnismäßig frühen und in fast allen Gebieten zu nassen April herrschte im Mai fast überall schönes, warmes Wetter. Die Niederschlagsverhältnisse waren aber uneinheitlich. In den Provinzen Ostpreußen und Schlesien reichten die Niederschläge im allgemeinen nicht aus, um den Wasserbedarf der Kulturpflanzen zu decken. Dagegen sind in einzelnen Gebieten, namentlich in den Regierungsbezirken Magdeburg und Schlesien sowie in den Ländern Oldenburg, Mecklenburg und Braunschweig in einem großen Teil der Verwaltungsbezirke zu viel Niederschläge zu verzeichnen gewesen. In allen übrigen Reichsgebieten waren die Niederschläge im allgemeinen ausreichend.

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, hat sich der Stand sämtlicher in die Berichterstattung einbezogener Feldfrüchte im Reichsdurchschnitt im Vergleich zum Vormonat allgemein etwas verbessert. Von Winterroggen und einigen anderen Fruchtarten abgesehen, stehen sämtliche Feldfrüchte besser als mittel. Innerhalb der einzelnen Gebiete ergeben sich aber recht beträchtliche Unterschiede. In Ostpreußen und in Pommern weisen die Saaten, obwohl sie sich im Vergleich zum Vormonat erholten, einen ungünstigen Stand auf. In den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover und Rheinland, sowie in Bayern stehen die Feldfrüchte im allgemeinen recht gut. In den übrigen Reichsgebieten ist der Stand der Feldfrüchte als normal zu bezeichnen. Während die Wintergetreidearten nach wie vor uneinheitlich stehen, haben Sommergetreide, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte und Futterpflanzen einen sehr viel gleichmäßigeren Stand. Für das Reich insgesamt sind nach dem Urteil der amtlichen Berichterstattung folgende Begutachtungsziffern errechnet worden:

Fruchtarten:	Anfang Juni 1937		Fruchtarten:	Anfang Juni 1937	
	3.1	3.2		2.9	—
Winterroggen	3.1	3.2	Spätkartoffeln	2.9	—
Sommerroggen	2.8	—	Zuckerrüben	2.7	—
Winterweizen	2.9	3.1	Runkelrüben	2.8	—
Sommerweizen	2.7	—	Rohrübren	3.0	—
Spelz und Emmer	2.6	2.7	Mohrrüben	2.9	—
Wintergerste	3.0	3.1	Raps	3.0	3.1
Sommergerste	2.5	—	Rübsen	3.2	3.2
Safer	2.7	—	Acker	3.0	3.1
Erbsen aller Art	2.7	—	Luzerne	2.7	2.8
Ackerbohnen	2.7	—	Wiesen ohne Bew.	2.5	2.6
Widen	2.8	—	Bewässerungswiesen	2.4	2.5
Frühkartoffeln	2.7	—	Biehweiden	2.6	2.8

Der Weideanstrieb, der im April vereinzelt begonnen hatte, setzte in den ersten Maitagen schlagartig ein. Der Weideanstrieb war etwa bis zum 20. Mai beendet. Dem Vieh steht auf der Weide, abgesehen von den Gebieten, die unter Ueberwässerung zu leiden hatten, ausreichend Futter zur Verfügung. Winterroggen und Wintergerste stehen zur Zeit in voller Blüte. Einzelne Felder haben infolge der außerordentlich warmen Witterung schon abgeblüht. Im Sommergetreide ist trotz der günstigen Wachstumsbedingungen eine starke Verunkrautung, namentlich durch Hederich, festzustellen. An Pflanzenkrankheiten sind Schädlingen wird über das Auftreten von Mäusen, Engerlingen, Drahtwürmern, Rapsglanzkäfern und Erdlöbchen geklagt. Seltener dürften sich die Schädlinge tierischer und pflanzlicher Art in normalen Grenzen halten.

Forsterhebung 1937

Im Zusammenhang mit den in meist zehnjährigen Zwischenräumen stattfindenden Bodenbenutzungsaufnahmen werden regelmäßig umfangreichere Erhebungen über die Forsten und Holzungen durchgeführt. Die Forstwirtschaft hat in den letzten Jahren eine außerordentliche Bedeutung erlangt, denn das Holz liefert bekanntlich das Ausgangsmaterial für eine Reihe sehr wichtiger Stoffe wie Zellulose, Papier, Kunstseide, Kunspinnfasern usw. Wegen des hohen Bedarfs an Holz müssen die Möglichkeiten der Eigenversorgung sehr gründlich untersucht

Obst und Gemüse im Ueberfluß?

Die gemüse- und obstarmen Wochen und Monate sind vorüber, die Sorgen der Hausfrau gebannt. Sie hat soviel Auswahl für ihren Küchensettel, alles ist jetzt in reichlichem Maße vorhanden. Die in jedem Jahre wiederkehrende gemüse- und obstarme Zeit ist eine unabwendbare Naturerscheinung. In den Monaten Februar, März und April können wir bei uns in Deutschland kein Gemüse und kein Obst ernten, die Vorräte aus dem vergangenen Jahr sind aufgebraucht. Kommen solche Erzeugnisse während dieser Zeit trotzdem auf den Markt, so sind sie ausländischer Herkunft und für die Mehrzahl der Verbraucher viel zu teuer. Also in jedem Jahre das gleiche Uebel. Erscheint es da nicht ratsam, hier einmal Abänderung zu schaffen? Es ist so einfach. In den Zeiten, wo das Gemüse und Obst in reichem Maße und zu erschwinglichen Preisen angeboten werden, wird die kluge, vorausschauende Hausfrau mit der häuslichen Vorratswirtschaft beginnen, sie wird einkaufen. Unsere Industrie ist ständig bemüht, die Apparate hierfür zu verbessern, zu vereinfachen und zu verbilligen, so daß der kleinste und einfachste Haushalt nicht darauf verzichten sollte, sich dieser Mittel zu bedienen, um „für alle Fälle“ auch in den gemüse- und obstärmeren Wintermonaten gerüstet zu sein. Welche eine Delikatesserie ist z. B. im Winter ein Gericht mit Spargel oder Schoten und welche Freude für die Kleinen, wenn es am Sonntag Erdbeer- oder Kirchkompott gibt!

Selbstverständlichkeit ist wohl das Einkochen für die Siedlerfrau. Sie weiß genau, daß es unmöglich ist, die im Sommer anfallenden großen Mengen Obst und Gemüse während dieser Zeit restlos zu verbrauchen.

Und die städtische Hausfrau? Sie geht oft über den Markt und freut sich über die billigen Gemüse- und Obstpreise. Hier ist der gegebene Moment, mehr, als für den augenblicklichen Bedarf erforderlich ist, zu kaufen, zumal die Wirtschaftsklasse dadurch nicht besonders belastet wird. Die so geschaffenen Vorräte kommen dem Haushalt in den Monaten mit teurer Lebenshaltung wieder zugute. Obstsaft, Obstgelee, Obstwein und dergl. lassen sich nach bewährten Rezepten leicht herstellen und das Einkochen von Gemüse ist nach den Vorschriften, die bei Anschaffung eines Sterilisierapparates mitgegeben werden, auch keine Kunst. Jede Hausfrau sollte deshalb durch häusliche Vorratswirtschaft dazu beitragen, der staatlichen Vorratswirtschaft durch Salzbarmachung großer Mengen von Lebensmitteln Hilfe zu leisten und mitzubekommen, daß nichts umkommt oder verdirbt.

werden. Hierzu dienen verschiedene Statistiken, vor allem die allgemeinen Forsterhebungen, die sich über die gesamten Baldungen des Reichs erstrecken. Die letzte allgemeine Forsterhebung hat 1927 stattgefunden. Ihre Ergebnisse liegen zu weit zurück, um in allen Punkten für die gegenwärtigen Fragen hinreichend Auskunft geben zu können. Deshalb hat der Reichsforstmeister und Preussische Landesforstmeister angeordnet, daß die anlässlich der allgemeinen Bodenbenutzungsaufnahme 1935 fällig gewesene neue Forsterhebung nunmehr in den Monaten Juni und Juli 1937 durchgeführt wird. Mit ihrer Leitung ist das Statistische Reichsamt beauftragt worden, das in Preußen die Erhebung unmittelbar durchführt und für die übrigen Länder sie den statistischen Landesämtern übertragen hat.

Die Erhebung erfasst sämtliche Forstbetriebe des Reichs, und zwar werden alle Waldeigentümer von den Gemeindebehörden ihrer Wohnorte erfasst mit Ausnahme der Reichs-, Staats- und Staatsanteilsforsten, bei denen die Erhebung gesondert über die staatlichen Forstbehörden durchgeführt wird. Für die Betriebe bis zu zehn Hektar Holzboflächenfläche ermitteln die Bürgermeister die erforderlichen Unterlagen durch Befragen der Waldeigentümer, von den größeren Betrieben sind besondere Betriebsfragebogen auszufüllen. Die Ermittlungen erstrecken sich auf die Größe der Holzboflächenflächen, auf die Betriebsarten, Holzarten und Holzträge. Die Fragen an die kleinen Betriebe sind möglichst einfach gehalten. Die größeren Betriebe werden die etwas umfangreicheren und eingehenderen Fragen in der Regel auf Grund ihrer Betriebspläne und Buchführung oder mit Hilfe sachmännlicher Schätzung ohne Schwierigkeiten beantworten können.

Das allgemeine Interesse wie auch die Belange des einzelnen Waldbesitzers erfordern sorgfältigste Berichterstattung. Zur Berichterstattung sind die Eigentümer gesetzlich verpflichtet. Durch amtliche Nachprüfung aller Angaben wird außerdem dafür Sorge getragen werden, daß die Fragebogen mit der notwendigen Sorgfalt ausgefüllt werden. Durch diese einmalige umfassende Statistik wird für längere Zeit eine Reihe von besonderen Ermittlungen überflüssig werden, auf die die maßgebenden Stellen bisher nicht verzichten konnten.

Angora-Kaninchenzucht bringt guten Nebenverdienst

Das Angora-Kaninchen scheint dazu berufen zu sein, den noch bestehenden Rohstoffmangel in der Textilindustrie zu beseitigen. Angora-Kanin-Wolle ist ein Edelprodukt und die beste Wolle, die es überhaupt gibt. Es muß daher durch entsprechende züchterische und organisatorische Maßnahmen erreicht werden, daß vor allem der Dorf- und Stadtrandfleher, der Kleinbauer und auch der landwirtschaftliche Arbeiter sich der Haltung von Angora-Kaninchen zuwendet.

Serabückung des Schlachtkontingents für Kinder

Infolge der Wiederauffüllung der Rindviehbestände im letzten Jahr hat sich in den letzten Monaten eine erfreulich ausgeglichene Versorgungslage mit Rindfleisch ergeben. Da auch voreerst weiter mit einem den Bedarfsverhältnissen entsprechenden Anfall von anschlachtreifen Kindern gerechnet werden kann, hat sich die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft veranlaßt gesehen, eine entsprechende Abänderung des Kontingents für Kinderschlachtungen und Rindfleischumfänge außerhalb der Schlachtviehmärkte vorzunehmen. Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung wird der Schlachtkontingentsfuß außerhalb der Schlachtviehmärkte mit Wirkung vom 15. Juni des Jahres von bisher 70 Prozent auf 90 Prozent erhöht. In den Märkten selbst bleibt der bisherige Satz in Kraft. Die größeren Verbrauchszentren werden durch die laufenden Zufuhren an Schlachtrindern und durch Zufuhren von Fleisch in der Bedarfshöhe versorgt bleiben.

Leere Stadt und Land

Leer, den 8. Juni 1937.

Gestern und heute

„Dicke Luft“ herrschte gestern, vor allen Dingen am Nachmittag in unserer Gegend in des Wortes wahrster Bedeutung. Schwer lastete die Hitze, die in der Nacht kaum durch kühle Luft abgelöst worden war, schon frühmorgens auf Mensch und Tier, müde ließen die Blumen die Köpfe hängen, verstaubt waren Blüten und Blätter. Und dann braute sich ein atemberaubend schwerer Dunst zusammen, es wurde direkt die Luft zeitweise und dabei so heiß und schwül, daß es manchem Volksgenossen gewiß schwer geworden ist, an seinem Arbeitsplatz auszuhalten. Wer bei solchem Wetter im Freien arbeiten kann, darf sich trotz der Hitze, der er ausgesetzt ist, wohl glücklich preisen gegenüber demjenigen, der irgendwo in einem Zeitraum oder vor dem Gießosen steht. — Erst in der Spätnachmittagsstunden fielen die ersten schweren Tropfen zur Erde nieder und es begann zu donnern und zu blitzen. Erleichtert begaben sich die Menschen hinaus, um sich zu erfrischen. Selten wohl ist ein Schauer so sehnsüchtig erwartet und so freudig begrüßt worden, wie gestern am Spätnachmittag. Zeitweise war es am Nachmittag so dunkel, daß man bei Licht zu arbeiten gezwungen war. Finster bezog sich der Himmel — zwischen 17 und 18 Uhr fuhren durch Leer schon Kraftwagen und Krafträder mit eingeschalteter Beleuchtung, wahrlich wohl ein Kuriosum in der Zeit der langen Tage. — Und dann gab es eine Gewitterentladung, wie wir sie seit Jahren hier nicht mehr erlebt hatten. Ununterbrochen rollte und knatterte der Donner, Blitz auf Blitz zuckte auf, so daß man von dem grellen Schein fast geblendet wurde — dazu regnete es in Strömen, so daß die Wasserflüsse kaum Abfluß finden konnten und sich hier und dort hoch anstauten. Mehrmals gab es schmerzhaften, peitschende Schläge, so daß man unwillkürlich ausrief: „Dat hett inslahn“ und man schaute aus, ob man nicht Brandzeichen gewahren konnte. Gottlob hat der Blitz in der Stadt nicht gezündet, obgleich er mehrfach in unmittelbarer Nähe hoher Häuser einschlug, so daß die Sicherungen in den betreffenden Häusern zerstört wurden. Manche Sicherungen sind nicht nur zerstört, sondern direkt zu Pulver zerstäubt. Hier und dort, so z. B. im Garten der Staatlichen Kreisfeste, wurden hohe Bäume vom Blitz gespalten, bzw. arg beschädigt. Im Kreisfeste Garten war es ein Ahornbaum, der direkt von oben bis unten gespalten wurde. An der Heisfelderstraße wurde ebenfalls ein Baum getroffen. Wie man hört, sind in der Umgebung der Stadt auf den Weiden Tiere erschlagen worden, so wurden im Silberhambruch zwei erschlagene Kinder aufgefunden.

Freilichtbühne Bentheim 1937

Die Bentheimer Freilichtbühne ist in das 13. Jahr ihres Bestehens eingetreten. Diese lange Lebensdauer ist der beste Beweis für ihren Lebenswert.

Im „Jahr des Festspiele“ bringt sie das Stück, das nach ihrer Erfahrung das Bühnenwirkfamste aller dort bisher aufgeführten Stücke war: „Wilhelm Tell“ von Friedrich von Schiller. Dieses Spiel ist bei allen Besuchern auch deshalb so beliebt, weil die Felsenbühne für dieses herrliche Festspiel-drama wie geschaffen erscheint. Die Bühne ist vollkommen umgebaut worden, und die Neubearbeitung des Stückes durch Oberregisseur Gläntzer wird für manchen, der „Wilhelm Tell“ schon früher einmal sah, große Überraschungen bringen.

„Helgoland mit „Ad““. Wie bereits bekannt gegeben, führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von Leer aus am 19. und 20. d. Mts. eine Helgolandsfahrt mit dem Dampfer „Rheinland“ durch. Für Unterhaltung und Tanzgelegenheit an Bord während der Reise ist gesorgt, so daß auch für diejenigen, denen die schöne lange Wasserfahrt allein nicht viel bietet, keine Langeweile zu befürchten sein wird. Der Kartenvorverkauf zu der Fahrt hat bereits eingesetzt.

Ein Kolonist in Neermoor vom Blitz erschlagen

Das ungewöhnlich schwere Gewitter, das sich am Montag in den Spätnachmittagsstunden über dem Kreis Leer entlad, hat in Neermoor ein Menschenleben gefordert. Der im 61. Lebensjahre stehende Kolonist Johann Alberts, wohnhaft in Neermoorer-Kolonie, war auf dem Wege von seiner Arbeitsstelle nach Hause vom Gewitter überrascht worden. Bei dem Bauern Bernhard Memminga in der Süderstraße hatte er im Hintergebäude Schutz gesucht, wo sich auch zwei auf dem Hof des Bauern tätige Gefolgschaftsmitglieder aufhielten. Von einem besonders heftigen Blitzschlag, der das Hintergebäude traf, ohne zu zünden, wurde Alberts niedergestreckt. Er hatte an einem Pfosten gestanden, an dem sich ein Schalter der elektrischen Leitung befand, und ist offenbar von der auf diese Leitung übertragenen Entladung des Blitzes getroffen worden. Die beiden in unmittelbarer Nähe sich aufhaltenden Volksgenossen kamen mit dem Schrecken davon. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Alberts feststellen.

Der Familie des so früh aus dem Leben gerissenen Alberts bringt man allgemein herzlichste Teilnahme entgegen, da wegen seines offenen und geraden Charakters und wegen seines humorvollen Wesens nicht nur bei seinen verschiedenen Betriebsführern, sondern auch bei der gesamten Einwohnerschaft sehr geschätzt und beliebt war.

Geflügelhalter des Kreises Leer, hören

Beihilfen zur Förderung der Kleintierzucht

„Vom Reichs- und preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen zur Förderung der gesamten Kleintierzucht herausgegeben und der Präsident des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter hat den verschiedenen Reichsgruppen ihre Aufgaben im Vierjahresplan zugewiesen. Für die Geflügelzüchter lauten sie: 1. Sachgemäße Unterbringung und Haltung des Geflügels, 2. Leistungssteigerung der Tiere, 3. Einschränkung der Körnerfütterung und 4. Abfallverwertung bei der Fütterung.“

Die in der Reichsgruppe Anstaltungsgeflügelzüchter organisierten Züchter und die ihr angeschlossenen Vereine haben die Aufgabe, sämtliche Geflügelhaltungen in diesem Sinne zu beraten und zu betreuen, um Fehler, die dort noch gemacht werden, zu beseitigen. Hunderttausende solcher Geflügelhaltungen sind zu beraten und Hunderttausende solcher Kleintierhaltungen verbessern dadurch ihre Leistungen. Mehrere Millionen Hennen werden dadurch erfasst, und wenn sie nur 20, 30 oder 40 Eier im Jahre mehr legen, so decken sie dadurch den Jahresbedarf einer Großstadt wie Hamburg und noch mehr.

Durch die Beratung und Umstellung in der Fütterung wird pro Jahr und Huhn 10 Pfund Futter erspart, das fast Hunderttausende Zentner. Die Beratung bringt der einzelnen Haltung Gewinn, und durch die freudige Mitarbeit aller Beteiligten wird der deutschen Volkswirtschaft geholfen. Wer wollte sich von solcher Mitarbeit ausschließen?

Über Fragen und Aufgaben dieser Art erfolgt nähere Aufklärung auch in einer Versammlung, die der Geflügelzüchterverein Leer für den 13. Juni zum Gasthof „Walhalla“, Heisfelderstraße, einberufen hat. Jeder Geflügelzüchter ist zu dieser wichtigen Versammlung eingeladen.

„Die großen Erfolge des Mollereiverbandes für Ostfriesland.“ In unserem Bericht am Montag über die großen Erfolge des Mollereiverbandes für Ostfriesland ist durch einen Setzfehler eine Zeile im ersten Absatz fortgefallen. Es muß mit Bezug auf die vertriebenen 31 Preise, die abschließend bei der Einzelauszahlung richtig angeführt sind, heißen, daß zwei Siegerehrenpreise, 5 erste Preise, 22 zweite Preise und 2 Anerkennungen von dem dem Mollereiverband angeschlossenen Mollereien erzielt wurden.

„Uns Koppke Tee holen wir“

Wichtige Tagung der ostfriesischen Einzelhändler

Ende voriger Woche fand unter dem Vorsitz von Gerhard de Wall-Leer die erste diesjährige Beiratung der Einzelhändlervertretung der Industrie- und Handelskammer statt. An ihr nahm als Gast auch der Vizepräsident Seelamp teil, der vor Eintritt in die Tagesordnung in ehrenvollen Worten der großen Verdienste des verstorbenen Präsidenten Heinrich Schulte um die ostfriesische Wirtschaft gedachte.

Verhandelt wurde zunächst über einen Antrag des Auricher Einzelhändlers auf Abänderung der Regelung für die Geschäftszeit an den Verkaufssonntagen vor Weihnachten in der Weise, daß in Zukunft die zur Zeit auf 15 bis 19 Uhr festgesetzten Verkaufsstunden auf die Zeit von 14 bis 18 Uhr verlegt werden. Der Beirat empfahl, dem Vorschlag in veränderter Form zuzustimmen, da nach der allgemeinen Auffassung die Stunde von 18 bis 19 Uhr als besonders günstige Verkaufszeit nicht zu entbehren sei. Man solle versuchen, zu erreichen, daß die Verkaufszeit um eine Stunde verlängert wird, so daß der Weihnachtsverkauf in den Stunden von 14 bis 19 Uhr stattfinden kann.

Als weiterer Punkt stand ein von der Industrie- und Han-

Deutscher, tu Deine Pflicht!

Wenn jeder deutsche Mensch einmal die Möglichkeit hätte, in die Dienststellen der NSDAP hineinzuschauen, um sich einen Einblick in die oft so unendlich stille Arbeit derer zu verschaffen, die als Beauftragte und Helfer des Führers draußen im Lande unverdrossen ihre Pflicht tun, dann würde gar oft die Hochachtung vor der Größe der Aufgabe der NSDAP in weit höherem Maße vorhanden sein. Diese Kämpfer aber wollen keinen Dank, weil sie wissen, daß sie nichts weiter zu tun haben, als ihre Pflicht; ja, noch darüber hinaus. Es ist aber notwendig, daß nicht nur eine kleine Schar von Kämpfern aktiv für die Gestaltung und Gesunderhaltung der völkischen Gemeinschaft sich einsetzt, sondern es ist unbedingt erforderlich, daß jeder nach seinen Kräften die Reihen der einsatzbereiten Kämpfer verstärkt.

Wir haben den Einsatz, das ganze Volk politisch zu erziehen und wollen gerade in der NSDAP-Arbeit die Grundlagen für die Erkenntnis der Forderungen der deutschen Volkserziehung schaffen. Jemandem und irgendwem jaßt das unerbittliche Schicksal jeden Menschen mit rauher Hand. Die Bürde der Sorgen aber läßt sich leichter in der großen, helfenden Gemeinschaft tragen. Millionen von Volksgenossen, die des Schicksals bitterste Härte verspürten, haben heute ihre innere Zufriedenheit wiedergefunden, Millionen gehen alltäglich mit dem erhebenden Bewußtsein an die Arbeit, daß im Kampf um das Leben und um die Zukunft ihrer Kinder hinter ihnen eine Organisation steht, die — stets vorbeugend und helfend — für sie da ist.

Wir rufen hier alle Volksgenossen, die nur ihrer Arbeit, ihrer wirtschaftlichen Sicherstellung leben. Das Wirken des Menschen kann nicht nur den Dingen zur Erhaltung des persönlichen Lebens dienen! Darum rufen wir zum Appell:

Reihe Dich ein in die gewaltige Kampfgemeinschaft, werde Mitglied der NSDAP!

Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Leer
Schumann, Kreisleiter.

„Stromsperr.“ Die Betriebsverwaltung Leer der Stromversorgungs-Gesellschaft Oldenburg-Ostfriesland läßt von Mittwoch bis Sonnabend dieser Woche die Freileitungsanlagen der König- und Lindenstraße überholen. Da zur Vornahme dieser Arbeiten der Strom abgeschaltet werden muß, tritt in der Zeit von Mittwoch bis Sonnabend, und zwar von morgens 5 bis 9 Uhr, eine Stromsperr ein, auf die auch durch Anzeige im Inseratenteil besonders hingewiesen wird.

„Leerer Heringsfischerei.“ Gestern lief der Fischdampfer „Arthur-Friedrich“, Kapit. Fritz Bullmann, von der 1. Fangreise kommend mit 745 Kantjes nach 16 Tagen ein.

delstammer Luncburg an die Wirtschaftskammer Niederachsen geleiteter Antrag auf Verlegung der Termine für die Winter- und Sommerflugverkehr zur Erörterung. Uebereinstimmend wurde beschlossen, diesen Antrag nicht zu befürworten, da die für die Verlegung angeführten Gründe nicht stichhaltig erschienen.

Anschließend berichtete Dr. Vohnes über Gemeinschaftseinkäufe im Einzelhandel. Nachdem von ihm zunächst auf die jegige Bedeutung der Einkaufsvereinigungen hingewiesen war, die neuerdings in einer eigenen Fachgruppe Gemeinschaftseinkauf in der Reichsgruppe Handel zusammengefaßt sind, wurde die Geschäftstätigkeit der Einkaufsvereinigungen näher dargelegt und abschließend betont, daß durch diese Vereinigungen die Funktionen des Großhandels nicht ausgeübt werden könnten, da auf den selbständigen Großhandel als Bindeglied zwischen Erzeuger und Kleinhandeler nicht zu verzichten sei. In der sehr lebhaften Aussprache, die auf dieses Referat folgte, wurde festgesetzt, daß die Einkaufsgemeinschaften des Einzelhandels als Abwehrmaßnahmen gegen die durch ihre Kapitalkraft überlegenen Großbetriebe ins Leben gerufen seien. Solange nicht zu erreichen sei, daß von den Lieferanten sämtlichen Abnehmern die gleichen Rabatte gewährt würden, könne der Einzelhandel nicht darauf verzichten, sich seinerseits zu Einkaufsvereinigungen zusammenzuschließen.

Über den Stand des Preisbildungsweises sprach als nächster Referent Dr. Möller. Nach einer kurzen Darstellung der auf diesem Gebiet geltenden Bestimmungen führte er aus, daß der neue Preiskommissar, Gauleiter Wagner, nicht in erster Linie die Aufgabe der „Preisüberwachung“ habe, sondern vor allen Dingen auch bei der „Preisbildung“ entscheidend mitwirken solle, um „volkswirtschaftlich gerechtfertigte“ Preise zu erzielen. Nachdem heute ein halbes Jahr seit dem Erlass der Preisstopverordnung verstrichen sei, könne festgestellt werden, daß die neue Preispolitik den Erfolg gehabt habe, die vom Ausland herandrängenden Preisanstiegsdrängen wesentlich zu mildern; vor allem sei ein Lieberregieren dieser Bewegung auf die inlandsbestimmten Preise verhindert worden. Wie man aus dem neuen Halbjahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung entnehmen kann, sind nämlich von dem Inkrafttreten der Preisstopverordnung bis zur letzten Aprilwoche 1937 die Preise der deutschen Großhandelspreise nur um 1,3 vH. gestiegen. Viele der dennoch eingetretenen Preissteigerungen haben sich für den letzten Verbraucher überhaupt nicht ausgewirkt, da sie durch eine Herabminderung der Handlungsspannen in den einzelnen Wirtschaftszweigen, vor allen Dingen im Einzelhandel, aufgefangen worden sind.

Abschließend sprach Syndikus Dr. Lübbert über die Versorgung des Einzelhandels mit den wichtigsten Lebensmitteln. Nachdem er zunächst ausgeführt hatte, daß bei allen Gegenständen des täglichen Bedarfs, bei denen es möglich sei, eine Umstellung von ausländischen auf inländische Erzeugnisse erfolgen müsse, wies

Angelblitz richtete schweren Schaden in Warfingsfehn an

Das schwere Gewitter am Montag entlud sich über der flachen Niederungsgegend mit besonderer Heftigkeit, nachdem eine hohe schwarze Wolkendecke über dem Döve zum Stehen gekommen war, aus der sich ein wolkenbruchartiger Regen ergoß. Ein Blitzschlag, wahrscheinlich ein kalter Angelblitz, traf das Haus des Wäldermeisters de Veen (Besitzer Wäldermeister v. Ohlen). Der Blitz suchte sich seinen Weg an der Fernsprechleitung entlang, die glatt durchschmolz und zerbrach wurde, sprang auf die Lichtleitung über, die ebenfalls vollständig vernichtet wurde. Die Leitung schmolz aus, der Sicherungsapparat wurde von der Wand gerissen, ein Schornstein auf dem Dach wurde heruntergerissen, während ein zweiter Schornstein schwer beschädigt stehen blieb. Durch die Gewalt des Blitzes wurde eine Seitenwand des Hauses um etwa 15 Zentimeter nach innen verrückt und an der Vorderfront wurde die etwa 1 Meter hohe Giebelverzierung heruntergeschlagen. Gleichzeitig wurde am oberen Stockwerk der Vorderseite des Hauses die Wand eingedrückt, so daß am ganzen Gebäude ein Schaden von mehreren hundert Mark entstanden ist.

Von der Gewalt des Einschlages zeugen nicht nur die eingedrückt und verletzten Wände, sondern auch die ausgeprägten Öffnungen im Hause, durch die sich der aus den Schornsteinen gepreßte Rauch in die Räume ergoß. Erfreulicherweise sind keine Bewohner bei dem verheerend wirkenden Schlag zu Schaden gekommen. Die Stromzuführung im ganzen Orte war nach dem Gewitter völlig lahmgelegt.

Ostfrieslands Sparfassenmänner tagten in Norden

Dr. Lübbes bat um ein Artikel, der gerade für Ostfriesland von erheblicher Wichtigkeit sei, nämlich dem Tee, nicht möglich sei. Unterstützt durch die bezüglichen Regierungsstellen und die Industrie- und Handelskammer hätten sich daher die Großhändler immer wieder bemüht, neue Wege zu finden, um die Teeversorgung sicherzustellen, und es stehe zu erwarten, daß es auch in Zukunft den ostfriesischen Importeuren möglich sein werde, die benötigten Mengen Tee zu beschaffen.

Dr. Lübbes führte dann weiter aus, daß noch lebenswichtiger als die Teeversorgung die Beschaffung ausreichender Mengen Talg sei. Dieser Artikel werde in Ostfriesland in erheblich größerem Umfang als in anderen Gebieten Deutschlands unmittelbar für die menschliche Ernährung gebraucht. Es werde daher bei den zuständigen Stellen immer wieder darauf hingewiesen, daß von den vorhandenen Talgmengen Ostfriesland ein größerer Anteil zur Verfügung gestellt werden müsse. Auch auf diesem Gebiete seien Teilerfolge erzielt worden. Darüber hinaus sei die Kammer bemüht, weitere Verbesserungen in der Talgfertigung und der Versorgung mit anderen Fetten, insbesondere Margarine, zu erreichen.

Nach einem Hinweis Seelamps, der Kaufmann müsse sich in seiner Tätigkeit stets darüber klar sein, daß er als Teil des Volksganges im nationalsozialistischen Staat nicht nur für sich, sondern für die ganze Volksgemeinschaft zu wirken habe, wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden der Einzelhandelsvertretung, de Wall, geschlossen.

otz. Amdorf. Wegeba u. Nachdem das Sandanfahren zu dem Bau des Sandlagers südlich des Ledaderges beendet ist, wurde der Schienenstrang von Ley bis nach Bademoor wieder eingelegt. An der Fertigstellung des Weges wird reger gearbeitet, so daß wohl in nächster Zeit der Weg auch für den Wagenverkehr wieder freigegeben werden können, was angesichts der bevorstehenden Heuernte sehr erwünscht ist. Auch die Arbeiten an dem Deich sind wieder im Gange und es ist bereits eine längere Strecke fertiggestellt. — Ueber die Herstellung eines Deichgates bei Ley schweben augenblicklich noch Verhandlungen. Zur Erfassung der Milch von der Molkerei Bademoor von den Milchlieferanten, von denen die Milch auf dem Wasserwege bisher angefahren wird, ist ein Deichgate notwendig, es würde auch von vielen Einwohnern von Bademoor, Dreinermoor und Schattaburg zum Nutzen von Baumaterialien, Torf und Stroh sehr erwünscht sein.

otz. Bademoor. Die Wiesen in Hammrich gewähren durchweg einen erfreulichen Anblick. Vielfach wird die Ansicht vertreten, daß das Flutwasser der Leeda, welches im vergangenen Herbst infolge der Deichbeschädigung sich in den Hammrich ergoß und verschiedene Ländereien überspülte, sich günstig ausgewirkt habe. Ganz nach Dreinermoor hinunter soll sich die günstige Wirkung des wohl schlammhaltigen Wassers auswirken.

otz. Dreinermoor. Die Fische vermehren sich wieder. Daß die Fische sich hier stark vermehrt haben, geht wohl daraus hervor, daß die Jäger von hier und der Umgebung verschiedene junge Fische fangen konnten.

otz. Collinghorst. Neuer Ortsgruppenleiter. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Collinghorst der NSDAP wurde vom Kreisleiter der neue Ortsgruppenleiter W. Williams in sein Amt eingeführt.

otz. Heisfelde. Einen herrlichen Anblick bieten die sauber gepflegten Anlagen beim Ehrenmal. Gerade jetzt haben Bäume und Sträucher ihr festliches Sommergewand angelegt und Blumen aller Art weben bunte, freundliche Farben in das Gesamtbild.

otz. Heisfelde. Die Ausflugszeit hat begonnen. Nach dem Einsetzen beständiger und warmer Witterung haben wieder die Schulausflüge eingesetzt, die in den Wochen bis zu den großen Sommerferien die Kinder der Schulen aus der näheren und weiteren Umgebung nach hier führen. Im Laufe dieser Woche werden die Kinder einiger Schulen aus Emden als Gäste in dem schattigen Garten der Ausflugswirtschaft Barke weilen. Ueber 300 Schulkinder werden Dienstag erwartet und für Mittwoch sind etwa 500 Kinder aus Emden angemeldet, die jeweils mit einem Dampfer auf der Ems bis Leer fahren und dann nach Heisfelde wandern werden.

otz. Loga. Das heftige Gewitter, das am Montagmittag über unsere Ortschaft niederging, hat durch Einschläge hier keinen Schaden angerichtet, doch wurden durch den hart niederprasselnden Regen sehr viele Früchte platt gelegt. Wenn die Früchte sich auch zum größten Teil wieder aufrichten werden, wird hier und dort jedoch ein für den Besitzer fühlbarer Schaden zurückbleiben.

otz. Loga. Fröhlicher Filmabend. Trotz der Hitze, die tagsüber herrschte, hatte sich am Sonntagabend eine große Schar Filmfreunde zusammengefunden, um im Uffstallsboden den Film „Schabernad“ zu sehen. Die Besucher der Veranstaltung konnten so recht einmal aus vollem Herzen lachen und alle Alltagsorgen über dem lustigen Spiel vergessen.

otz. Logabirum. Fahrt ins Grüne. Fröhlichkeit herrschte bei Beginn — fröhlich war auch der Ausklang der „Fahrt ins Grüne“, die der Männer-Gesangverein Logabirum am Sonntag unternahm und die die Gesangsreihe durch die Kluren Nord-Ostfrieslands führte. Die Fahrt führte über Aurich — Weeserholt — Verum — Lütetsburg — Norddeich — Marienhofe — Gröfsehn, hin und wieder unterbrochen einmal, weil das Auge noch mehr sehen wollte (Schloß und Schlossgarten in Verum und Lütetsburg, Störbederturm in Marienhofe), dann aber auch, weil die Kessel trocken und der Magen leer geworden war. In bester Stimmung, heimkehrend von einer schönen Tagesstour, trafen die Teilnehmer gegen Abend wieder in Logabirum ein.

otz. Meinersfehn. Aus Ufflungen. Das Wetter ist nun wieder wärmer geworden, was besonders auch für den bereits in Blüte stehenden Roggen werthvoll ist; ein guter Körnerertrag ist davon abhängig. Die Kartoffeln sind dank der frühemmerlichen Wärme rasch aufgegangen und die Bekämpfung des Unkrauts muß jetzt durchgeführt werden. Die Frühkartoffeln beginnen zu blühen und allmählich darf man wieder an neue Kartoffeln denken. Mit dem Mähen des ersten Grasschnittes in den sog. Dreesehen wurde auch hier begonnen. Der Ertrag ist auf diesen Flächen recht gut und das Heu wird bei diesem Wetter gut gewonnen. Sonst sind die durch die Amel besallenen Grünlandflächen sehr dünn bestanden. Die vorhandenen Gräser sind aber auch

otz. Am vergangenen Sonntag fand in Norden eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Sparfassenleiter im Hannoverschen Sparfassenverband, Bezirksvereinigung Aurich, statt, zu der gleichzeitig sämtliche Vorstandsmitglieder und Gesellschafter der öffentlichen Sparfassen Ostfrieslands eingeladen waren. Es war dies die erste derartige Tagung der Sparfassenmänner Ostfrieslands nach einem Zeitraum von vier Jahren, nachdem die früher bestehende Vereinigung der Sparfassenbeamten und -angestellten Ostfrieslands im Jahre 1933 aufgelöst und inzwischen die obengenannte Arbeitsgemeinschaft als neue Organisation gebildet wurde.

Im kleinen Saal des Deutschen Hauses hatten sich vormittags die Tagungsteilnehmer aus ganz Ostfriesland in stattlicher Zahl eingefunden, als der Obmann der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Konstantin Wittmund, die Zusammenkunft mit Worten der Begrüßung eröffnete. Er hieß insbesondere die erschienenen Behördenvertreter, den Landrat, den Bürgermeister, den Vertreter der Regierung in Aurich, ferner die Vertreter der Partei, den Obermann der Arbeitsgemeinschaft und die Vorstandsmitglieder der Sparfassen des Bezirks willkommen. Der Obmann ging kurz auf die Bedeutung der Tagung als erste Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft ein und wies darauf hin, daß durch die organisatorische Umbildung das früher bestehende Eigenleben der Sparfassenvereinigungen aufgehoben und fortan unter der Oberleitung des deutschen Sparfassen- und Giroverbandes eine fruchtbarere Arbeit gewährleistet sei.

Landrat Schede dankte namens des Vorstandes der Norddeutschen Sparkasse und der Sparkasse des Kreises Norden in Emden, wie auch im Namen der Vorstände der übrigen ostfriesischen Sparfassen für die Einladung zu dieser Arbeitstagung und richtete ebenfalls herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden.

Im Mittelpunkt der Tagung, die — wie der Obmann eingangs erwähnt hatte — hauptsächlich der sachlichen Weiterbildung der Sparfassenpraktiker dienen sollte, standen verschiedene Vorträge. Als erster Redner ergriff Direktor Dr. Böhling-Hannover das Wort, um über das Thema „Sparfassen- und Bankenaufsicht“ zu sprechen. Der Redner befaßte sich vor allem mit den in den letzten Jahren erfolgten Veränderungen im Sparfassenkredit-

balz, die wohl durchweg sich nicht so gut entwickelt haben, wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Kartoffelfelder zeigen ein gutes Aussehen. Die Saatknochen sind durchweg gut aufgegangen und die jungen Pflanzen zeigen eine gute frische Farbe. Ab und zu ist man schon mit dem Reimigen und mit dem Durchdrängen beschäftigt. Die frühzeitig eingebrachten Kartoffeln, welche man hatte vorzuziehen lassen, sind bereits derartig entwickelt, daß die Wurzeln ansaugen, neue Knollen zu bilden.

otz. Meer Moor. Filmabend der Gaufilmstelle. Am Montag veranstaltete hier die Gaufilmstelle einen interessanten Filmabend mit dem begeistert aufgenommenen Hauptfilm „Schabernad“. In einem lehrreichen Beifilm wurde die richtige Zahnpflege vor Augen geführt und in der neuen Tomowochenschau erlebten die Besucher wichtige Ergebnisse in aller Welt. Leider war der Besuch infolge des Gewitters nur mäßig. Die aus diesem Grunde nicht benutzten Vorratsscheine behalten bis zur nächsten Aufführung ihre Gültigkeit.

otz. Neusehn. Gute Heuernte in Aussicht. Durch die günstige Witterung der letzten Zeit ist der Grasschnitt überall als gut zu bezeichnen, und früher als in den Vorjahren beginnt die Heuernte, besonders dort, wo im Spätsommer noch einmal gemäht wird. Jetzt klingen das Rattern der Maschinen auf, und die Sensen werden wieder klingen. Viel Arbeit gibt es für den Landmann, doch wenn nur beständige Witterung vorherrschend ist, dann geht diese Arbeit mit Lust und Liebe voran.

otz. Nemels. Die Kriegerkameradschaft Ufflungen machte am Sonntag mit etwa 100 Mann in drei Autobussen einen Ausflug, zunächst zur Besichtigung der Kraftwerke und Gärneranlagen in Wiesmoor. In Jever nahm man nach Besichtigung des Rathauses am Flugtag teil, um dann noch auf der Rückfahrt im Neuenburger Urwald kurze Rast zu machen.

otz. Nemels. Gute Filme werden in den hiesigen Lichtspielen geboten. Gestern abend wurde z. B. der bekannte Toggeler Film hier vorgeführt, ein Film, der uns den Kampf eines deutschen Schriftleiters gegen internationale Mächte anschaulich und packend schildert. Man erlebt mit, wie durch dunkle Mächte Mordversuche unternommen werden, um den Toggeler zu vernichten, und wie er dann schließlich doch siegt und sich durchsetzt. Der Film, zu dem es ein sehenswertes Beiprogramm gibt, wird heute abend auch noch vorgeführt.

otz. Schattaburg. Schwere wirtschaftliche Verluste sind in den letzten Tagen von hier und der Umgebung zu verzeichnen. Einem Besitzer in Bademoor gleichfalls eine Stute. Einem anderen Landwirt verendete eine junge hochtragende Kuh. Verluste, die den Besitzer schwer treffen, zugleich aber auch Werte, die dem Volksganzen verloren gehen.

otz. Stapelermoor. Hier konnte bereits das dritte Siedlerhaus von fünf, die in diesem Frühjahr von dem Zimmermeister G. Giesmann-Meinersfehn gebaut werden, gerichtet werden. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Neuisiedlungen mit Nachdruck weiter gefördert werden. Das Bauhandwerk hat auch sonst vollauf zu tun, denn bis Beginn der Ernte muß noch manches Gebäude unter Dach gebracht werden.

otz. Stietelkamperfehn. Filmabend. Am Freitag fand nach längerer Pause wieder einmal ein Filmabend statt. Es hatte sich wieder eine große Anzahl Filmfreunde eingefunden. Der Hauptfilm „Wenn der Hahn kräht“ nach dem bekannten Lustspiel von August Hinrichs, fand lebhaften Beifall bei den Zuschauern, auch das Beiprogramm „Stapples“ erzielte auf dem Lande und an der See“ fand großen Anklang. Dieser Beifall zur Schaltung von Freiplätzen möge von den Zuschauern beherzigt werden. Im nächsten Monat gelangt der Film „Kraich im Hinterhaus“ zur Aufführung; auch zu diesem Film wird sich bestimmt wieder eine große Besucherzahl einfinden.

otz. Velle. Neuer Ortsbauernführer. Der bisherige Ortsbauernführer Giffens hemmen hat wegen harter anderweitiger Inanspruchnahme sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde vom Landesbauernführer der Bauer Heinrich Rabenberg ernannt.

otz. Veenhuken. H F-Sportwettkampf. Am Sonntag fanden auf dem Sportplatz bei der Gastwirtschaft Habbe Stöhr der diesjährige H F-Sportwettkampf statt. 1. Sieger war Berend Johann mit 212 Punkten, 2. Scharführer Follrich Boedhoff mit 202, und 3. Leonhard Stöhr mit 200.

Wasserverschärfung und Umgebung

otz. Aus den Gärten. Die heißen Tage der vorigen Woche sind dem Segen der Koblplflanzen günstig gewesen. Die Arbeit ist im allgemeinen beendet. Das Segen der Sted- und Runkelrübenplan-

wesen. Er gab einen umfassenden Einblick in Geschichte, Aufbau und praktische Auswirkung des Kreditwesens und der Aufsichtsmassnahmen. Seine Ausführungen, die wertvolles Wissen über ein bedeutendes Gebiet der heutigen Geldwirtschaft vermittelten, wurden von den Anwesenden mit größtem Interesse verfolgt.

Anschließend sprach Verbandsdirektor Müller-Hannover über „Aktuelle Fragen aus der Sparfassenpraxis“. Er behandelte vor allem die Frage der Gewährung von Sparfassenkredit an Erbhofbauern im Zusammenhang mit der kommunalen Kreditperre, ferner unter anderem die Festlegung der Besetzungsgrundsätze. Zum Schluß betonte er die Notwendigkeit eines gut geschulten und ausgebildeten Sparfassenpersonals, wobei er auf die große Bedeutung der Nachwuchsfrage für die Sparfassen hinwies.

Den Schlußvortrag hielt Amtsgerichtsrat Dr. Peters-Hannover, der über das Thema „Der Einfluß der Weltanschauung auf Recht und Gesetzgebung im Dritten Reich“ sprach. Der Redner legte den Anwesenden die Grundsätze nationalsozialistischer Rechtsanschauung dar, die bereits ihren Niederschlag in den seit der Machtergreifung erlassenen Gesetzen gefunden hat. Er streifte die bisherigen Gesetzesmaßnahmen und betonte die Bestrebungen des Staates, ein neues Rechtsempfinden in das deutsche Volk hineinzubringen. An treffenden Beispielen aus der Praxis erläuterte der Redner die heutige Anwendung nationalsozialistischer Rechtsgrundsätze. Zum Schluß ging er noch auf die bevorstehende Schaffung eines neuen deutschen Strafrechts ein. Die interessanten Ausführungen des Vortragenden, sowie seine lebendige Vortragweise fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden.

Direktor Konstantin dankte den Rednern für ihre Ausführungen. In einem kurzen Schlußwort gab er dem Wunsch einer weiteren geistlichen Zusammenarbeit Ausdruck. Mit einem Treuebekenntnis zum Führer fand sodann die außerordentlich aufschlußreiche und für die Sparfassenmänner sehr lehrreiche Arbeitstagung ihren Abschluß. Nach kurzer Pause vereinte eine gemeinsame Mittagstafel wiederum die Tagungsteilnehmer, die am Nachmittag eine Gemeinschaftsfahrt nach Verumersehn unternahmen, wo die ostfriesischen Sparfassenmänner im Kreise der Norddeutschen Kameraden schöne Stunden verlebten.

otz. Steenfeldersfeld. Der Sportwettkampf der Hitler-Jugend wurde für die Gesellschafter 7/381 am Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz durchgeführt. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt und die Kameradschaft 3 Steenfeldersfeld erreichte mit einer Durchschnittspunktzahl von 197 Punkten die Bestleistung. Die 3 besten Kämpfer waren Heinrich Brunger-Flachsmeier mit 262, Carl Sanders mit 262 und Heinrich Grabmeyer mit 252 Punkten. In der Gesellschafter konnten 27 Junggenossen mit über 180 Punkten die Siegenadel als Auszeichnung erhalten.

otz. Völkerehn. Verleihung des SA-Sportabzeichens. Im Einheitsgebiet des SA-Sturmes 15/3 hatten sich im vergangenen Herbst SA-Männer, Politische Leiter u. Mitglieder der HJ, den Leistungsprüfungen zur Erwerbung des SA-Sportabzeichens unterzogen. Am vergangenen Sonntag konnte nun 18 erfolgreiche Bewerber das SA-Sportabzeichen durch Sturmführer Niefmann ausgehändigt werden. In einer Ansprache machte der Sturmführer die mit dem Sportabzeichen Ausgezeichneten auf die mit dem Erwerb des Abzeichens zusammenhängenden Bestimmungen und Pflichten aufmerksam.

otz. Völkerehn. Verleihung des SA-Sportabzeichens. Im Einheitsgebiet des SA-Sturmes 15/3 hatten sich im vergangenen Herbst SA-Männer, Politische Leiter u. Mitglieder der HJ, den Leistungsprüfungen zur Erwerbung des SA-Sportabzeichens unterzogen. Am vergangenen Sonntag konnte nun 18 erfolgreiche Bewerber das SA-Sportabzeichen durch Sturmführer Niefmann ausgehändigt werden. In einer Ansprache machte der Sturmführer die mit dem Sportabzeichen Ausgezeichneten auf die mit dem Erwerb des Abzeichens zusammenhängenden Bestimmungen und Pflichten aufmerksam.

Keine Einführung einer Hühnersteuer!
Der Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter hat verschiedentlich Zuschriften erhalten, wonach Gerüchte im Umlauf sind, daß die Einführung einer Hühnersteuer in Aussicht genommen sei und die Hühnerhaltung gewissen Beschränkungen unterworfen werden soll (Höchstzahl von 1,4 Tieren für jeden Haushalt). Angestrichene Gemüter sollen bereits zur Verminderung ihrer Hühnerbestände geschritten sein. Diese Gerüchte sind in das Reich der Fabel zu verweisen; von einer Beschränkung oder Einführung einer Hühnersteuer kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Es werden gerade im Gegenteil die größten Anstrengungen gemacht, um die Erträge der Kleintierhaltung im Rahmen des Vierjahresplanes zu steigern und damit das Nahrungsmittelaufkommen zu erhöhen. Die deutschen Kleintierzüchter werden sich von diesen absurden Gerüchten in ihrer Arbeit nicht stören lassen.



Ortsgruppe Leer.
Alle Zellen- und Wollleiter heute abend pünktlich 20.30 Uhr im Sitzungssaal des Parteihauses erscheinen.

Bann und Jungbann Leer (381)
Stelle für Leibverletzung.
Beitrag Reichsportwettkampf: Jeder Gesellschafter- und Zellenführer schickt sofort den im letzten Rundschreiben angeforderten Bericht über die Durchführung an uns ein. Anzeigen müssen die Wettkampfrufen mit der Liste der 10 Besten. Die übrigen Gewinner sind zurückzuführen!

Beitrag Wollverleiher: Die Geff. melden sofort Teilnehmer an den Einzelmeisterschaften und am Finnkampf. (Siehe Rundschreiben.)

SA, Marine-Gesellschaft M/381, Leer.
Morgen, Mittwochabend, fällt der Dienst aus. Dafür tritt, wie schon bekanntgegeben, die gesamte Gesellschaft heute, Dienstagabend, um 19.30 Uhr beim „Eivoll“ an.

SA, Ausbildungsgef. 1/381.
Die Ausbildungsgef. tritt am Mittwoch um 8.15 Uhr mit Tagesgut auf dem Hof der Lüneburg an.

BDL, Loga.
Heute abend: Heimabend der 3. und 4. Schaft. Mittwochabend der 5. Schaft. Donnerstagabend der 1. und 2. Schaft. Beiträge mitbringen.

Alle, die Karten haben wollen für die Fahrt zum Bauholzden, müssen sich heute abend in der Schule melden.

BDL, Iffhobe.
Am Mittwoch, dem 9. 6., ist um 20 Uhr Heimabend. Alle Beiträge mitbringen.

Üb am Niederland

Weener, den 8. Juni 1937.

Schwere Gewitterstürme auch im Neiderland

0tz. Das gestern abend über dem Kreise Leer wütende Gewitter hat wie an anderen Orten des Kreises auch im Neiderland an vielen Stellen schweren Schaden angerichtet. In Weener schlug der Blitz in das Transformatorhaus an der Leerer Landstraße und richtete Zerstörungen an, so daß Weener die Nacht über ohne Strom war. Ein anderer kalter Schlag ging in einen Schornstein der Weinhandlung Borg an der Bahnhofstraße und beschädigte den Schornstein. Im Fabrikgebäude der Polackischen Puddingpulverfabrik wurden die dort beschäftigten jungen Mädchen bei einem Schlag so verwirrt, daß eine panische Urrufe ausbrach, bei der alle so schnell wie möglich ins Freie zu gelangen suchten. Ein junges Mädchen sprang in seiner Angst aus dem Fenster des 1. Stocks, kam aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

In Kirchborgum wurde der hohe Fabriksschornstein der Ziegelei getroffen, wobei ein Teil des Mauerwerks herabgerissen wurde. Ein auf der Weide in der Umgebung Weeners grasendes Pferd der Witwe Meyer in Paltrod wurde vom Blitz getroffen und erschlagen.

Massenbesuch in der NSV-Leistungsschau

Morgen, Mittwoch, letzter Tag!

0tz. Die große NSV-Leistungsschau des Gau's Weener-Ems, die bekanntlich hier in den Pachtallen der Hesse-Baum-Schule aufgebaut worden ist, findet, obwohl so viele Schaulagen aus dem Kreisgebiet Gelegenheit hatten, die Schau schon in Leer vor einiger Zeit zu besichtigen, starken Zuspruch. Etwa 1200 Besucher waren allein am Sonntag zu verzeichnen und es ist bezeichnend, daß, wie wir berichteten, sich unter den Besuchern am Sonntag zahlreiche Holländer befanden, die jenseits der Grenze jetzt etwas von deutscher Leistung berichten können. Gestern, am Montag, herrschte den ganzen Tag über auch lebhaftes Kommen und Gehen, vor allem die Jugend fand sich ein, um ein Bild zu gewinnen von dem Wert, das in dieser Woche in besonderer Weise im Mittelpunkt einer großen Werbung steht.

Heute vormittag fanden sich auch schon zahlreiche Besucher ein und heute nachmittag wird auch mancher Volksgenosse noch den Weg nach Weener finden. — Morgen ist der letzte Ausstellungstag, an dem die wirklich sehenswerte Schau noch bis 22 Uhr geöffnet sein wird.

0tz. Die nächste Sänglings- und Mütterberatungspraktika findet am 9.6.37 in der Zeit von 14—16 Uhr in der neuen Schule statt.

0tz. Betriebsausflug. Die Beamten und Angestellten des hiesigen Amtsgerichts unternahmen einen Betriebsausflug mit dem Kraftomnibus über Dikum und Rogum nach dem Dollart. Die Fahrt verlief ausgezeichnet.

0tz. Wunde. Die Beschließung des Unterhannführers Schulte fand gestern im „Alte-Saal“ statt. Kreisleiter Schumann-Beer, Pa. Held von der Gauführerschule Bewium, Oberhannführer Peterßen, Hannführer Leopold, mehrere Ortsgruppenleiter der Nachbarkreisgruppen, HJ, BDM, und viele Einwohner waren erschienen, um an der Feier teilzunehmen. Von Leer war die Sing- und Spielführer der Hitlerjugend gekommen, um die musikalische Unterhaltung zu übernehmen. Nach einem einleitenden Musikstück betrat Unterhannführer Schulte und Braut den Saal. Dann erklang das feierliche „Largo“ von Händel und ein Sprechchor wies auf die Bedeutung der Stunde hin. Der stellvertretende Landesbeamte, Ortsgruppenleiter Weener, nahm die ständesamtliche Trauung in Gegenwart der beiden Traugeugen, Kreisleiter Schumann und Unterhannführer Buhmann, vor. Im Auftrag der Gemeinde wurde dem jungen Ehepaar das Buch des Führers „Mein Kampf“ überreicht. Dann sprach Heinrich Held-Bewium und nahm die Weihe vor. „In deinem Herzen muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland. Fromm ist immer der, der der erste ist in Pflichterfüllung und Opferbereitschaft für Führer, Volk und Reich.“ Nach dem „Feierlichen Marsch“ von Händel erklang das Lied „Erbe schafft das Neue“. Nachdem das junge Paar die Wünsche von jung und alt entgegengenommen hatte, verließ es den Saal. HJ und BDM bildeten Spalier bis an den vor dem Haus wartenden Hochzeitswagen.

0tz. Dikumer-Verlaas. Große Feierabend. Am Donnerstag dieser Woche kommt wieder einmal der Tonfilmwagen der Gaufilmstelle in unser Dorf. Diesmal findet im Harenbergischen Saal eine Abendveranstaltung für Erwachsene statt. Gezeigt wird der bekannte Tonfilm „Wenn der Hahn kräht“. Zum ersten Mal folgt nach der Vorführung ein Tanzchen.

0tz. Dikumer-Verlaas. HJ-Sportwettkämpfe. Am Sonntag fanden hier bei der neuen Schule die Wettkämpfe der HJ statt. Die einzelnen Übungen mußten auf der Landstraße, dem Schulplatz und auf dem zukünftigen Sportplatz ausgetragen werden. Trotz der behelfsmäßigen Übungsfelder und der kurzen Übungszeit wurden gute Leistungen gezeigt. Beste Leistung im 100 m Lauf 13,1, im Weisprung 5,20 m und im Keulenweitwurf 40 m.

Nach und geordnet wurden die Wettkämpfe ausgetragen, so daß gegen 11 Uhr die Siegerverkündigung vom Geschichtsführer vorgenommen werden konnte. Als beste Kameradschaft war die Kameradschaft Heno Janssen-Dikum, aus dem Wettstreit hervorgegangen mit dem guten Durchschnittsergebnis von 177,5 Punkten. Die Mannschaft erhielt die Urkunde des Führers. Einzelsieger (über 10 J.): Fabe Sihwald, Dikum, Heinrich Keisen, Dikumer-Verlaas, Giffa Derr-Dikum, Emme Krens, Dikumer-Verlaas, Hermann de Boer, Dikumer-Verlaas, Volwin Müll, Dikum, Herbert Broß, Dikumer-Verlaas, Martin Pals, Dikumer-Verlaas.

Porgambing und Umojabing

0tz. Ein herrlich schöner Tag lag gestern über der Stadt Papenburg. Die Schulen gaben den Schülern und Schülerinnen frühzeitig hiesig frei, und gern wurde die Gelegenheit zum Baden benutzt. Die städtische Badeanstalt hatte wieder einmal

einen guten Besuch aufzuweisen. Anerkennung sei übrigens hervorzuheben, daß an verschiedenen Stellen der Stadt Bänke aufgestellt worden sind, die Spaziergängern Gelegenheit zum Ausruhen geben. Die schönen Tage werden übrigens von Paddlern und auch von Bootfahrern ausgenutzt. Im Hafen herrschte ein reger Schiffsverkehr. Zahlreiche Schiffe haben den Hafen jetzt wieder verlassen.

0tz. Vom Sportfischerverein. Bei dem gestrigen Freisangeln wurde ca. 30 Pfund Fisch gefangen. Den 1. Preis gewann mit bestem Fangergebnis Knoll-Böllenersehn, den 2. Preis Bernh. Abeler und den 3. Preis Brand.

0tz. Hohes Alter. Am Sonntag wurde Frau Elisabeth Buden geb. Rohmann, wohnhaft Mittelanal rechts 36, 92 Jahre alt. Neben zahlreichen Glückwünschen wurden ihr auch die besten Wünsche vom Reichsführer Köln ausgesprochen. Am Montag besuchte Bürgermeister Jansen die alte Einwohnerin, um ihr namens der Stadt Papenburg einen Lebensabend in Gesundheit und Zufriedenheit zu wünschen.

0tz. Ein Neubau entsteht in der Kirchstraße. In dem Hause, das an der Kirchstraße gebaut wird, soll ein Geschäft eingerichtet werden.

0tz. Große Erfolge unserer Molkereien. Folgende Molkereien des Kreises erzielten auf der 4. Reichsnährstands-Schau Preise: Dauererhaltete Milch: 1. Preis Milchverarbeitung Papenburg, hochachtete Milch; 2. Preis Molkerei Achenborn; Butter: 1. Preis Molkerei Neubürger und Molkerei Derjum, Butter; 2. Preis Molkerei Dörpen, Molkerei Heede, Molkerei Lese.

0tz. Das diesjährige Schützenfest in Achenborn erfreute sich bei dem herrlichen Wetter eines überaus starken Zuspruchs. Es wurde zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes. Aus der Umgebung kamen mit allen möglichen Verkehrsmitteln Scharen von Besuchern in das Kreisstädtchen, das reichen Flaggen- und Blumen-schmuck angelegt hatte. Im Freischießen errang Gendarmarie-Hauptwachmeister Diehlhagen-Achenborn den 1. Preis. Bei dem Königsschießen wurde Brodman bester und zum König ernannt, der sich Fr. Stürken zur Königin ernannte.

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Achenborn-Gümmling.
Am Dienstag, dem 8. 6., Mittwoch, dem 9. 6., Donnerstag, dem 10. 6. und Freitag, dem 11. 6. 1937 finden auf dem Kruppischen Versuchsfeld in Mitten Schießversuche statt. Der Verkehr auf den Landstraßen Achenborn-Bahn-Kurle-Bahn, Wippen-Berwelo, Böhmer-Neubürger und Böhmer-Surwold ist am 8. und 9. 6. 1937 und der Verkehr auf den Landstraßen Achenborn-Bahn, Surwold und Wippen-Berwelo am 10. und 11. 6. 1937 von morgens 8 Uhr absperrt.
Die aufgeführten Straßen werden daher während des Schießens für den Verkehr gesperrt.
Auf die Rüge der Gümmlinger Kreisbahn und den Kraftwagenverkehr wird in der Weise Rücksicht genommen, daß die Rüge und Kraftwagen auf den gesperrten Straßen im Einvernehmen mit dem Wasserposten und der Befüllung des Versuchsfeldes besprochen können.
Im übrigen ist das Betreten des Schießplatzgeländes, soweit dieses für das Schießen in Anspruch genommen wird, während der Sperrzeit verboten.

Tyrolerinnstanz „OTZ“

Collinghoff-Grisele 2:0.
0tz. Obwohl der WM. mit sieben Spielern aus der zweiten Mannschaft anzutreten gezwungen war, wurde am Collinghoff ein 6:2 Sieg geholt. Zu Beginn des Spiels konnte Collinghoff zwei Tore erzielen, aber dann kamen die Heißfelder stark auf. So wurde mit der Mannschaft
Nielsen
E. Boelmann F. Boelmann
W. Scheiding Bellmer Sinders
W. Feldmann J. Feldmann Schw. Scheiding Verfaas
ein in der Höhe überraschender Sieg erzielt.

0:2-Spiel Logas in Wilhelmshaven.
Nach dem glatten 4:0-Sieg Wilhelmshavens über Papenburg wirkte Loga von vornherein, daß es schwer sein würde, auch nur mit einem Punkt wieder heimzukommen. Aber dennoch fuhr die Mannschaft
Semmes
Rothhoff J. v. Allen
Müller Boelmann Konrad
Schroder Köben G. Schulte Kommen R. Schulte
nicht ohne Hoffnungen nach Wilhelmshaven. Der harte Kampf zeigte bald, daß Logas Sturm sich bei der energischen und schlagfernen Verteidigung des Gegners nicht durchzusetzen vermochte. Wilhelmshaven aber hatte zwei Fünfschürmer, die immer wieder durchbrachen, besonders der von Konrad nicht gut beobachtete Rechtsaußen. Kammen die Stürmer Logas wieder vor, dann waren die Körperlich unterlegenen Innenstürmer an der Strafraumgrenze abgemeldet, den Torwart kaum bemühend. In der 15. Minute fiel der Fünfschürmer, den Semmes nicht halten konnte. Boelmann war es vor allem, der immer wieder die Angriffe des Gegners zerstörte. Nur knapp 0:1 im Mittelfeld legend, konnte Loga in der Pause „Kriegsrat“ halten. Nach konnte Friska es schaffen.
In der zweiten Halbzeit ging der harte Kampf bei unermüdeter Sonnenhitze weiter. Friskas Sturm fiel durch das Verlegen des Rechtsaußen und Halblinien auseinander, der junge Halbredte konnte sich förmlich nicht durchsetzen. So war der Mittelführer auf sich allein angewiesen, doch fand er einige Unterstützung bei dem neuen Linksaußen. Wilhelmshaven kam zum zweiten Treffer und hielt den Vorführer fest, wenn die harnlos spielenden Logas Stürmer. Unhaltbar war das zweite Tor nicht. Nach den Feldstellungen zu urteilen, hätte Loga ein Unentschieden verdient gehabt. Im Rückspiel soll Wilhelmshaven geschlagen werden.

Drei Spielanhebungen — aber kein Spiel wurde ausgetragen.
0tz. In der 2. ostfriesischen Kreisklasse der Staffel „Süd“ waren drei Verbandsspiele angesetzt, aber drei Vereine mußten die Punkte kampflos zugesprochen werden. In dem vorerwähnten Zerngumer Spiel wird uns vom Staffelführer mitgeteilt, daß eine Abgabe des WM. Germania bei ihm nicht eingereicht worden sei. Da jedoch der WM. „Ems“ Jemgum am Sonntag morgen telefonisch die Leerer Mannschaft von der Fahrt nach Jemgum absieht, hat der Staffelführer Jemgum die Punkte abgeholt. Fortuna Warfinschepolder begründete das Nichterscheinen in Klagesmeer damit, daß es nicht möglich war, einen Wagen zu bekommen. In diesem Falle seien die Punkte an Viktoria Klagesmeer. Und schließlich Wallport Warfinschepolder hatte wieder einmal keine Spieler nicht bekommen, die Punkte wurden dem WM. Rajen zugesprochen.

Polsturnier des WM. Heisele.
0tz. Die Jugendabteilung des WM. Heisele veranstaltet Sonntag ein Polsturnier, an dem außer der 1. Jugend des Veranfalters die 1. Jugendmannschaften von Germania Leer, Sportfreunde Papenburg und WM. teilnehmen. Das Turnier wird nach dem System „Beider gegen jeden“ ausgetragen. Das erste Spiel um 10.15 Uhr werden Leer und Heisele bestreiten. Außerdem wird die 2. Jugend Heiseles ein Freundschaftsspiel bestreiten. Weiter die einzelnen Paarungen der Mannschaften werden wir noch berichten.
Differenzspiele am Sonntag.
0tz. Für das am Sonntag in Emden stattfindende Spiel Emden-Leer hat der Kreisfachamtssportwart Wils-Beer folgende Mannschaft des Kreises Leer aufgestellt:
Tinker
J. Engels Lütke
W. Engels W. Wieden Baumeister
Rolf Biech (Weener) Werner Roedenbeck (W. fehn) Stod (Heisele) Erfab: Bellmer und Wolberis-Heisele, Kramer-Westhaudersehn. Die Gesamtuntermannschaft stellt Germania Leer. Zu Deb-

Für den 9. Juni:

Sonnenaufgang	4.03 Uhr	Mondaufgang	5.46 Uhr
Sonnenuntergang	20.59 Uhr	Tronduntergang	22.25 Uhr
Hochwasser			
Borkum	11.54 und — Uhr		
Norderney	— und 12.14 Uhr		
Leer, Hafen	2.36 und 14.56 Uhr		
Weener	3.26 und 15.46 Uhr		
Westhaudersehn	4.00 und 16.20 Uhr		
Papenburg, Schleuse	4.05 und 16.25 Uhr		

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Auf der Westküste des Mittelnordseegebietes liegt trockene Bewölkung über Deutschland nordwärts. In ihr steigen die Temperaturen auf 30—32 Grad an. Mittags begannen sich über dem Mittel- und Ostseegebiet die nordostwärts vorrückende teilschlechte bis schweren Regen- und Gewitterwolken zu bilden. Ein Wetterumschlag für längere Zeit ist von dieser Wetterentwicklung nicht zu erwarten, wenn sich auch wahrscheinlich zuerst nicht wieder ein so ausgesprochen heiteres und warmes Wetter einstellen wird.
Aussichten für den 9.: Bei um Süd drehenden Winden wolbig bis heiter, sehr warm, Gewitterneigung.
Aussichten für den 10.: Vorläufiglich keine Änderung.
Barometerstand am 8. 6., morgens 8 Uhr 764,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 28,0°
Niedrigster C + 16,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 29,9
Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.

0tz. Im Sturm stehen zwar Spieler von vier Vereinen, aber Weener wird sie schon „auswaschen“ versehen. Wir hatten die Mannschaft für recht spielfertig.

Staffelführer Wille hat weitere Fußballkämpfe als Differenzspiele ausgesetzt: Union Weener gegen WM. Rajen, außerdem gleichzeitig als Rundspiele: Warfinschepolder-Germania-Weener (am Sonntagabend), Westhaudersehn gegen Jemgum.

Leerer Tennis-Sieg

0tz. Im vergangenen Sonntag trug auf den Emden Plätzen des Tennisvereins Leer ein Turnier gegen den Emden Verein aus. Leerer Verein stellte eine Mannschaft von 5 Spielern und 4 Spielern. Die Sonne brannte heiß auf die schattigen Plätze und die Kämpfe die meisten über drei Sätze gingen, stellten große Anforderungen an die Energie der Turnierteilnehmer, besonders wenn es in der Mittagspause darum ging, die letzte Kraft zur Erzielung eines Sieges einzusetzen. Es wurden im ganzen 17 Spiele ausgetragen, und zwar 5 Frauen- und 4 Männer-Einzel-, 4 gemischte, 2 Frauen- und 2 Männer-Doppelspiele. Der Leerer Verein gewann hiervon 11 Spiele, so daß er wiederum einen schönen 12:5-Sieg nach Hause bringen konnte. Spieler und Mitglieder, sowie viele Zuschauer hinstreuten auf Leer und Emden und verdienten sich nach dem heißen Kampf des Tages zu einer kleinen Belohnung.

Letzte Schiffsmaldiverganz

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.
Angekommene Schiffe: 5. 6.: Anna, Fejen; Wigle, Schoone; Anna Maria, Schröder; Konstantin, Kramer; Gerhard, Almanns; Maria Schieb; Maria, Hillebrand; Anna, Gellert; Peter, Lütje; Kroon; Nedreweider, Rohden; Anna, Jansen; 6. 6.: Venus, Kalk; Maria, Meyer; Jdana, Schepers; Jim, Weers; Josephine, Kalkwasser; 7. 6.: Hermann, Kruier; Belle, Biffer; Marie, Damm; Uffe, Schröder; Marie, Waberstein; Jugo, Stinnes I, Schoon; 7. 6.: Margarethe, Gimers.
Abgegangene Schiffe: 5. 6.: Mäde, Wechschoff; Unbine, Raabin; Gertrud, Hartmann; D. Sophie, Erftling; M. S. Sildburg, Beelen; D. Dorothea, Schoon; D. Edwalde, Dänelass; M. S. Erftede, Heinen; M. S. Maria, Boelhoff; D. Arnold, Boelhoff; M. S. Wilhelmine, Terjeß; Goffnung, Beckmann; Anna, Fejen; Konstantin, Kramer; 6. 6.: Johanna, Kalk; Helene, Reimer; 7. 6.: Gerhard, Almanns; Anna, Gellert; Peter, Kalk; Bismers; Mäde, Kalk; Goffnung, Licht; Rejum 12, Joh; 7. 6.: Rejhlering 13, Beyer; Adler, Meyer; Walle, Biffer.

Papenburg Hafenverkehr.
Angekommene Schiffe: 6. 6.: D. Ella, Jahn, Großhoff, von Rotterdam, Brigitte, Raabe, Raabe, von Emden, Dini, Hoff, von Leer, Regina von Lingen; abgegangene Schiffe: M. S. Regina, nach Bremen; M. S. Karin, Hutterer, nach Kalkwin, Sama, v. d. Witten, nach Oldenburg, Arona, Riddendorf, nach Bentumersiel, Dini, Hoff, nach Bremen.

Großmarkt

0tz. Weener. Der Wochenmarkt war besetzt mit 100 Ferkeln, Kühen und einigen Schafen. Händler und Landwirte wenig vertreten. Der Handel war mäßig. Es kosteten: Ferkel 4—6 Mark 5—7 Mk., 6—8 Wochen 7—9 Mk., ältere Tiere über 10 Mk., Käufer nach Qualität 18—30 Mk. Kälber über 10 Mk. Milchschafe 20 bis 42 Mk. Neben dem üblichen Wochenmarkt findet am Dienstag der Johann-Großmarkt statt.

Bekanntmachung

Gemäß § 119 Abs. 7 des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916 sind von dem Angelfischereiverein Stickschansen u. Umgebung in Detern 1. der Vorarbeiter Hermann Voss in Hollen, 2. der Bäckermeister Johann Althaus jr. in Holte als Privat-Fischereiaufsichter für die gepachteten Gewässer des vorgenannten Vereins bestellt worden.
Im Auftrage des Regierungspräsidenten in Aurich sind die vorgenannten als Privat-Fischereiaufsichter am 31. Mai 1937 von mir amtlich verpflichtet worden.
Leer, den 31. Mai 1937.
Der Landrat.
J. V. Müller, Kreisoberinspektor.

Bis zum 15. Juni d. J.

sind die pfandpflichtigen Gemeindewege, wie Lerwischer-, Mäcker- und Neuweg ordnungsmäßig in Stand zu setzen. Etwaige dann noch vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Gümmligen in Ordnung gebracht.
Hortmoor, den 7. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen
Zu verkaufen zwei gute zwei-jährige Pferde
1. Fuchsstute
Schußf., Schn., bd. Hufschöbch weiß.
2. br. Wallach
Enno Janssen, Spols b. Romels

Eine hochtragende, Mitte Juni kalbende, Kuh zu verkaufen.
Ernst Keidel, Loga, Adolf-Hitler-Straße 80.
Gute, äurende Kuh zu verkaufen.
Wolters, Patersweg b. Ihren.
Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Heute abend, 8.30 Uhr, im „Tivoli“-Garten

Freilicht-Filmveranstaltung „Der Vogelhändler“

Große Inventarversteigerung! Blitzableiter - Anlagen

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Hotelbesizers Johann Brünning in Aschendorf (Ems) werde ich für denselben am **Donnerstag, den 10. Juni ds. J.,** nachmittags 1 Uhr beginnend,

insolge Aufgabe des Hotelbetriebes auf Grund anderweitiger Vermietung seiner Gebäude

Das gesamte Wirtschafts- und Hotel-Inventar,

insbesondere:

5 zweistöckige Kleiderchränke, 10 Nachttischen, 20 Wirtschaftstische, 8 Wirtschaftsofas, 80 Stühle, 2 große Waschtische mit Marmorplatten, 1 Büffet (2,50 m. Höhe) 1 Nideltresen mit Eisführung (Eiche), 1 Piano, 1 Billard, 1 Kofherd (Hotelkofherd mit Heizungsvoerrichtung), 10 komplette ermtl. Betten, 10 Bettstellen mit Springsfederbetten, 2 Nischenwände (Eiche), 1 Anrichte, 1 Speiseaufzug, 1 Wäschemangel, Tischdecken, Bier- und Weingläser usw.

Öffentlich meistbietend gegen längere Zahlungsfrist in den Räumen des Hotels Brünning verkaufen. Sämtliche Sachen sind zwar gebraucht, befinden sich aber in einem allerbesten Zustande und können am Verkaufstage ab 9 Uhr vormittags besichtigt werden.

Aschendorf (Ems), den 5. Juni 1937.

Josef Schreder, Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich am

Freitag,

dem 18. Juni ds. J.,

nachmittags 6 1/2 Uhr,

in der Klostermannschen

Gastwirtschaft zu Logabirum

den gut geratenen

1. Graschnitt

1. von den im Logaer Ham-

rich gelegenen Ländereien:

„Speckamp“, ca. 3 ha,

„Deegland“, ca. 1 ha und

dem Reichstück „Sabbid“,

im Nortmoorer Hamrich,

für Rechnung des Nachlasses

des weil. Th. Erhinger,

Logabirum;

2. von dem im Logaer Ham-

rich gelegenen Grundstück

„Bargel“, 1 1/2 ha,

für Herrn Tierarzt Wein-

berg, Ithrove,

in passenden Parzellen

öffentlich meistbietend auf

Zahlungsfrist freiwillig ver-

steigern.

Besichtigung vorher.

Leer. Wilhelm Seyl,

Versteigerer.

Großer Gras-Verkauf an der

Birkenallee und am Splittingkanal

Im freiwilligen Auftrage der

Stadt Papenburg werde ich am

Mittwoch, dem 9. Juni 1937,

nachm. Uhr beginnend (Treffpunkt

Forsthaus Neer, Splittingkanal)

ca. 25 Morgen ersten Gras-

schnitt auf der städt. Weide

an der Birkenallee und auf

der städt. Weide am Splitting-

kanal links

öffentlich meistbietend auf längere

Zahlungsfrist verkaufen.

Papenburg. Bernhard Schulte

Telefon 345. beide Auktionator

Schöne ferkel

zu verkaufen.

Joh. B. Saathoff,

Stallbrüggerfeld.

Schöne ferkel

zu verkaufen.

Edo Saathoff,

Stallbrüggerfeld.

Ferkel

zu verkaufen.

Folk. Abels,

Südgeorgsfeh.

Schöne ferkel

zu verkaufen.

B. Mindrup,

Nordgeorgsfeh.

Schöne ferkel

zu verkaufen.

Echo Peters,

Nordgeorgsfeh.

nach staatl. Vorschrift / Kostenanschläge unverbindlich
Körper & Brouwer, Leer,
Westerende 3. Fernruf 2704.

Strom-Sperre!



Wegen Vornahme von Ueberholungsarbeiten werden in der Zeit vom **Mittwoch bis Sonnabend dieser Woche,** morgens von 5—9 Uhr, die Freileitungsanlagen Königstrasse und Lindenstrasse abgeschaltet.

Stromversorgungs-Aktiengesellschaft
Oldenburg-Ostfriesland, Betriebsverwaltung Leer.

Gute Leberwurst und Rötterwurst

1/2 kg 50 Pfg.
Aug. Graventein, Leer
Telefon 2427.

Die vorschriftsmäßigen

Feuerwehr-Aermel-Abzeichen

liefert billigst
Julius Müller, Leer

Zum Fischtag

empf. in blauf. Ware Seelachs o. N. 25 Pfg., Norddeurer Bratschollen, Bratschellfische, Goldbarsch, 35 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., frisch ger. Bückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, Marinaden, täglich fr. Granat.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2584.

Apfel, Kirschen, Tomaten, Bananen, Erdbeeren, Stachelbeeren, Rhabarber, neue Kartoffeln, billiger Blumenkohl, frisch. Spargel

Franz Lange, Leer

Sußbrante!

Das Spezial-Geschäft für orthopädische Beschuhung bei Beinverkürzung, Klumpfuß, Prothesenbau usw. Einlagen nach Gipsabguß.

E. H. Bonk, Leer

Maß u. orthop. Schuhmachermstr. Rathausstraße 32.

Zum Fischtag!

Empfehle ab heute nachmittag und Mittwoch prima lebendfr. kopfl. Kabbiau, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfrische Rotzungen, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., lebendfr. Lmanden, 1/2 kg 30 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Von heute ab:

Curken, Stück 20—40 Pfg., Dopperrbsen, 1/2 kg 25 Pfg., neue Kartoffeln, 1/2 kg 15 Pfg., 2 1/2 kg 70 Pfg., Wirsing, Rhabarber usw.

Loers Filiale Leer, Adolf-Hitlerstraße 13.

Frische Blut- u. Grünwurst

zum braten, 1/2 kg 50 Pfg.

Aug. Graventein, Leer

Telefon 2427.

Lichtspiele Remels

Nur noch heute (Dienstag)

Der Großfilm

Togger

Großes Beiprogramm

Jeden Mittwoch

Auf
großem Fisch
besonders preiswert:
Kinder-Kleiden,
Kunstseide,
Gr. 50 ... RM 2.50
Gr. 55 ... RM 2.75

BRAF LEER

Zum Fischtag

lebfr. Seefische:
Kochschellfische, Rotbarsch o. Kopf, 25 Pfg., Seelachs o. N., 25 Pfg., fr. Bratberinge, 20 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., Goldbarsch, 40 Pfg., fr. ger. Bückinge, Makr., Schellf., Goldb., Seel., fr. Gran., neue Leer. Heringe.

Fischhalle W. Klock, Leer

Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

Sommerproffen
Verwenden Sie vertrauensvoll
Frucht-Schwannweiß
Milchsaure u. Pflanzl. Säuren
Schönheitswasser
Aphrodisia

Kreuz-Drog. Alts, Adolf-Hitlerstr. 90
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10
Drog. Herm. Drost, Hindenburgstr. 26

Empfehle

prima lebendfr. Kabbiau o. N. und Rotbarsch o. N. 25 Pfg., Rotzungen, 30 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Schollen, Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, 50 Pfg., ff. Räucherf., pr. gefüllte Heringe, tägl. 2mal frisch. Granat.

Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-

straße 24, Tel. 2252

Geschenk-Artikel

Nidel, Porzellan, Glas, Kristall, offtr. Teetassen u. Dek., von 25 Pfg. an.

Blumentöpfe

aparte Neuheiten.

H. W. Kuiper, Leer

Schützenverein Uplengen

Remels

Am Sonntag, 13. Juni, nach-

mittags 5 Uhr

außerordentliche

Generalversammlung

im Schützenhaus.

Ab 1 Uhr: Beginn des

Prämien-Schießens

zum Schützenfest auf Allen Stän-

den. Erscheinen in Uniform.

Der Vereinsführer.

LEER mit Heisfelderstr. 14-16

Doppelte Sommerfreuden

durch schöne praktische **KLEIDUNG!**

Sie ist nicht nur entzückend schön, sondern auch von erster Güte und guter

Qualität

Mäntel . . . 29.50, 24.50, 18.50, 14.75

Kostüme . . 34.00, 27.50, 22.50, 18.50

Kleider . . . 22.50, 18.75, 16.50, 12.50

9.75, 7.50, 4.50, 2.75

Blusen, Röcke, Sportjaken,

in reichhaltiger Auswahl

GERHARD LEER U. REMELS
Großhandel
Leer mit Heisfelderstr. 14-16

Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Betr. Tagesordnung der Generalversammlung.

Dem Punkt 1 wird folgender Zusatz gegeben: „Jowie des Revisionsberichtes.“
Molkerei-Genossenschaft Uplengen e. G. m. u. H. Remels (Dirr.)
E. Jansen. W. Hinrichs.

Ev. luth. Kirchengemeinde Loga.

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1937/38 findet am 10. und 11. Juni 1937 von 9—12 Uhr, und 3—6 Uhr in der Pastorei (Konfirmationsmandenjaal) statt. Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht. Der Kirchenvorstand.



So Gott will, feiern am 9. Juni die Eheleute Berend Basse u. Frau Gesine, geb. Jansen zu Heisfelde das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare ein donnerndes Hoch, das die belebte Wegg treifert. Einige Nachbarn.

Familiennachrichten

Ihre am 3. Juni zu Neermoor vollzogene Vermählung geben bekannt:

Gerhard Bruns und Frau

Rixtine geb. Harms.

Ammersum.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwies. Aufmerksamkeiten.

N.S.K.O.V., Kameradschaft Ihrhove.

Ihrhove, den 7. Juni 1937. Heute verstarb an den Folgen seines Kriegslidens unser treuer Kamerad, der Sanitätsrat

Dr. Carl Friedrich Müller

Oberstabsarzt der Res. im ehemaligen Res.-Inf.-Regt. 36, Inhaber des E. K. I. und II. Kl.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Müller, Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Donnerstag, dem 10. Juni, vollzählig um 2 Uhr beim Friesenhof an.

Tappiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig.

Kampen, Farbenhdung, Leer, Ad. Hitlerstraße 10.

Herings- und Fleischsalat,

Majonnaise, Fischkonserven, saure Heringe, Matjesheringe
Franz Lange, Leer

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
H. Kleemann und Frau
Greichen, geb. Fockon
nebst Angehörigen.
Leer, den 8. Juni 1937.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

017. **Satshausen.** Unfall. Die Ehefrau M. stürzte am Sonntagmorgen mit ihrem Fahrrad und zog sich eine schwere Armverletzung zu. Dr. Meyer-Timmel legte der Verletzten einen Notverband an und ordnete die Überführung in das Muricher Krankenhaus an, wo die Verletzte nach einer Röntgenaufnahme jedoch wieder entlassen werden konnte.

018. **Satshausen.** Motorradunfall. Bürgermeister M. fuhr mit seinem Motorrad in der Dunkelheit auf einen auf der Straße stehenden Milchwagen. M. zog sich Kopf- und Augenverletzungen zu; das Rad wurde stark beschädigt.

019. **Königsloof.** Nachtwandlerin schwer verunglückt. Ein tragisches Unglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in unserer Ortschaft. Die etwa vierzigjährige Frau eines hiesigen Einwohners sprang aus dem zweiten Stockwerk ihres Hauses und fiel auf eine Steintreppe. Sie zog sich dabei eine ganze Reihe schwerer Verletzungen und Quetschungen zu und mußte ins Muricher Krankenhaus eingeliefert werden. Die Verunglückte hat die Tat unter völligem Ausschluß des Bewußtseins in der Nachtwandlung ausgeführt. Ihr Ehemann, der bemerkt hatte, daß sie das Bett verließ, konnte sie vor dem Unglück leider nicht mehr bewahren.

Emden

017. **Wieder ein Einbruchversuch.** Gestern nacht wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, daß in den Neubau von Dr. Wildbang in der Straße zwischen beiden Bleichen zwei Einbrecher eingedrungen waren. Die sofort herbeigeeilten Polizeibeamten trafen jedoch niemanden mehr an, da die Eindringlinge durch einen Hausbewohner verschucht worden waren. Die Untersuchungen ergaben, daß die Einbrecher mit einem großen Bohrer die Türen geöffniet und sich so Eingang in das Haus verschafft hatten. Glücklicherweise sind sie durch die Aufmerksamkeit des Hausbewohners an ihrem weiteren Vorhaben gehindert worden.

018. **Verkehrsunfall.** Am Sonnabendnachmittag ereignete sich in der Großen Straße ein leichter Verkehrsunfall. Eine Radfahrerin wollte aus der Großen Straße in die Kirchstraße einbiegen und hatte ihre Absicht durch Ausstreuen des Armes angezeigt. Als sie in die Kirchstraße einbog, wurde sie von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Sie trug leichte Verletzungen davon, und es entstand einiger Sachschaden. Der

Motorradfahrer fuhr davon, ohne der Verunglückten weitere Aufmerksamkeit zu schenken.

019. **Unfall eines Kindes.** In einem unbewachten Augenblick griff ein etwa dreijähriges Mädchen im elterlichen Hause in das Getriebe einer in Tätigkeit gesetzten Speiseeisemaschine. Hierbei wurden der Kleinen die Finger der rechten Hand zerquetscht, so daß das bedauerenswerte Kind dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, von wo es nach Anlegung eines Verbandes wieder in die elterliche Wohnung entlassen werden konnte.

Norden

017. **Großheide.** Kloostschiefertreffen. Am vergangenen Sonntag wurde auf der Straße Coldinne-Großheide ein Boshelwerfen zwischen dem Kreismeister des Kreises Aurich und dem Kreismeister Norden ausgetragen. Der Kloostschieferverein „Blow“ aus Thlowersehn, den der Kreismeister Aurich stellte, warf gegen den Kreismeister Norden, den der Verein „Bahn free“-Großheide stellte. „Bahn free“ gewann den harten Kampf mit 1 Wurf 65 Meter.

018. **Halbmond.** Der Roggen blüht. Auf den hochgelegenen Ländereien steht der Roggen bereits in Blüte. Da die Witterung der Bestäubung sehr günstig ist, so dürfte mit einer guten Ernte zu rechnen sein.

Wittmund

017. **Benjerfiel.** Wieder starke Verladetätigkeit im Hafen. Zur Zeit ladet das Schiff „Johann“ Muschellast. Eine Pünkte ist mit Holz beladen für Langoog. Das Holz soll für den Langooger Bahnhof verwendet werden. Ein anderes Schiff mit Holz ist eingelaufen. Weiter steigert sich von Tag zu Tag der Reiseverkehr nach Langoog.

018. **Narp.** Er nahm ein zweites Bad. Bei dem Versuch, einen äußerst schmalen Landstreifen in dem Badebecken des sogenannten Kummerlamps mit dem Fahrrad zu befahren, geriet ein junger Mann im neuen Anzug in das tiefe Gewässer der hiesigen Badeanstalt. Wollig durchnäßt konnte er schwimmend das Ufer wieder erreichen. Unter dem Gelächter aller Anwesenden mußte er sich schleunigst nach Hause begeben.

019. **Oferaccum.** Raubzug. Auch hier hört man Klagen über das Zunehmen von Raubzügen, das in erster Linie seinen Blutdruck an dem Hühnerbestand der Einwohner stiftet. Einem Einwohner wurde eine brütende Henne vom Nest geholt. Nur das Bein, mit dem die Henne festgebunden war, war Zeuge davon, daß irgend ein Raubtier die Henne getötet und mitgenommen hat. Nach den Spuren zu urteilen, muß es sich hier in diesem Falle um einen Fuchs gehandelt haben.

Gemeinsame Front gegen die Landflucht

Kulturelle, erzieherische und wirtschaftliche Maßnahmen

In dem Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 wurden unter anderem die Richtlinien festgelegt, nach denen die Betreuung der Landjugend erfolgen soll. Diese Richtlinien waren die Grundlage für eine neue Vereinbarung zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsbauernführer, die in diesen Tagen abgeschlossen worden ist, und die in ihrer Tragweite gesehen nicht nur eine Festlegung des durch die Erfahrung mehrjähriger Zusammenarbeit geschaffenen Zustandes bedeutet, sondern auch die endgültige Verschmelzung gleichgerichteter Jugendführung und Berufserziehung. Alle grundsätzlichen Maßnahmen der beruflichen Erziehung und Betreuung der Landjugend erfolgen im Einvernehmen zwischen Reichsbauernführer und Reichsjugendführer.

Der Reichsnährstand, dessen Landjugendabteilung die Durchführung der von den beiden Stellen gegebenen Anweisungen übertragen wurde, baut dabei in jeder Beziehung auf der Erziehungsarbeit der HJ auf. Er stützt sich dabei auf die Mitarbeit von über 60.000 Jungbauern und Jungkondarbeitern, die ihre Arbeit bis ins letzte Dorf tragen. Diese Arbeit ist an das ganze Jungbauernum gerichtet und dient in erster Linie der Überwindung der Landflucht, ausgehend von der Notwendigkeit, unsere 2 1/2 Millionen jungen Menschen bis zu 25 Jahren, die auf dem Lande leben, der Durchführung der großen Aufgaben der deutschen Agrarpolitik zu erhalten. Darauf sind und werden alle kulturellen, erzieherischen und wirtschaftlichen Maßnahmen gerichtet. Die Jugendabteilung im Reichsnährstand wirkt mit Hilfe ihrer in allen Landesbauernschaften eingesetzten Jugendwarte und Jugendwartinnen an allen Arbeiten mit, die das Leben der heutigen Jugend der Landwirtschaft berühren. Sierher gehören die Mitwirkung im landwirtschaftlichen Bereich des Jugendrechtes, die Regelung und Gestaltung der Berufserziehung und die Auslese eines geeigneten Führernachwuchses. In der Vereinbarung werden eine Reihe von Maßnahmen erwähnt, die, obgleich sie erst seit wenigen Jahren bestehen, bereits außerordentliche Erfolge zu verzeichnen haben. Die agrarpolitische Schulung und die Förderung der körperlichen Eräftigung nämlich sind die Vorbedingungen für Leistungsfähigkeit und Berufstreue. Besondere Bedeutung kommt in der Vereinbarung der zusätzlichen Berufsschulung, dem Landjugendaustausch und dem Reichsbewerbswettbewerb zu, während für den wichtigen Abschnitt der Landjugendarbeit im Rahmen der Feiertags- und Freizeitgestaltung besondere Richtlinien über die Zusammenarbeit zwischen HJ, Reichsnährstand und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegeben sind.

Bekämpfung der Landflucht — das war als Hauptziel genannt. Darum steht die Werbung für die Landarbeit und für die Neubildung deutschen Bauerntums immer wieder im Mittelpunkt der aufklärerischen Tätigkeit der Landjugend. Und gegen dieses Gespenst der Landflucht haben HJ und Reichsnährstand ein neues Bollwerk errichtet. Die enge Einheit zwischen beiden geht daraus hervor, daß die verantwortlichen Leiter der Landjugendarbeit im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer vom Reichsbauernführer berufen werden. Auch die Landesbauernführer berufen die Jugendwarte für die Kreisbauernschaften auf Vorschlag oder mit Zustimmung der Gebietsführer. Die Schlagkraft aller Maßnahmen wird dadurch erhöht, daß diese Jugendwarte gleichzeitig Bauerntums-Referenten der HJ sind. Zuversichtlich können wir in die Zukunft blicken, denn es besteht kein Zweifel, daß es der Gemeinschaftsarbeit des Reichsnährstandes mit der HJ, gelingen wird, die 2 1/2 Millionen Landjugenden und Landmädels im Angriff gegen jede Art von Landflucht zusammenzuschließen. Dabei wird und muß das Deutsche Jungbauernum durch seinen Kampf die große Wende

von der Abkehr unseres Volkes vom Boden zu seiner Wiederverwurzelung und zur Neubildung deutschen Bauerntums herbeiführen.

Beiratsitzung der See-Berufsgenossenschaft

017. In diesen Tagen fand im Großen Saal des Hauses Schütting zu Bremen die diesjährige zweite Sitzung des Beirats der See-Berufsgenossenschaft und ihrer Sonderanstalt Seekasse unter dem Vorsitz ihres Leiters, Reeder Carl Mathies-Hamburg, statt. Die Sitzung war diesmal in den Beirats der Sektion II (Bremen) gelegt, um den Verbundenheit mit den Kreisen der Seefahrt der Sektionen I (Bremen) und I (Emden) Ausdruck zu geben. Zu diesem Zweck waren außer den Beiratsmitgliedern auch zahlreiche Gäste als Vertreter der Reedereien, der Auslandsorganisation der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, der Metzgerei und anderer Stellen erschienen.

Nach Begrüßungsworten durch Syndikus der Industrie- und Handelskammer, Dr. Ulrich, den Leiter der See-Berufsgenossenschaft, Carl Mathies, und den Präsidenten der Behörde für Seefahrt, Handel und Gewerbe, Dr. Böckers, der auch die Grüße und Wünsche des Senats überbrachte, sprach zur Tagesordnung zunächst Direktor Sturm über die Aufgaben der Selbstverwaltung in Hauptverwaltung und Sektionen der See-Berufsgenossenschaft.

Hauptgegenstand der Tagesordnung waren die Verwaltungsberichte der See-Berufsgenossenschaft und der Seekasse über ihre Tätigkeit im Jahre 1936. Dabei wurde auch der Tatsache gedacht, daß nicht nur demnächst die See-Berufsgenossenschaft auf ein hohes Alter zurückzuführen kann, sondern daß auch ihre Sonderanstalt Seekasse in diesem Jahre ein 30jähriges Wirken hinter sich hat. Die Verwaltungsberichte und die Jahresrechnungen wurden vom Beirat entgegengenommen und dem Leiter Entlastung erteilt.

Der weiteren wurden besprochen Inhalt und Ausführung der neuen Bestimmungen über Berufskrankheiten und andere sozialgesetzliche Änderungen, ferner die Auszubildenden der Mannschaften im Schiffsdienst (Ergänzung der Bemannungsrichtlinien) und sonstige Unfallverhütungsfragen. Ein besonderes Referat galt der Zusammenarbeit der Reederei- und Schiffsärzte mit der See-Berufsgenossenschaft. Aus der Arbeit der Sektionen berichtete der Geschäftsführer der Sektion II unter besonderer Hervorhebung des Heilverfahrens und der Berufsfürsorge.

Nach einer Besichtigung der Unfallbehandlungsstelle des Durchgangsarztes Dr. Schaefer fand am Nachmittag eine Besichtigung der Hafenanlagen unter Führung des Hafenbaudirektors Hader und des Oberbaurats Hedde statt.

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Darwald 5. 6. von Philadelphia nach New Orleans. Vancouver 4. 6. von Cristobal nach Rotterdam. Dalland 3. 6. in Seattle. Troja 5. 6. von Port of Spain nach Curacao. Iberia 4. 6. von Habana. Phoenicia 5. 6. in Curacao. Sonia 6. 6. in Amsterdam. Rhodotis 6. 6. in Antwerpen. Cassel 4. 6. von Datar nach Kapstadt. Lüneburg 5. 6. von Port Sudan. Menes 5. 6. in Sabang. Uemua 5. 6. in Antwerpen. Vitterfeld 5. 6. von Antwerpen. Ufermark 6. 6. in Port Said. Kurmark 6. 6. von Colombo nach Port Sudan. Kulmerland 6. 6. in Antwerpen. Neumark 4. 6. von Colombo nach Penang. Burgeland 3. 6. von Manila nach Hongkong. Nordmark 6. 6. in Port Said. Reliance 5. 6. von New York. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 5. 6. in Buenos Aires. Antonio Delfino 5. 6. von

Oluf Ojörn und Provinz

Auf den Spuren der Stedinger

Das gewaltige Volksstück von August Hinrichs „De Stedinge“ auf der Niederdeutschen Gedendstätte „Stedingeschre“ zeigt, daß man heute die Geschichte der Stedinger, ihren mutigen Verteidigungskampf und ihren heroischen Untergang, mit ganz anderen Augen betrachtet, als früher einmal. Die Taten der Ahnen, ihr Leben und Sterben, finden heute tiefstes Verständnis und größte Würdigung durch die Nachkommen. Am die Kenntnisse des Heldentampfes der Stedinger zu vertiefen, unternahm der Verein für Familienforschung „Maas“, Bremen, mit seinen Mitgliedern und zahlreichen Gästen eine Fahrt nach Alteneß, um an Ort und Stelle die Geschichte des Heldentampfes lebendig werden zu lassen und so eine unmittelbare Verbindung zur Vergangenheit anzuknüpfen. Unter Führung des bekannten Geschichtsforschers Prof. Lönke, der an allen bedeutenden Punkten Erläuterungen zu den historischen Ereignissen des 27. Mai 1234 gab, ging die Wanderung von Hafenbüren aus, dem Weg der Kreuzfahrer folgend, bis zur Kirche von Alteneß. Wie Prof. Lönke mitteilte, bewegte sich der Zug der Ritter, die eine Ueberlastung der freiheitsliebenden Stedinger planten, am linken Weiserufer über Seehausen. In der Nähe der früheren Mündung der Dattum wurde dieser Fluß auf einer schnell gebauten Schiffsbrücke überquert. Dann zogen die Ritter weiter nach Alteneß, wo es zu der Entscheidungsschlacht kam. An dem Denmal, das 1834 errichtet wurde, klärte Prof. Lönke die ganze Lage während der Schlacht auf. An dieser Stelle dürfte sich der Klerus aufgehalten haben, der der Schlacht beiwohnte und die Kreuzfahrer durch Gebete und Gesänge bei ihrem Vernichtungswerk begleitete. Die Schlacht selbst dürfte weiter weg von dieser Stelle, die durch ihr sumpfiges Gelände die Entwicklung eines Keiterheeres verhinderte, stattgefunden haben. Das Bauernheer der Stedinger nahm seine Aufstellung zwischen der Kirche von Alteneß und der Weser. Nachdem die Stedinger zunächst erfolgreich waren, wurde ihr rechter Flügel vom Grafen von Cleve in der Flanke angegriffen. Damit war ihr Schicksal besiegelt, und es spielte sich die bekannte Tragödie ab, die mit dem heroischen Todeskampf der tapferen Stedinger endete. Nach der Schlacht zerstreuten sich die Heere der Kreuzfahrer raubend und plündernd über das schöne Stedinger Land. Das Land wurde den Neufriedlern zugeteilt. An Hand zahlreicher Familiennamen aus dem Stedingerland zeigte Prof. Lönke dieses Eindringen der fremden Siedler. — Bei allen fahrtteilnehmern hinterließen diese an Ort und Stelle gemachten Ausführungen tiefsten Eindruck. Ein Stück deutscher Vergangenheit, ungebrosenen Freiheitswillens und offenen Bekennens zum Heimatgedanken wurde bei allen lebendig und schuf die innere Einstellung zu dem Volksstück „De Stedinge“.

Schweres Autounglück

Auf der Landstraße Wiefelstede — Bad Zwischenahn fuhr ein Personkraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Ein mitfahrendes junges Mädchen aus Rastede erlitt bei dem Anprall einen Schädelbruch und Verletzungen der Wirbelsäule. An den Folgen dieser schweren Verletzungen ist das Mädchen dann kurze Zeit nach dem Unfall gestorben. Der Fahrer hat schwere Schnittwunden im Gesicht davongetragen. Das Unglück dürfte auf einen Steuerradbruch zurückzuführen sein.

Das Freisporthandwerk tagte in Bremen

Am Sonntag wurde in Bremen eine für zwei Tage angelegte Bezirksveranstaltung des Bezirks Niedersachsen des Reichsinnungsverbandes des Freisporthandwerks eröffnet, zu der Teilnehmer aus allen Teilen des Bezirks eingetroffen waren. In seiner Begrüßungsansprache legte Bezirksinnungsmeister Egger Braunschweig den Zweck der Veranstaltung dar. In beruflichem Wettkampf sollen die Innungsbesten ausgehoben werden, die dann in Breslau mit den von den anderen Bezirken ausgewählten Besten ihre Kräfte messen werden. Am Nachmittag begann dann der Wettbewerb im Freieren, der durchweg ausgezeichnete Leistungen brachte. Den ersten Preis im Ausscheidungsfrieren erhielt Josef Bohlheid-Hannover, der den Bezirk Niedersachsen auf dem Reichswettkampf in Breslau vertreten wird. Er wurde mit dem Ehrenpreis des Landeshandwerksmeisters und der Bronzemedaille der Landeshandwerkskammer Braunschweig ausgezeichnet. Den zweiten Preis bekam Erwin Niemann-Oldenburg.

Todessturz aus dem Fenster

Eine nervenranke Frau in Beverhagen stürzte sich aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Fußgänger fanden die Unglückliche und benachrichtigten einen Arzt, der aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte.

Reichstagung der NSADP. in Northheim

Auf der Reichstagung der NSADP. vom 10. bis 14. Juni in Northheim wird Stabschef Luhe zu den alten Kameraden der Front sprechen. Der Präsident der Union Föderale, Henry Pichot-Frankreich, spricht am 13. Juni zu den deutschen Frontsoldaten in deutscher Sprache.

Bernambuko nach Rio de Janeiro. Cap Norte 6. 6. in Bernambuko. La Corona 6. 6. von Rio de Janeiro nach Santos. Vigo 7. 6. in Montevideo. Grandon 5. 6. von Buenos Aires. Hohensein 6. 6. von Rio de Janeiro nach Victoria. La Plata 6. 6. in Bremerhaven. Maceio 5. 6. in Natal. Montevideo 6. 6. in Antwerpen. Monte Rosa 7. 6. in La Palma. Monte Sarmiento 7. 6. vor Eidsfjord.

Deutsche Afrika-Linie. Usaramo 5. 6. ab Las Palmas. Wabehe 6. 6. an Duala. Wigbert 7. 6. an Cotonou. Wolfram 4. 6. ab La Palma. Pretoria 6. 6. an Las Palmas. Usambara 6. 6. ab Beira.

Reederei J. Vaeijz GmbH. Segler Briwall 30. 5. in Balparaiso. Poledon 1. 6. ab Braila. Pelikan 5. 6. Datar pass. Panther 4. 6. ab Tiko. Kamerun 1. 6. Kap Finisterre pass.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Cabablanca 5. 6. von Las Palmas nach Hamburg. Oldenburg 5. 6. von Antwerpen nach Cabablanca. Ammerland 5. 6. von Rotterdam nach Maril. Tanger 6. 6. in Vigo. Sebu 6. 6. von Remours nach Melilla. Ceuta 6. 6. von Tenerife nach Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 5. 6. in Rotterdam. Andros 7. 6. in Antwerpen. Arkadia 5. 6. in Thessalonik. Kenna 6. 6. in Burgas. Kithera 5. 6. in Burgas. Larissa 6. 6. von Gravosa nach Cello. Manissa 5. 6. von Antwerpen nach Oram. Mitos 6. 6. in Rotterdam. Samos 5. 6. von Malta nach Rotterdam.

Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Heimdal 5. 6. von Emden nach Karlskrona. Odin 3. 6. von Rotterdam nach Lulea. Thor 5. 6. in Emden. August Thyssen 4. 6. von Gelle nach Emden. Albert Sanus 5. 6. von Sevilla nach Melilla. Hödur 3. 6. von Narvik nach Emden.

Eughavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Hai, Marion, Gustav Körner, Cranz, Senator D'EWald, Rattrepel, Nach See: Fd. Helsen, Kärnten, Hecht, Simon von Utrecht, Steinwärdter, Hanja.

Besucht die große Freilicht-Filmveranstaltung

der Gaufilmstelle Weser-Ems der NSDAP.
am Mittwoch, dem 9. Juni, abends 9 Uhr
im Roten Mühlenzwinger mit dem Film

Karten im Vorverkauf bei allen Buchhandlungen und den Gliederungen 50 Pfg., an der Abendkasse 70 Pfg. — — — Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im „Tivoli“ statt

„Krach um Jolanthe“

Ein Strumpf, der hält — Ein Strumpf, der gefällt

- Damenstrümpfe**, feinste künstliche Mattseide mit Florrand und Florsohle **0.83**
- Damenstrümpfe**, K'seide, der Strapazierstrumpf aus besten Rohstoffen, feinfädig und besonders dehnbar **1.10**
- Damenstrümpfe**, K'seide, halbmatt, der elegante Modestrumpf, besonders feinfädig **1.45**

**Auch die gute
QUALITÄT
für wenig Geld**

- Der moderne **Damen-Kniestrumpf** in den neuesten Sommerfarben **0.68**
- Damen-Kniestrümpfe**, sehr feinfädig, elegant, reißfest und haltbar **0.98**
- Damen-Netzstrümpfe** in verschiedenen Musterungen **1.20**

LUDWIG BUSS
Neutorstr. 7-8



Es wäre so schade um Ihr KLEID

wenn Sie es nicht rechtzeitig durch **ARMBLÄTTER** schützen würden. — Eine kleine Ausgabe, die viel Ärger erspart.

- Armbblätter**, waschbar Paar **0.14**
- Armbblätter**, doppelseitig gefüttert, waschbar, kochecht bügelfest Paar **0.28**
- Armbblätter**, geschweifte Form, waschbar, kochecht bügelfest Paar **0.32**
- Die guten **Herrens-Armbblätter**, bewährte Qualitäten »Golf« Paar **0.50**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Lindau - Zwölfen bei den Eiben

AIPOLLO

Heute Dienstag letztmals:
Paula Wessely — Rudolf Forster „Die ganz großen Torheiten“

Ab Mittwoch
Der Lustspiel-
Schlager:

„Die
un-erhörte
Frau“!



Tita Benkhoff als
Präsidentin einer
modernen Ehe-Schule! // Im Beiprogramm:
Kabarett der Kleinen
„Plattdeutsch Land am Ostseestrand“
Fox-Woche

Wiesmoor-Wiejedejehn

Ich habe mich als
Hebamme
niedergelassen. Meine Wohnung befindet
sich im Hause des Herrn **Heye Bohlen**,
Wiejedejehn 116
(Neben Kaufmann Christiani)
Frau Schmidt

Reise-Schreibmaschinen
Klein-Adler R.N. **135.-**
Triumph ab R.N. **186.-**
günstige Teilzahlungen
Gerhard Duin, Emden
Bürobedarf
Große Faldernstr. 31, Fernsprecher 2888

Wir ist die Genehmigung für
Automietsfahrten
wieder erteilt
Autovermietung
G. Bierkant, Bewsum, Fernruf 155

Wismar-Eva Anhänger
für jede Nutzlast auch Kipper
Sofort greifbar:
6 to Anh. 32x8, 9fach — Ladef. 4 1/2 x 2,1 x 0,6
General-vertretung: **Lassen, Wilhelmshaven** Börsenstr. 7 Fernruf 600

Einige
Harkmaschinen
vom Lager
sofort lieferbar
T.&H. de Jonge, Emden
Boltenstr. 31/32

Frauenhüte
große Auswahl
von 3.50 R.M. an.
Heinrich Kohl
Emden, Gr. Faldernstraße 32

Doppelwandiger, kupferner
Kochfessel
für Dampfheizung, ca. 50 Ltr.
Inhalt, auch passend für Schiffe,
preiswert zu verkaufen.
Näheres: **Emden, Bahnhof-
straße 3 (Opifera).**

**Beamten-Spar- und
Darlehnskasse**
e. G. m. b. H.
Emden.
Ordentliche
Hauptversammlung
am Freitag, dem 25. Juni 1937,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Reichshof“, Neuer Markt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Bilanz
1936.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Bericht über die Revision
und Beschlussfassung dazu.
4. Genehmigung der Bilanz nebst
Gewinn- und Verlustrechnung,
Entlastung des Vorstandes u.
Aufsichtsrats.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Verschiedenes.
Die Bilanz nebst Gewinn-
und Verlustrechnung können wäh-
rend der Geschäftsstunden in der
Bank eingesehen werden.
Der Vorstand.

Fahrschule
für alle Klassen
Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Frisia-Deelichte
auch im Sommer für Laube und
Wochenendhaus unentbehrlich.
3 St. 25 s., Karton mit 12 St. 85 s.
Progerie Johann Bruns, Emden

Autovermietung
Emmenga, Uttum
Auf Bewsum 95

Jooste Janssen
Aurich
Fernsprecher Nr. 292

Schwadenrechen „Osta“
dreifach kombiniert
Schwadenrechen „Martin“
mit Patentflächzinken
Grasmäher Mc Cormick, Delbad
Grasmäher Krupp, Delbad
Sartmaschinen
ab Lager sofort lieferbar

Elegante leichte
Damen-Selbentwäsche!
Damen-Hemdchen
in modernen Webarten
1.10 1.40 1.25
Schlüpfer, neue Form, mit
doppelter Verstärkung
1.10 1.40 1.25
Hemdhoscn, K.-Seide, ge-
rippt, Interloc u. Bemberg
1.25 2.60 3.20
Seidenböcke, dicke
maschenlose Qualität
2.50 3.00 3.75
Gehen Sie zu
R. M. Andreesen, Esens
Sie haben richtige Auswahl

Warnung!
Warne hiermit jeden, der
falsche Gerüchte über mich
verbreitet, da ich ihn gericht-
lich belangen werde.
Wachtmann Bernh. Harms,
Esens.

Trauerbriefe
liefert schnellstens
OTZ-Druckerei

Duftige Wäsche für leichte Sommerkleidung!

Hemdchen
reizende Neuheiten
1 Posten, 2. Wahl **0.98**
wirklich schöne Kombinationen in
allen Farben:
Charmeuse Hemdchen 1.65

Schlüpfer
reizende Neuheiten
1 Posten, 2. Wahl **0.98**
Charmeuse Schlüpfer 1.45

KAUFHAUS OTTO
HONGAMP
NACHF.
über Gohl, Fab. Jahn angekl.
Aurich, Osterstr. 16-18. Tel. 666.



Beinlich: Die beste Freundin heiratet und
man gratuliert nicht, weil die Zeitung, in
der die Vermählungsanzeige erschien, nicht
in die Sommerfrische nachgeliefert wird.
Es entstehen nur Unannehmlichkeiten, wenn
man den Kontakt mit daheim zerbricht —
und deshalb gehört es zu den ersten Helfer-
vorbereitungen, die Heimatzeitung vor der
Fahrt zur Nachlieferung zu bestellen! Also:

**Nie mehr eine
Reise ohne die** **OTZ**



DEERING
Schwadenrechen
vereinigt mit neuwender
und Schwadenkreuzer
Bedienung vom Sitz aus
Getriebe im Ölbad laufend
Fettpressschmierung
In 2 Größen lieferbar
H. de Boer,
Westerende-Kirchloog.

Ärzte-Tafel
Zurück
Dr. Mariens, Esens